Stadt Karlsruhe
Amt für Stadtentwicklung

Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 41

DIE ATTRAKTIVITÄT DER DURLACHER INNENSTADT

Ergebnisse der Bürger- und Passantenumfrage 2013

Karlsruhe

IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe
Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:
Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Bereich:
Stadtentwicklung
Otto Mansdörfer

Bearbeitung:
Daniel Götz
Nadia Kasper-Snouci
Ilona Forro

Tel.: 0721 133-1220
Fax: 0721 133-1209
E-Mail: stadtentwicklung@afsta.karlsruhe.de
Internet: www.karlsruhe.de/Stadtentwicklung

Titelfoto:
Amt für Stadtentwicklung

Druck:
Stadt Karlsruhe, Hauptamt, Rathausdruckerei
auf 100 Prozent Recyclingpapier

Stand:
Mai 2014

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1.	**ZUSAMMENFASSUNG UND METHODIK**	**5**
1.1	Zusammenfassung	5
1.2	Methodik	7
2.	**BESUCHSHÄUFIGKEIT UND VERKEHR IN DER DURLACHER INNENSTADT**	**9**
2.1	Häufigkeit der Innenstadtbesuche	9
2.2	Verkehrsmittelwahl	11
2.3	Park- Abstellmöglichkeiten	14
2.4	Brötchentaste	15
3.	**BESUCHS- UND EINKAUFSVERHALTEN**	**19**
3.1	Anlass des Besuchs in der Durlacher Innenstadt/Art der Erledigung	19
3.2	Einkaufsverhalten	23
3.3	Veranstaltungen/Kultureinrichtungen	0
4.	**ATTRAKTIVITÄT DER DURLACHER INNENSTADT**	**43**
4.1	Spontane Assoziationen zur Durlacher Innenstadt	43
4.2	Bewertung der Innenstadt	47
4.3	Verbesserungsvorschläge für eine attraktivere Innenstadt	56
ANHANG		**61**
Fragebogen: Bürgerumfrage Durlach, Grötzingen und Höhenstadtteile 2013		62
Fragebogen: Passantenbefragung Durlach 2013		71

1. ZUSAMMENFASSUNG UND METHODIK

1.1 ZUSAMMENFASSUNG

Der Ortschaftsrat Durlach hatte die Verwaltung in seiner Sitzung am 5. Juni 2013 mit den Untersuchungsbausteinen zur Erhebung der Nutzungsintensitäten und Einschätzungen zur Attraktivität des B-Zentrums Durlach beauftragt. Das Amt für Stadtentwicklung arbeitete daraufhin zusammen mit dem Stadtamt Durlach, der Wirtschaftsförderung, dem Stadtplanungsamt und der Vereinigung Durlacher Leben die Vorgehensweise einer Untersuchung aus, deren Ergebnisse hier vorgelegt werden.

Um zu Einschätzungen über die Attraktivität der Durlacher Innenstadt zu gelangen, wurden in einer Passantenumfrage zum einen die im Durlacher Zentrum auf den Straßen angetroffenen Personen um ihre Meinung gebeten. Zum anderen wurden Bürgerinnen und Bürger im potentiellen Einzugsbereich der Durlacher Innenstadt zuhause telefonisch interviewt. Die Ergebnisse unterscheiden sich insofern, als unter den im Zentrum tatsächlich Anwesenden ein positiveres Meinungsbild zur Durlacher Innenstadt zu erkennen ist, als unter den Befragten zuhause. Diese sehen das Durlacher Zentrum etwas kritischer und treffen bei der Wahl ihres jeweiligen Ortes für Einkäufe oder Dienstleistungen auch andere Entscheidungen.

BEFRAGTE AUS ALT-DURLACH UND DEM HANGGEBIET SIND HÄUFIG IN DER INNENSTADT

Rund 83 % der Passantinnen und Passanten besuchen die Durlacher Innenstadt mindestens einmal pro Woche bis täglich. Nicht ganz so häufig kommen die zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger in die Durlacher Innenstadt. Rund zwei Drittel (66 %) dieser Befragten besuchen mindestens einmal pro Woche bis täglich das Durlacher Zentrum, darunter vor allem Befragte aus Alt-Durlach (73,8 %) und dem Hanggebiet/ Bergwald (69,6 %). Die Verkehrsmittelwahl ist unter den auf den Straßen Befragten sehr umweltgerecht: Lediglich 28 % gaben an, für den Weg ins Durlacher Zentrum einen Pkw zu benutzen. Alle anderen kamen zu Fuß (40 %), mit öffentlichen Verkehrsmitteln (18 %) oder mit dem Fahrrad (13 %). Von den zuhause Befragten benutzt dagegen nahezu die Hälfte (46 %) für den Besuch der Durlacher City einen Pkw; dies häufig wegen der längeren Anfahrtswege. Die Parkmöglichkeiten werden von den Passantinnen und Passanten insgesamt mit der Durchschnittsnote befriedigend (2,9) bewertet. Zu fast der gleichen Einschätzung gelangen die Befragten der Bürgerumfrage (Note 3,0). Rund zwei Drittel (62,1 %) der PKW-Fahrerinnen und -fahrer aus der Passantenbefragung berichten von keinerlei Problemen bei der Parkplatzsuche.

DIE BRÖTCHENTASTE IST UMFÄNGLICH BEKANNT

Die Befragten auf den Straßen kennen zu 63 % die Brötchentaste und bewerten diese mit einem überwältigenden Anteil von 95 % positiv. Allerdings nutzt die Hälfte dieser Befragten die Brötchentaste nie. Unter den zuhause Befragten ist der Bekanntheitsgrad der Brötchentaste noch bedeutend größer (78 %). Von ihnen nutzen 68 % die Brötchentaste häufig oder ab und zu.

EINKAUFEN UND BUMMELN IST DER HÄUFIGSTE GRUND FÜR EINEN BESUCH

Der Hauptgrund, die Durlacher Innenstadt zu besuchen, ist für die Passantinnen und Passanten das Einkaufen und Bummeln (78 %). Auch die überwältigende Mehrheit der zuhause Interviewten (91 %) nennt vor allem diesen Grund, ins Durlacher Zentrum zu gehen. Darüber hinaus spielen für sie Restaurant-/ Cafebesuche (86 %), der Besuch von Ärzten bzw. Krankenhaus (75 %), Freunde oder Bekannte treffen (71 %) sowie Behördengänge (70 %) eine bedeutende Rolle.

NACHFRAGE RICHTET SICH AUF WAREN DES TÄGLICHEN BEDARFS

Unter den Befragten beider Umfragen steht vor allem der Kauf von Gütern des täglichen Bedarfs im Vordergrund des Innenstadtbesuchs, während Waren des mittelfristigen und langfristen Bedarfs, wie Bekleidung, Lederwaren, Elektro etc. mehrheitlich nur noch manchmal bis gar nicht in Durlach gekauft werden. Über 70 % der zuhause Befragten kaufen ihre Lebensmittel am häufigsten in Durlach ein – darunter 43 % in der Durlacher Innenstadt und weitere 30 % außerhalb des Durlacher Citybereichs.

SCHECK IN, WOCHENMARKT UND ALDI MÄRKTE SIND HAUPTANZIEHUNGSPUNKTE

Der Edekamarkt Scheck In ist unter den zuhause Befragten der am stärksten frequentierte Lebensmittelmarkt in Durlach. Knapp die Hälfte (48 %) besucht den Scheck In in der Marstallstraße mindestens einmal pro Woche. Auch die beiden Aldi-Filialen in der Killisfeld- und Tiengener Straße sowie der Durlacher Wochenmarkt werden von jeweils über einem Fünftel (20 %) der zuhause Interviewten mindestens einmal wöchentlich aufgesucht.

DIE HÄLFTE ALLER BEFRAGTEN BÜRGERINNEN UND BÜRGER BESUCHEN SCHECK IN UND FUSSGÄNGERZONE.

Mehr als die Hälfte (52 %) der zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger verbinden ihren Einkauf im Scheck In Markt auch mit einem Bummel durch die Durlacher Fußgängerzone. Bei den Befragten aus Alt-Durlach sowie dem Hanggebiet/Bergwald ist die Kopplung beider Bereiche besonders ausgeprägt (69 % bzw. 75 %).

DURLACHER ZENTRUM HAT WENIG BEDEUTUNG BEIM KAUF VON BEKLEIDUNG UND SCHUHEN

Als Einkaufsorte für Bekleidung und Schuhe gaben die zuhause Befragten an erster Stelle die Karlsruher Innenstadt an: 37 % kaufen häufig dort diese Waren. Die Durlacher Innenstadt wird nur von 11 % bis 12 % der Interviewten als häufiger Einkaufsort für Bekleidung und Schuhe genannt.

IN EIN BIS ZWEI STUNDEN WERDEN ZUMEIST ZWISCHEN 10 UND 30 EURO AUSGEGEBEN

Rund ein Drittel der auf der Straße Befragten (29 %) steuert drei bis fünf Geschäfte in der Durlacher Innenstadt an und bleibt ein bis zwei Stunden. Die Ausgaben je Passant bzw. Passantin für Einkäufe und Dienstleistungen in der Durlacher Innenstadt belaufen sich meist auf Beträge zwischen 10 und 30 Euro (37 %). Ein Fünftel (20 %) gibt auch bis zu 50 Euro aus.

DURLACHER VERANSTALTUNGEN: WEIHNACHTSMARKT UND DAS ALTSTADT-FEST VORNE

Fast 94 % der telefonisch Befragten waren schon einmal auf dem Durlacher Weihnachtsmarkt und 78 % auf dem Altstadt-Fest. Mit annähernd 60 % folgen der Durlacher Fastnachtsumzug sowie die Kruschtelmärkte in der Innenstadt. Bei der Bewertung schneiden die Durlacher Vernissagen / offene Ateliers und die Kruschtelmärkte mit Durchschnittsnoten von 1,8 und 1,9 am besten ab.

DURLACHER INNENSTADT LÖST SPONTAN EHER POSITIVE ASSOZIATIONEN AUS

In beiden Umfragen übertreffen die positiven Assoziationen klar die negativen. So bezogen sich 80 % der Nennungen in der Passantenumfrage und 67 % der Äußerungen der Bürgerumfrage auf positive Eigenschaften des Durlacher Zentrums. Der geringere Antwortanteil in der Bürgerumfrage zeigt, dass in der Bevölkerung im Einzugsbereich eine etwas kritischere Haltung vorliegt. Spontan denken die Befragten beider Umfragen an Wahrnehmungen wie „toll, (wunder-)schön, fühle mich wohl, Atmosphäre, gemütlich, Charme, lebhaft, es ist alles da, was man benötigt, gute Einkaufsmöglichkeiten, Altstadt, liegt zentral, nah und ist übersichtlich, ansprechende Gastronomie, Kneipen, Cafes“.

BEFRAGTE GEBEN BESTNOTEN IN FRAGEN DER ATTRAKTIVITÄT

Für 80 % der befragten Passanten und für 57 % der zuhause Befragten entspricht die Durlacher Innenstadt den Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum. Umgekehrt sehen 43 % der Antwortenden in der Bürgerumfrage, aber nur 20 % der Passantinnen und Passanten Verbesserungsbedarf. Damit urteilten die Bürgerinnen und Bürger zuhause deutlich kritischer als die im Zentrum Anwesenden. Diejenigen, die Verbesserungsbedarf zur Attraktivitätssteigerung anmahnen, sprechen sich für eine breitere Vielfalt an Geschäften, mehr Bekleidungsgeschäfte für unterschiedliche Altersgruppen und die Vermeidung von Leerständen aus.

FUSSGÄNGERZONE ZWISCHEN RATHAUS UND HENGSTPLATZ AM BESTEN BEWERTET

Der östliche Bereich der Fußgängerzone wird in beiden Umfragen mit gut bewertet – ebenso wie die Seitenstraßen der Durlacher Innenstadt. Die westliche Fußgängerzone zwischen Bahnhof und Rathaus erhält hingegen in Durchschnitt nur die Note drei. Als Gründe nannten die Befragten in erster Linie einen ungepflegten und unschönen Gesamteindruck, eine mangelnde Attraktivität sowie zu wenig Geschäfte.

ERREICHBARKEIT WIRD BESONDERS GUT, WARENANGEBOT UND PARKMÖGLICHKEITEN WERDEN SCHLECHTER BEWERTET

Mit Schulnoten über 2,0 werden in beiden Umfragen die Erreichbarkeit mit Straßenbahn, Bus und Fahrrad sowie die Ausstattung mit Cafes und Restaurants beurteilt. Mit der Note „gut“ (2,0 bis 2,5) wird außerdem die öffentliche Sicherheit, die Beratungsqualität durch das Verkaufspersonal, die Erreichbarkeit mit dem PKW die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone sowie die Sauberkeit und Gestaltung der Straßen und Plätze bewertet. Das Warenangebot sowie das Angebot an Parkmöglichkeiten werden als befriedigend eingestuft.

STÖRFAKTOREN IM ZENTRUM SIND VOR ALLEM DER AUTO- UND STRASSENBAHNVERKEHR

Von einem Drittel der Passantinnen und Passanten und der zuhause Befragten werden die durch die Fußgängerzone fahrenden Autos als störend empfunden. Auch parkende PKW, Fahrradfahrer und die Straßenbahn werden genannt.

BEFRAGTE WOLLEN VOR ALLEM ATTRAKTIVERE EINKAUFSMÖGLICHKEITEN

Der mit Abstand am häufigsten genannte Ansatzpunkt für eine verbesserte Attraktivität der Durlacher Innenstadt ist der Themenbereich Einkaufen. Ein Neuntel aller Befragten der Passantenumfrage (11,7 %) und fast jeder dritte Befragte der Bürgerumfrage (27,7 %) gaben an, dass sie sich attraktivere Einkaufsmöglichkeiten, ein breiteres Branchen- und Warenangebot sowie mehr Fachgeschäfte wünschen. Alle anderen Anliegen treten dagegen deutlich zurück.

ETWA DIE HÄLFTE DER INTERVIEWTEN AUF DER STRASSE VERMISST NICHTS

Über die Hälfte (52 %) der befragten Passantinnen und Passanten äußern, dass sie keine Angebote oder Branchen in der Durlacher Innenstadt vermissen würden. Unter den zuhause Interviewten sind nur 45 % dieser Auffassung. Mehr Geschäfte im Bereich Mode, Bekleidung, Boutiquen wünschen 18 % (beide Umfragen). Einzelhandelsangebote aus dem Bereich Elektroartikel, Haushaltswaren vermissen 7,0 % der Passantinnen und Passanten und 10,3 % der Befragten in der Bürgerumfrage.

Insgesamt zeigen beide Befragungen einerseits eine hohe Zufriedenheit mit der Durlacher Innenstadt. Die positiven Äußerungen gelten der Altstadtatmosphäre, der Gastronomie, der Kultur und anderen Wohlfühlfaktoren. Andererseits bringen beide Umfragen klar zum Ausdruck, dass sich nicht wenige befragte Bürgerinnen und Bürger - über die sehr geschätzten Angebote des täglichen Bedarfs hinaus - auch ein höherwertiges Einzelhandelsangebot wünschen. Sofern sich die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen herstellen lassen, könnte Durlach sein in Karlsruhe einzigartiges Flair auch zur Kundenbindung in Warengruppen ausbauen, die heute eher schwach vertreten sind.

1.2 METHODIK

Der vorliegende Bericht basiert auf zwei getrennt durchgeführten, inhaltlich aber teilweise identischen Umfragen zur Durlacher Innenstadt. Einmal wurden die im Zentrum tatsächlich anwesenden Passantinnen und Passanten mündlich auf der Straße befragt, zum anderen fand eine repräsentative Telefonumfrage unter der Bevölkerung im Durlacher Einzugsbereich statt. Beide Umfragen wurden vom Karlsruher Institut für Marktforschung (KIM) durchgeführt.

Die Passantenumfrage wurde im September/Oktober 2013 durchgeführt. Dabei wurden 600 zufällig ausgewählte Personen in der Durlacher Innenstadt verteilt auf die verschiedenen Straßenbereiche und Wochentage angesprochen. Auf ein ausgewogenes Verhältnis nach Geschlecht und Alter wurde geachtet. Die Interviews fanden an Donnerstagen und Samstagen jeweils zwischen 10 und 18 Uhr statt.

Zeitgleich mit der Passantenumfrage wurden 900 repräsentativ ausgewählte Haushalte telefonisch (CATI) befragt. Die Interviews fanden in Durlach, Grötzingen, Wolfartsweier, Grünwettersbach, Palmbach, Hohenwettersbach und Stupferich statt. Alle Aussagen dieser Bürgerumfrage beziehen sich daher in der Summe auf die Antworten aus allen Teilgebieten zusammen und nicht nur auf die Durlacher Bevölkerung. Die Stichprobe wurde aber so geschichtet, dass eine zusätzliche Auswertung sowohl nach einzelnen Wohnbereichen als auch nach verschiedenen Befragtengruppen möglich war. Diese Ergebnisse sind in großer Tiefe in den Abbildungen und Tabellen des Berichts dargestellt.

2. BESUCHSHÄUFIGKEIT UND VERKEHR IN DER DURLACHER INNENSTADT

2.1 HÄUFIGKEIT DER INNEN-STADTBESUCHE

Die in der Durlacher Innenstadt anwesenden Passantinnen und Passanten besuchen das Zentrum in aller Regel recht häufig: 73,3 % von ihnen geben an, täglich oder mehrmals pro Woche hierher zu kommen. Einmal pro Woche besuchen 9,5 % der Flanierenden das Durlacher Zentrum, seltenere Besuche werden nur in geringem Umfang angegeben – wie aus ABBILDUNG 2.01 hervorgeht. Damit wird deutlich, dass der allergrößte Teil der täglich in der Durlacher Altstadt auf den Straßen anwesenden Menschen mit hoher Regelmäßigkeit diesen Ort aufsucht, um Einkäufen, Erledigungen oder sonstigen Aktivitäten nachzugehen.

WIE OFT BESUCHEN SIE DIE DURLACHER INNENSTADT?

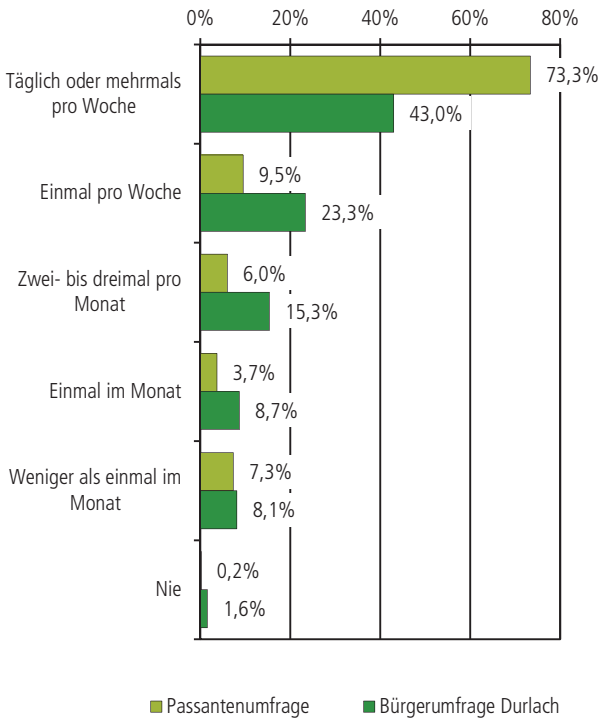
Anders fallen die Antworten aus, wenn man die Ergebnisse der Bürgerumfrage betrachtet. Zuhause befragt, wie oft sie die Durlacher Innenstadt besuchen, geben nur 43 % der Befragten in Durlach, den Höhenstadtteilen und Grötzingen an, täglich oder mehrmals pro Woche das Zentrum aufzusuchen. Ein knappes Viertel (23,3 %) kommt einmal pro Woche, 15,3 % zwei bis dreimal im Monat und 8,7 % einmal im Monat. Auch diese Ergebnisse sind in ABBILDUNG 2.01 dargestellt.

Weiteren Aufschluss über die regelmäßige Besucherschaft der Durlacher Innenstadt gibt eine Auswertung der Befragten der Bürgerumfrage nach Wohnbereichen, wie sie in ABBILDUNG 2.02 dargestellt ist. Es zeigt sich, dass große Teile der Befragten in Alt-Durlach (73,8 %) und im Hanggebiet/Bergwald (69,6 %) täglich oder mehrmals pro Woche ins Durlacher Zentrum kommen. Aus Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen und Killisfeld suchen 41,4 % mit der gleichen Häufigkeit die Altstadt auf. Wesentlich geringere Anteile ergeben sich dagegen in Grötzingen (20,3 %) und den Höhenstadtteilen (21,1 %). Wöchentliche Besuche oder zwei- bis dreimalige Besuche pro Monat werden dagegen aus diesen zuletzt erwähnten Stadtteilen häufiger genannt. So sucht rund die Hälfte der Befragten aus Grötzingen und den Höhenstadtteilen in diesem zeitlichen Rhythmus Durlach auf. Auch die Anteile der noch selteneren Besucherinnen und Besucher aus diesen Stadtteilen sind nicht unbeträchtlich, wie ABBILDUNG 2.02 zu entnehmen ist.

Abbildung 2.01

BESUCHSHÄUFIGKEIT DER DURLACHER INNENSTADT

Wie oft besuchen Sie die Durlacher Innenstadt?

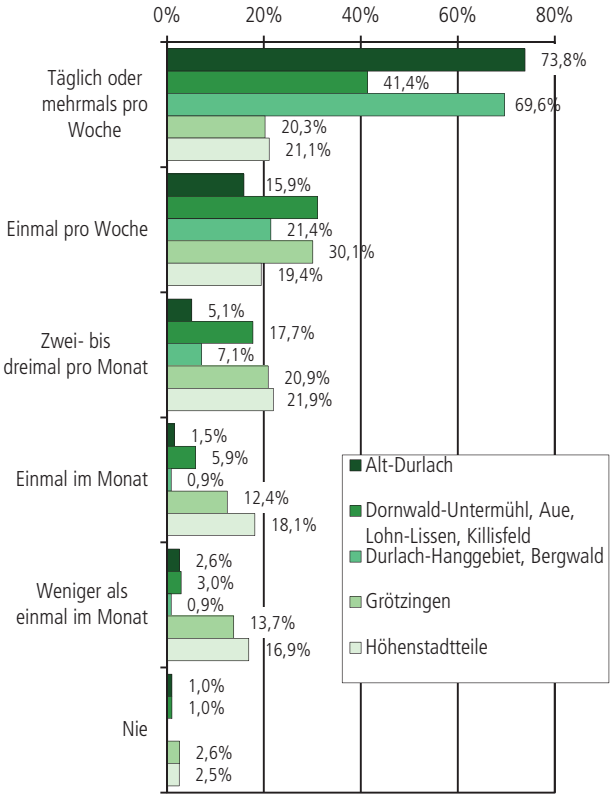


Basis: 600 / 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten- /Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 2.02

BESUCHSHÄUFIGKEIT DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN

Wie oft besuchen Sie die Durlacher Innenstadt?



Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

Aus dem Blickwinkel von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie ist es darüber hinaus wichtig zu wissen, aus welchen soziodemografischen Gruppen sich die Besucherinnen und Besucher der Durlacher Innenstadt zusammensetzen. Hier sind aus der Bürgerumfrage weitere Erkenntnisse zu gewinnen. Insgesamt besuchen 66,3 % aller Befragten das Durlacher Zentrum einmal pro Woche oder häufiger. Analysiert man diese Teilgruppe nach einzelnen Merkmalen zeigen sich leichte Unterschiede im Besuchsverhalten, die in TABELLE 2.01 dargestellt sind. Nach Altersgruppen fallen Befragte zwischen 30 und 44 Jahren (60,4 %) durch eine gewisse Zurückhaltung auf. Diese Gruppe dürfte sich stark überschneiden mit den Haushalten mit Kindern (60,8 %), die ebenfalls weniger häufig die Altstadt aufsuchen. Dagegen kommen ältere Befragte – vor allem im Alter von 65 Jahren und mehr (70,4 %) – regelmäßiger ins Zentrum. Nach dem Haushaltseinkommen zeigt sich ein leicht erhöhter Zuspruch der Einkommensgruppen zwischen 1.500 € und 3.000 €. Allerdings bleiben auch 66,1 % der bestverdienenden Befragten (> 5.000 €) der Durlacher Innenstadt treu. Nach Nationalität und Migrationshintergrund ergeben sich kaum Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt.

Tabelle 2.01

BESUCHENDE DER DURLACHER INNENSTADT, DIE EINMAL PRO WOCHE ODER HÄUFIGER KOMMEN, NACH AUSGEWÄHLTEN BEFRAGTENGRUPPEN

Bürgerumfrage Durlach 2013 insgesamt	66,3%
Altersgruppe	
18 bis 29 Jahre	65,6%
30 bis 44 Jahre	60,4%
45 bis 64 Jahre	67,1%
ab 65 Jahre	70,4%
Haushaltsnettoeinkommen	
unter 1.500 €	65,0%
1.500 € bis unter 2.250 €	71,9%
2.250 € bis unter 3.000 €	68,1%
3.000 € bis unter 4.000 €	64,0%
4.000 € bis unter 5.000 €	62,9%
5.000 € und mehr	66,1%
Nationalität	
deutsch	66,4%
nicht-deutsch	64,4%
mit Migrationshintergrund	68,6%
Familienstatus	
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	60,8%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	68,0%

Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

2.2 VERKEHRSMITTELWAHL

Die Wahl des Verkehrsmittels für den Besuch der Durlacher Innenstadt und die sich daraus ableitenden subjektiv erlebten Verkehrsverhältnisse hat vielerlei Rückwirkungen auf die Attraktivität des Zentrums. Beim Vergleich der Ergebnisse aus Passanten- und Bürgerumfrage darf auch die Besuchshäufigkeit nicht außer acht gelassen werden. Von den befragten Passanten gaben 26 % an, sie seien mit dem PKW gekommen, 40,2 % dagegen zu Fuß. Das Fahrrad benutzten 13 % der Passanten, öffentliche Verkehrsmittel 19,7 %. In der Bürgerumfrage gaben die Befragten eine deutlich andere Verkehrsmittelwahl an: Mit dem PKW reisten 43,9 % der zuhause Interviewten an, zu Fuß nur 12,2 %. Bei Fahrrad (21 %) und öffentlichem Verkehr (19,7 %) sind die Unterschiede nicht ganz so groß.

WELCHES VERKEHRSMITTEL BENUTZEN SIE DABEI AM HÄUFIGSTEN?

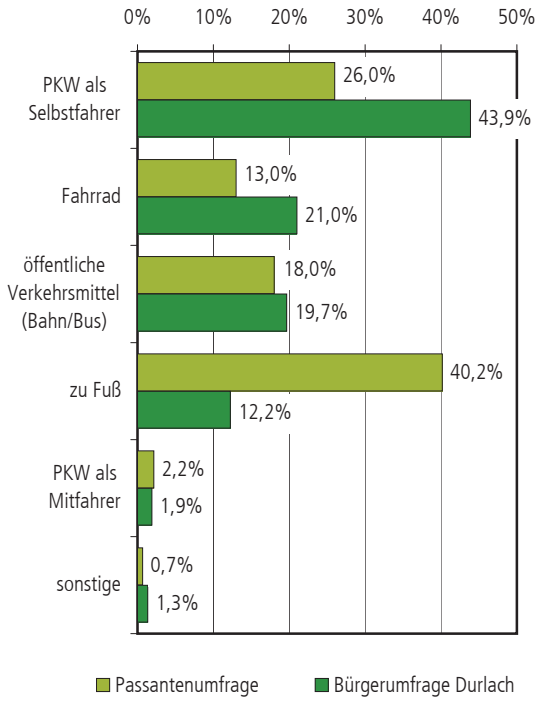
Diese zunächst unplausiblen Abweichungen zwischen beiden Befragungen ergeben sich aus der Tatsache, dass die Passantenumfrage im Wesentlichen die jeweils gleichzeitig im Zentrum anwesenden Menschen erfasst. Darunter befinden sich naheliegenderweise viele, die häufig kommen. Häufige Besucher – so wurde in Kapitel 2.1 gezeigt – wohnen zu großen Teilen in der Durlacher Altstadt (73,8 % tägliche Besucher) und kommen daher großteils zu Fuß. Umgekehrt sind unter den PKW-Nutzerinnen und -Nutzern viele, die seltener kommen. Diese Gruppe ist überwiegend in entfernteren Wohnbereichen zu Hause. ABBILDUNG 2.03 zeigt die Antworten zur Verkehrsmittelwahl in beiden Umfragen.

Nach den einzelnen Wohnbereichen fällt die Verkehrsmittelwahl der Befragten in der Bürgerumfrage für den Weg in die Durlacher Innenstadt durchaus unterschiedlich aus: Aus Alt-Durlach kommen 37,4 % der Befragten zu Fuß und 26,7 % mit dem Fahrrad. Das sind zusammen annähernd zwei Drittel der befragten Alt-Durlacher. Die Straßenbahn benutzen 20,5 % und auf den PKW entfallen nur 13,8 %. Im Wohnbereich Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld ist der Radverkehrsanteil mit 36 % noch höher. Zu Fuß gehen allerdings aufgrund der größeren Entfernung nur 8,4 %. Auf den PKW entfallen immerhin 30,5 %. Der ÖPNV-Anteil liegt mit 21,7 % ähnlich hoch wie in Alt-Durlach.

Abbildung 2.03

VERKEHRSMITTELWAHL BEIM BESUCH DER DURLACHER INNENSTADT

Welches Verkehrsmittel benutzen Sie beim Besuch der Durlacher Innenstadt am häufigsten? bzw. Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie in die Durlacher Innenstadt gekommen?



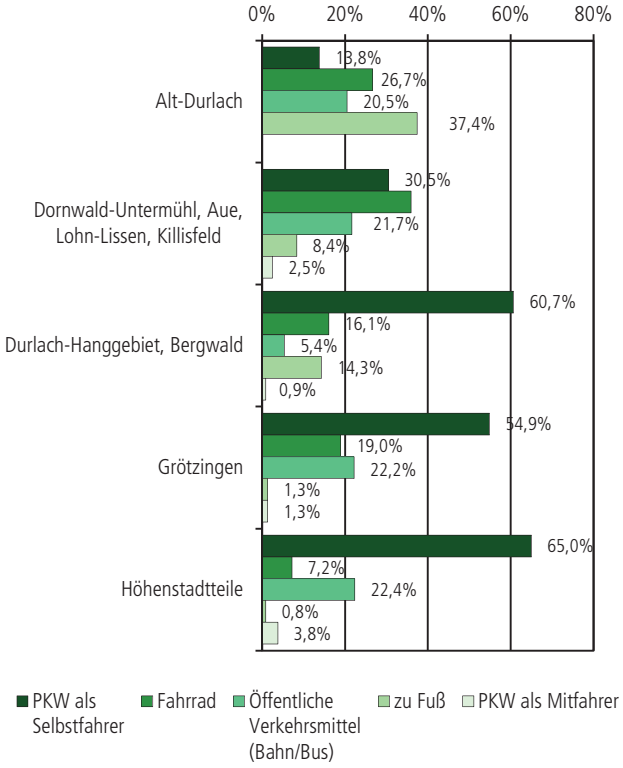
Basis: 600 / 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten- /Bürgerumfrage Durlach 2013

In den übrigen drei untersuchten Wohnbereichen dominiert die Nutzung des PKW. Dessen Verkehrsanteile belaufen sich in Durlach-Hanggebiet/Bergwald auf 60,7 %, in Grötzingen auf 54,9 % und in den Höhenstadtteilen auf 65 %. Das Fahrrad hat für Durlach-Hanggebiet (16,1 %) und Grötzingen (19 %) erhebliche Bedeutung, der ÖPNV für Grötzingen (22,2 %) und die Höhenstadtteile (22,4 %). Einen nennenswerten Fußgängerverkehr in die Durlacher Innenstadt weist nur das Hanggebiet/Bergwald (14,3 %) auf. In ABBILDUNG 2.04 sind die Ergebnisse dargestellt.

Abbildung 2.04

VERKEHRSMITTELWAHL BEIM BESUCH DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN

Welches Verkehrsmittel benutzen Sie beim Besuch der Durlacher Innenstadt am häufigsten?



Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

Auch nach einzelnen Befragtengruppen zeigen sich Unterschiede in der Verkehrsmittelwahl. Allerdings kommen dabei eher allgemeine Unterschiede im Verkehrsverhalten der Merkmalsgruppen zum Ausdruck - weniger dagegen Spezifika des B-Zentrums Durlach. Die Ergebnisse sind in TABELLE 2.02 zusammengestellt.

Bei der PKW-Nutzung treten Spitzenwerte bei den 30- bis unter 44-jährigen Befragten (51,3 %) – also im Familienalter – auf, sowie korrespondierend unter den Haushalten mit Kindern (50,2 %). Hierin kommt zum Ausdruck, dass ein PKW von mehrköpfigen Familien grundsätzlich präferiert und – analog zu anderen zurückgelegten Wegen – auch für den Weg nach Durlach entsprechend häufig genutzt wird. Auch die besondere Neigung zur PKW-Nutzung unter den Beziehern höherer Einkommen ist ein allgemeines Phänomen, verstärkt allerdings durch die Tatsache, dass diese Befragten überproportional in den Höhenstadtteilen leben. Recht geringe Schwankungen zeigt die Nutzung des Fahrrads in den einzelnen Befragtengruppen. Lediglich im Seniorenalter und bei sehr hohem Einkommen fällt die Radnutzung etwas ab. Der ÖPNV besitzt für den Weg zur Durlacher Innenstadt unter den jüngeren Befragten (<30 Jahre) und für die Bezieher niedriger Einkommen stärkere Bedeutung. Den Weg ins Durlacher Zentrum legen über alle Befragtengruppen hinweg anteilig etwa gleich viele Interviewte zu Fuß zurück. Lediglich Hochverdienende und Befragte mit Migrationshintergrund sind weniger häufig als Fußgänger unterwegs.

Gefragt nach den Gründen für die jeweilige Wahl des Verkehrsmittels geben die Befragten in der Passanten- und Bürgerumfrage ähnliche Antworten. Rund die Hälfte (Passantenumfrage: 53,7 %; Bürgerumfrage: 50,5 %) betont jeweils die Bequemlichkeit und Gewohnheit, die mit der Verkehrsmittelwahl verbunden sei. Auf die mit dem Weg nach Durlach verbundene (körperliche) Bewegung und die Stressfreiheit weist jeweils ein rundes Drittel der Befragten hin - darunter bevorzugt Radfahrende und Befragte, die zu Fuß unterwegs sind.

Tabelle 2.02

VERKEHRSMITTELWAHL BEIM BESUCH DER DURLACHER INNENSTADT NACH AUSGEWÄHLTEN BEFRAGTENGRUPPEN

Welches Verkehrsmittel benutzen Sie beim Besuch der Durlacher Innenstadt am häufigsten?	PKW als Selbstfahrer	Fahrrad	ÖPNV	zu Fuß	Sonstiges
Bürgerumfrage Durlach 2013 insgesamt	43,9%	21,0%	19,7%	12,2%	3,2%
Altersgruppe					
18 bis 29 Jahre	30,4%	26,4%	25,6%	12,0%	5,6%
30 bis 44 Jahre	51,3%	20,8%	13,7%	12,7%	1,5%
45 bis 64 Jahre	46,5%	24,3%	14,8%	13,2%	1,2%
ab 65 Jahre	41,5%	14,2%	27,7%	10,7%	5,9%
Haushaltsnettoeinkommen					
unter 1.500 €	33,3%	17,9%	29,3%	13,8%	5,7%
1.500 € bis unter 2.250 €	39,7%	20,5%	21,2%	15,1%	3,4%
2.250 € bis unter 3.000 €	41,6%	25,3%	17,5%	13,3%	2,4%
3.000 € bis unter 4.000 €	50,0%	23,3%	13,3%	10,7%	2,7%
4.000 € bis unter 5.000 €	57,1%	22,9%	14,3%	4,3%	1,4%
5.000 € und mehr	64,3%	17,9%	8,9%	8,9%	-
Nationalität					
deutsch	43,2%	20,8%	20,0%	13,0%	2,9%
nicht-deutsch	47,1%	19,6%	15,7%	7,8%	9,8%
mit Migrationshintergrund	47,8%	23,3%	18,9%	7,8%	2,2%
Familienstatus					
Haushalte mit Kind/ern	50,2%	23,9%	14,4%	11,0%	0,5%
Haushalte ohne Kind/er	42,0%	20,1%	21,3%	12,6%	4,1%

Basis: 900 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

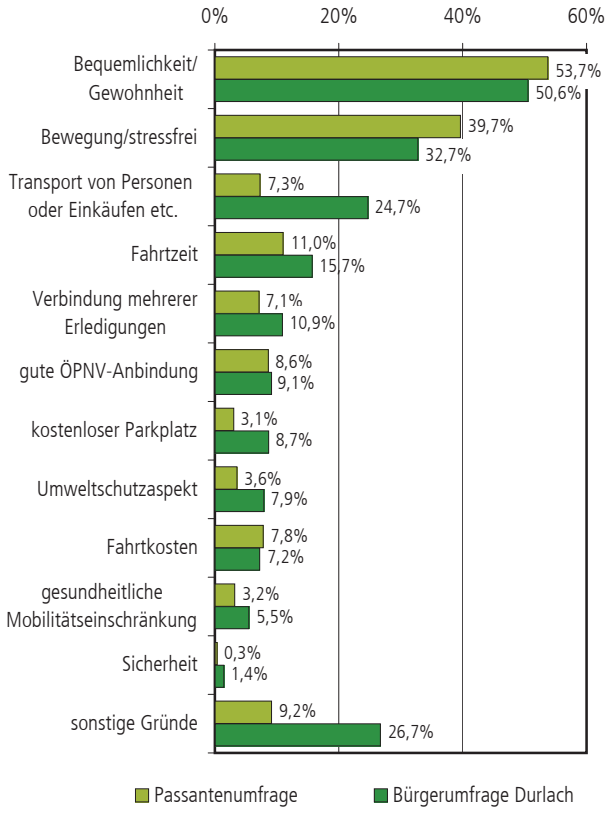
UND WAS SIND DIE GRÜNDE FÜR IHRE VERKEHRSMITTELWAHL?

In ABBILDUNG 2.06 sind die einzelnen Antwortanteile dargestellt. Der Transport von Personen und Einkäufen ist 24,7 % der Befragten der Bürgerumfrage wichtig - darunter vor allem PKW-Fahrerinnen und -fahrern, aber nur 7,3 % der Passanten, da diese neben dem Einkaufen auch anderen Beschäftigungen in der Durlacher Innenstadt nachgehen. Die jeweilige Fahrzeit ist als Argument für die Verkehrsmittelwahl ebenfalls nicht unbedeutend - es wird bevorzugt von PKW- und Fahrrad-Nutzenden vorgebracht, genauso wie die Verbindung mehrerer Erledigungen. Auf weitere angegebene Gründe entfallen kleinere Antwortanteile, die alle ABBILDUNG 2.06 zu entnehmen sind.

Abbildung 2.05

GRÜNDE FÜR DIE VERKEHRSMITTELWAHL[1)]

Was sind die Gründe für Ihre Verkehrsmittelwahl?



1) Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe mehr als 100%.
Basis: 600 / 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten- /Bürgerumfrage Durlach 2013

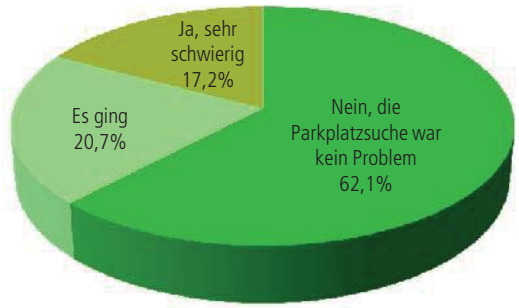
2.3 PARK- UND ABSTELLMÖGLICHKEITEN

Die Passantenumfrage bot die Gelegenheit, von den Fahrzeug-Nutzern unter den Befragten ihre frischen Eindrücke bei der Suche nach einem Parkplatz/Abstellplatz zu erfahren. Rund zwei Drittel der PKW-Fahrerinnen und -fahrer (62,1 %) berichten von keinerlei Problemen bei der Parkplatzsuche, weitere 20,7 % waren der Ansicht, „es ging". „Sehr schwierig" fanden 17,2 % ihre Parkplatzsuche. Die Ergebnisse sind in ABBILDUNG 2.06 dargestellt.

Abbildung 2.06

SCHWIERIGKEITEN BEI DER PARKPLATZSUCHE

Falls Sie heute mit dem Auto gekommen sind, fanden Sie es schwierig, einen Parkplatz zu finden?



Basis: 169 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passantenumfrage Durlach 2013

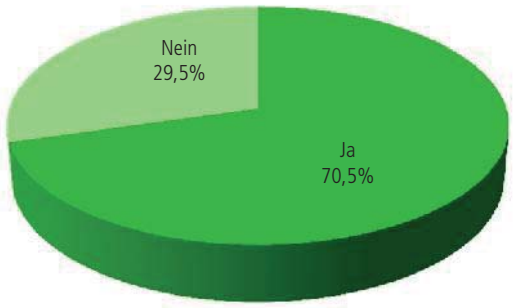
FALLS SIE HEUTE MIT DEM AUTO GEKOMMEN SIND, FANDEN SIE ES SCHWIERIG; EINEN PARKPLATZ ZU FINDEN?
FALLS SIE HEUTE MIT DEM FAHRRAD GEKOMMEN SIND, HABEN SIE EINE GEEIGNETE OFFIZIELLE ABSTELLMÖGLICHKEIT (STÄNDER) GEFUNDEN?

Diejenigen Befragten, die ein Fahrrad für den Weg zur Innenstadt benutzt hatten, wurden um Auskunft nach den Radabstellmöglichkeiten gebeten. Von den Radlerinnen und Radlern gaben 70,5 % an, sie hätten eine geeignete offizielle Abstellmöglichkeit gefunden, 29,5 % verneinten die Frage. ABBILDUNG 2.07 zeigt die Ergebnisse.

Abbildung 2.07

VERFÜGBARKEIT VON FAHRRADSTÄNDERN

Falls Sie heute mit dem Fahrrad gekommen sind, haben Sie eine geeignete offizielle Abstellmöglichkeit (Ständer) gefunden?



Basis: 78 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passantenumfrage Durlach 2013

2.4 BRÖTCHENTASTE

Im Zusammenhang mit der Parkierung in der Durlacher Innenstadt spielt die sog. „Brötchentaste" eine besondere Rolle. Sie erlaubt es, in den ersten 30 Minuten kostenlos zu parken. Da die Brötchentaste immer wieder kontrovers im politischen Raum diskutiert wird, war es ein besonderes Anliegen beider Umfragen, die Einschätzungen der Bevölkerung hierzu auszuloten.

WISSEN SIE, DASS SIE BEI PARKSCHEINAUTOMATEN IN DER DURLACHER INNENSTADT IHR FAHRZEUG DIE ERSTEN 30 MINUTEN KOSTENLOS PARKEN DÜRFEN (SOGENANNTE BRÖTCHENTASTE)?

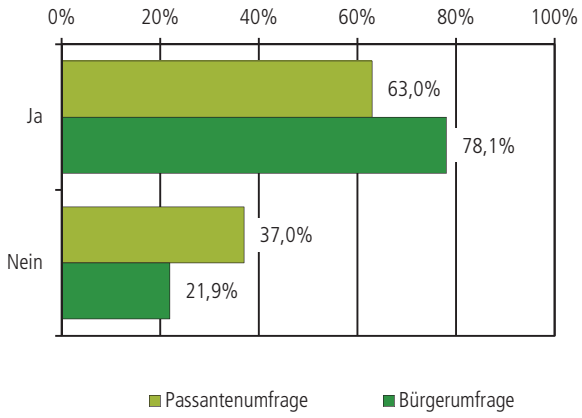
Die Brötchentaste besitzt unter den Befragten in beiden Umfragen eine große Bekanntheit. So sagten 63 % der Passantinnen und Passanten, sie wüssten über die Brötchentaste Bescheid. Unter den Befragten der Bürgerumfrage waren sogar 78,1 % im Bilde über kostenlose 30-Minuten-Parkzeit. ABBILDUNG 2.08 zeigt die Antwortanteile.

Wie schon die Bekanntheit der Brötchentaste wird auch ihre Nutzung in der Passanten- und der Bürgerumfrage unterschiedlich bewertet. „Häufig" wird das kostenlose Parkangebot von 24,6 % der befragten Passanten, aber von mehr als einem Drittel (34,8 %) der zuhause Befragten genutzt. „Ab und zu" drücken 28,3 % der in der Passantenumfrage Interviewten die Brötchentaste, aber 33 % der in der Bürgerumfrage Angesprochenen.

Abbildung 2.08

BEKANNTHEIT DER BRÖTCHENTASTE

Wissen Sie, dass Sie bei Parkscheinautomaten in der Durlacher Innenstadt Ihr Fahrzeug die ersten 30 Minuten kostenlos parken dürfen (sog. Brötchentaste)?



Basis: 600 / 899 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

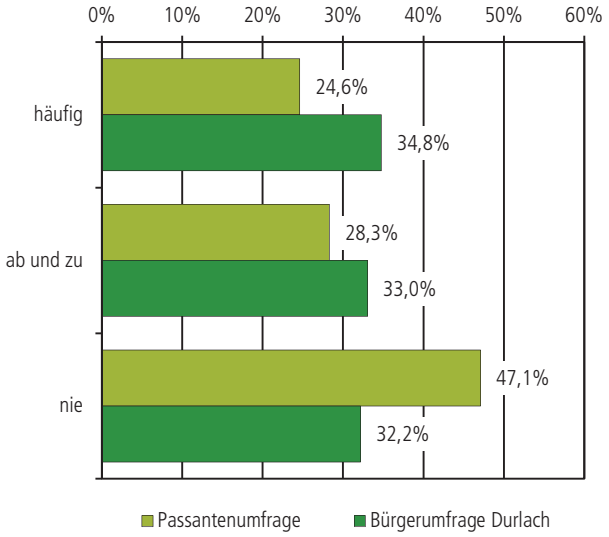
NUTZEN SIE DIE BRÖTCHENTASTE (30 MINUTEN KOSTENLOSES PARKEN AM PARKSCHEINAUTOMATEN) HÄUFIG, AB UND ZU ODER NIE?

Die Anteile für die Antwort „nie" fallen entsprechend aus (Passantenumfrage 47,1 %; Bürgerumfrage 32,2 %). Damit wirkt sich die stärkere Anwesenheit nicht motorisierter Besucher in der Durlacher Innenstadt (Erläuterung siehe Abschnitt Verkehrsmittelwahl) auch auf die Angaben zur Nutzung der Brötchentaste aus. Im räumlich breiter gestreuten Adressatenkreis der Bürgerumfrage ist die Brötchentaste stärker in den Köpfen verankert. Die Ergebnisse sind in ABBILDUNG 2.09 zusammengestellt.

Abbildung 2.09

NUTZUNGSHÄUFIGKEIT DER BRÖTCHENTASTE

Nutzen Sie die Brötchentaste (30 Minuten kostenlos Parken am Parkscheinautomat) häufig, selten oder nie?

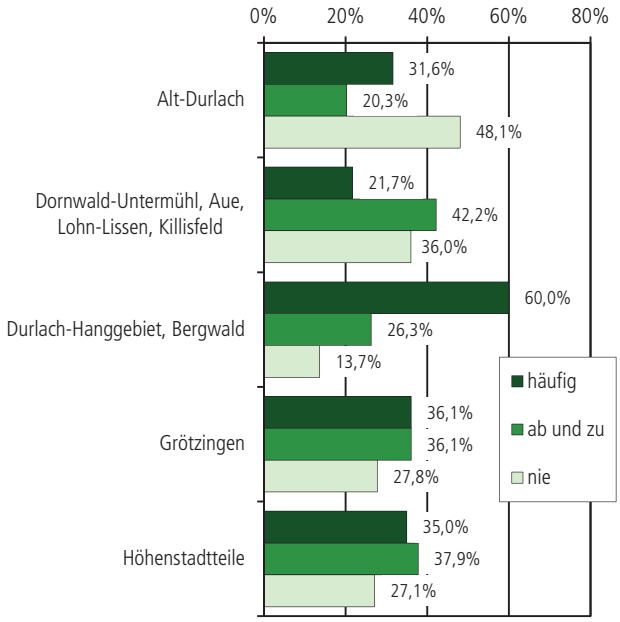


Basis: 378 / 699 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 2.10

NUTZUNGSHÄUFIGKEIT DER BRÖTCHENTASTE NACH WOHNBEREICHEN

Nutzen Sie die Brötchentaste (30 Minuten kostenlos Parken am Parkscheinautomat) häufig, selten oder nie?



Basis: 699 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

Von den Befragten in den einzelnen Wohnbereichen wird die Brötchentaste in unterschiedlichem Umfang genutzt. Dies geht aus ABBILDUNG 2.10 hervor. Nur verhalten drücken Befragte aus Alt-Durlach und Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld auf die Taste. Die Ursachen sind in der Verkehrsmittelwahl zu finden: Aus diesen beiden Wohnbereichen kommen eher wenige Innenstadtbesuchende mit dem PKW. Dagegen sind 60 % der Befragten aus dem Hanggebiet/Bergwald häufige Benutzer der Kostenlos-Taste. Die Interviewten in Grötzingen und den Höhenstadtteilen nutzen (trotz hoher Auto-Anteile) die Brötchentaste nur durchschnittlich „häufig" (rund 35 %), dafür fällt der Antwortanteil „ab und zu" höher aus. Hier kommt einmal zum Tragen, dass die Bekanntheit der Brötchentaste in diesen beiden Wohnbereichen geringer ist als im Durchschnitt. Außerdem kommen die (Auto fahrenden) Befragten von dort schon von vorne herein seltener nach Durlach, so dass eine „häufige" Nutzung auch aus der subjektiven Sicht des Einzelnen nicht so oft gegeben ist. ABBILDUNG 2.10 enthält die Ergebnisse.

Nach einzelnen Befragtengruppen zeigen sich ebenfalls Abweichungen in der Nutzungshäufigkeit der Brötchentaste - wie aus TABELLE 2.03 hervorgeht. Dort sind die Antwortanteile für die „häufige" Nutzung dargestellt. In der Altersgruppe bis 30 Jahre wird die Taste unterdurchschnittlich genutzt (23,3 %). Das Gleiche gilt für die Befragten im Seniorenalter. Die höchsten Angaben einer „häufigen" Nutzung kommen von den 30- bis 44-Jährigen (46,2 %). Mit dieser Altergruppe sind die Haushalte mit Kindern teilweise deckungsgleich (44,7 %). Nach Einkommensgruppen zeichnen sich eindeutig die Wohlhabenden mit mehr als 4.000 € Haushaltsnettoeinkommen als eifrigste Nutzer der Kostenlos-Taste ab (>5.000 €: 51,1 %). Letztere Gruppe enthält auch anteilig die meisten PKW-Fahrer. Darüber hinaus neigen nicht-deutsche Befragte und solche mit Migrationshintergrund zu einer erhöhten Nutzung der Brötchentaste. Alle Angaben sind in TABELLE 2.03 zusammengestellt.

Tabelle 2.03

NUTZUNG DER BRÖTCHENTASTE NACH BEFRAGTENGRUPPEN ANTWORTANTEIL "HÄUFIG"

Bürgerumfrage Durlach 2013 insgesamt	34,8%
Altersgruppe	
18 bis 29 Jahre	23,3%
30 bis 44 Jahre	46,2%
45 bis 64 Jahre	34,7%
ab 65 Jahre	29,8%
Haushaltsnettoeinkommen	
unter 1.500 €	23,8%
1.500 € bis unter 2.250 €	28,7%
2.250 € bis unter 3.000 €	27,6%
3.000 € bis unter 4.000 €	36,5%
4.000 € bis unter 5.000 €	48,4%
5.000 € und mehr	51,1%
Nationalität	
deutsch	32,8%
nicht-deutsch	45,5%
mit Migrationshintergrund	46,5%
Familienstatus	
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	44,7%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	31,6%

Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

In beiden Umfragen wurden die Befragten gleichlautend um eine Bewertung der Brötchentaste gebeten. Jeweils fand eine Drei-Viertel-Mehrheit der Befragten die Brötchentaste „sehr positiv“ (Passantenumfrage: 73 %; Bürgerumfrage: 79 %).

WIE BEWERTEN SIE DAS ANGEBOT, 30 MINUTEN KOSTENLOS AM PARKSCHEINAUTOMATEN PARKEN ZU KÖNNEN („BRÖTCHENTASTE“)?

Die Unterschiede zwischen beiden Umfragen ebnen sich noch ein, wenn man den Antwortanteil „eher positiv“ mitbetrachtet (Passantenumfrage: 21,7 %; Bürgerumfrage: 14,1 %). Negative Antworten äußerten nur wenige Befragte. Wesentlicher Einwand von ihnen war, der Autoverkehr würde durch die Brötchentaste bevorzugt. ABBILDUNG 2.11 zeigt die Ergebnisse

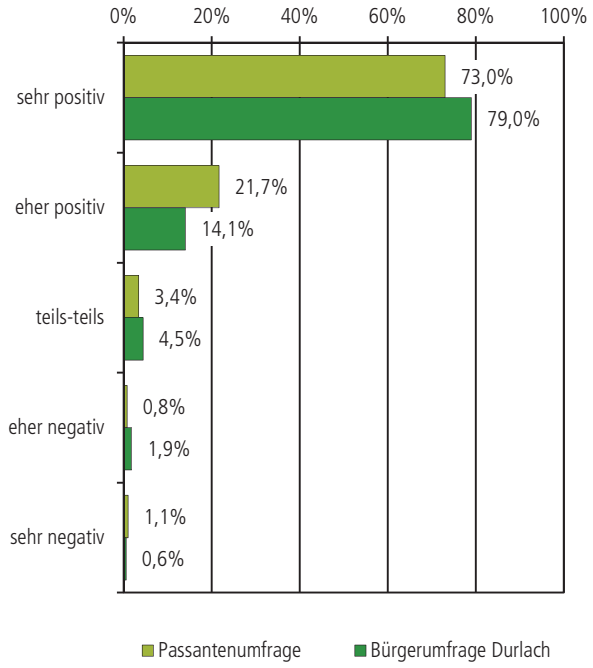
Bei solch eindeutigen Antworten der Befragten erscheint es wenig verwunderlich, dass auch nach einzelnen Wohnbereichen und Befragtengruppen in der Bürgerumfrage nur geringe Abweichungen vom Gesamtergebnis sichtbar werden. In den beiden Wohnbereichen Alt-Durlach und Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld, die für ihre Wege zur Durlacher Innenstadt eher die Fortbewegung per Rad oder zu Fuß bevorzugen, fällt das positive Votum etwas ab. Der umgekehrte Effekt tritt in den drei stärker PKW-orientierten Wohnbereichen Durlach-Hanggebiet/Bergwald, Grötzingen und den Höhenstadtteilen ein. Dies wird in TABELLE 2.04 sichtbar. Nach Altergruppen zeichnen sich wiederum die eher autoaffinen Jahrgänge zwischen 30 und 65 Jahren mit erhöhten Zustimmungswerten ab, während Jüngere und Ältere sich etwas verhaltener äußern. In den Einkommensgruppen nimmt die positive Bewertung der Brötchentaste mit wachsendem Wohlstand deutlich zu (>5.000 €: „sehr positiv“ 84,4 %).

Auch in den übrigen Befragtengruppen verläuft die Bewertung synchron zum Grad der PKW-Nutzung für den Weg zur Durlacher Innenstadt (s.o.). Je stärker der PKW genutzt wird, desto eher wird die Brötchentaste (sehr) positiv beurteilt. Eine vollständige Übersicht der Ergebnisse zeigt TABELLE 2.04.

Abbildung 2.11

Bewertung der Brötchentaste

Wie bewerten Sie das Angebot, 30 Minuten kostenlos am Parkscheinautomat parken zu können ("Brötchentaste")?



Basis: 378 / 696 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Tabelle 2.04

BEWERTUNG DER BRÖTCHENTASTE NACH BEFRAGTENGRUPPEN

Wie bewerten Sie das Angebot, 30 Minuten kostenlos am Parkscheinautomat parken zu können ("Brötchentaste")?		sehr positiv	eher positiv	teils-teils	eher negativ	sehr negativ
Bürgerumfrage Durlach 2013 insgesamt		79,0%	14,1%	4,5%	1,9%	0,6%
Wohnbereich	Alt-Durlach	78,5%	8,9%	8,9%	3,8%	---
	Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld	67,9%	23,3%	6,3%	1,3%	1,3%
	Durlach-Hanggebiet, Bergwald	86,3%	10,5%	---	3,2%	---
	Grötzingen	82,6%	11,9%	3,7%	0,9%	0,9%
	Höhenstadtteile	83,4%	13,7%	1,7%	0,6%	0,6%
Altersgruppe	18 bis 29 Jahre	74,0%	20,5%	5,5%	---	---
	30 bis 44 Jahre	85,4%	8,9%	5,7%	---	---
	45 bis 64 Jahre	81,7%	12,9%	2,2%	2,9%	0,4%
	ab 65 Jahre	71,5%	17,7%	6,5%	2,7%	1,6%
Haushaltsnettoeinkommen	unter 1.500 €	69,6%	21,5%	5,1%	2,5%	1,3%
	1.500 € bis unter 2.250 €	72,8%	17,5%	7,0%	2,6%	---
	2.250 € bis unter 3.000 €	75,0%	16,4%	5,5%	2,3%	0,8%
	3.000 € bis unter 4.000 €	81,6%	11,2%	4,8%	1,6%	0,8%
	4.000 € bis unter 5.000 €	82,8%	12,5%	4,7%	---	---
	5.000 € und mehr	84,4%	11,1%	---	2,2%	2,2%
Nationalität	deutsch	77,9%	14,7%	4,9%	1,9%	0,7%
	nicht-deutsch	84,4%	12,5%	3,1%	---	---
	mit Migrationshintergrund	85,9%	9,9%	1,4%	2,8%	---
Haushaltstypen	Alleinerziehende mit Kind/ern unter 18 Jahre	81,8%	18,2%	---	---	---
	Paare mit Kind/ern unter 18 Jahre	85,5%	10,7%	3,1%	0,6%	---
	Singles	69,5%	18,3%	8,4%	3,8%	---
	Sonstige	79,5%	13,9%	3,8%	1,8%	1,0%
Verkerhsmittelwahl	PKW als Selbstfahrer	86,1%	10,9%	2,1%	0,6%	0,3%
	Fahrrad	71,6%	17,4%	6,5%	2,6%	1,9%
	Öffentliche Verkehrsmittel (Bahn/Bus)	73,1%	18,3%	6,7%	1,9%	---
	zu Fuß	75,6%	14,4%	4,4%	5,6%	---

Basis: 696 Befragte mit Antwort

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

3. BESUCHS- UND EINKAUFSVERHALTEN

3.1 ANLASS DES BESUCHS IN DER DURLACHER INNENSTADT/ART DER ERLEDIGUNG

Beinahe vier Fünftel (78 %) der befragten Passantinnen und Passanten nutzen den Besuch in der Durlacher Innenstadt zum Einkaufen und Bummeln. Jeweils etwa ein Drittel besucht den Wochenmarkt (33,3 %) oder bewegt sich wohnortbedingt im Zentrum (31,7 %). Cafés, Restaurants oder Kneipen besuchen 28,8 % der befragten Fußgängerinnen und Fußgänger – ein annähernd ebenso großer Anteil (28,5 %) ist im Kernbereich, um Dienstleister verschiedenster Art aufzusuchen, z.B. Friseur, Bank, Arzt etc.

WAS MACHEN SIE HEUTE IN DER DURLACHER INNENSTADT?

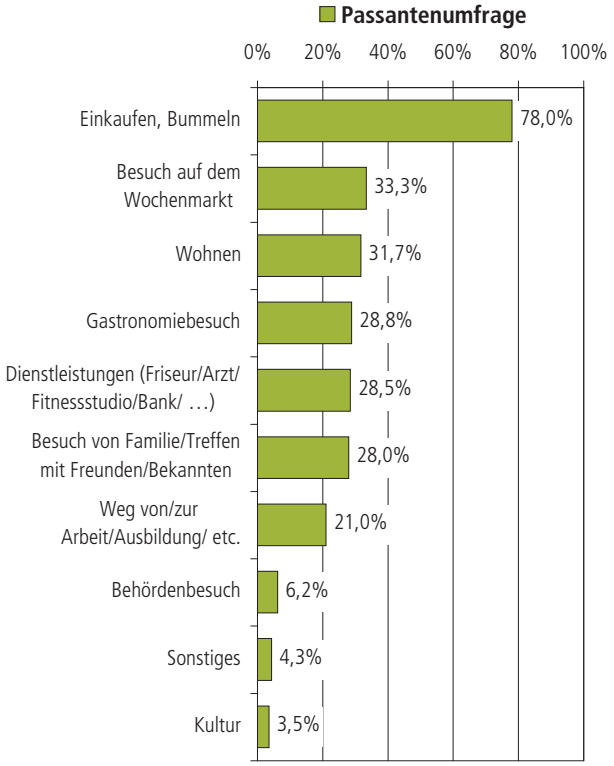
Etwa ein Fünftel (21 %) der vor Ort Befragten ist auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Ausbildungsstätte. Kulturelle Einrichtungen steuern 3,5 % der befragten Passantinnen und Passanten an. ABBILDUNG 3.01 gibt Aufschluss über die unterschiedlichen Aktivitäten, die von den Befragten auf der Straße in der Durlacher Innenstadt genannt wurden.

Die zuhause interviewten Bürgerinnen und Bürger nennen vielfältigere Anlässe für einen Besuch der Durlacher Innenstadt, was jedoch damit zusammenhängt, dass nicht nach Aktivitäten an einem bestimmten Tag, sondern nach Anlässen im Laufe eines Jahres gefragt wurde. Diese Ergebnisse der Bürgerumfrage sind in ABBILDUNG 3.02 dargestellt.

Abbildung 3.01

ANLÄSSE FÜR EINEN BESUCH DER DURLACHER INNENSTADT

Was machen Sie heute in der Durlacher Innenstadt?
Anteile mit Nennung "ja".

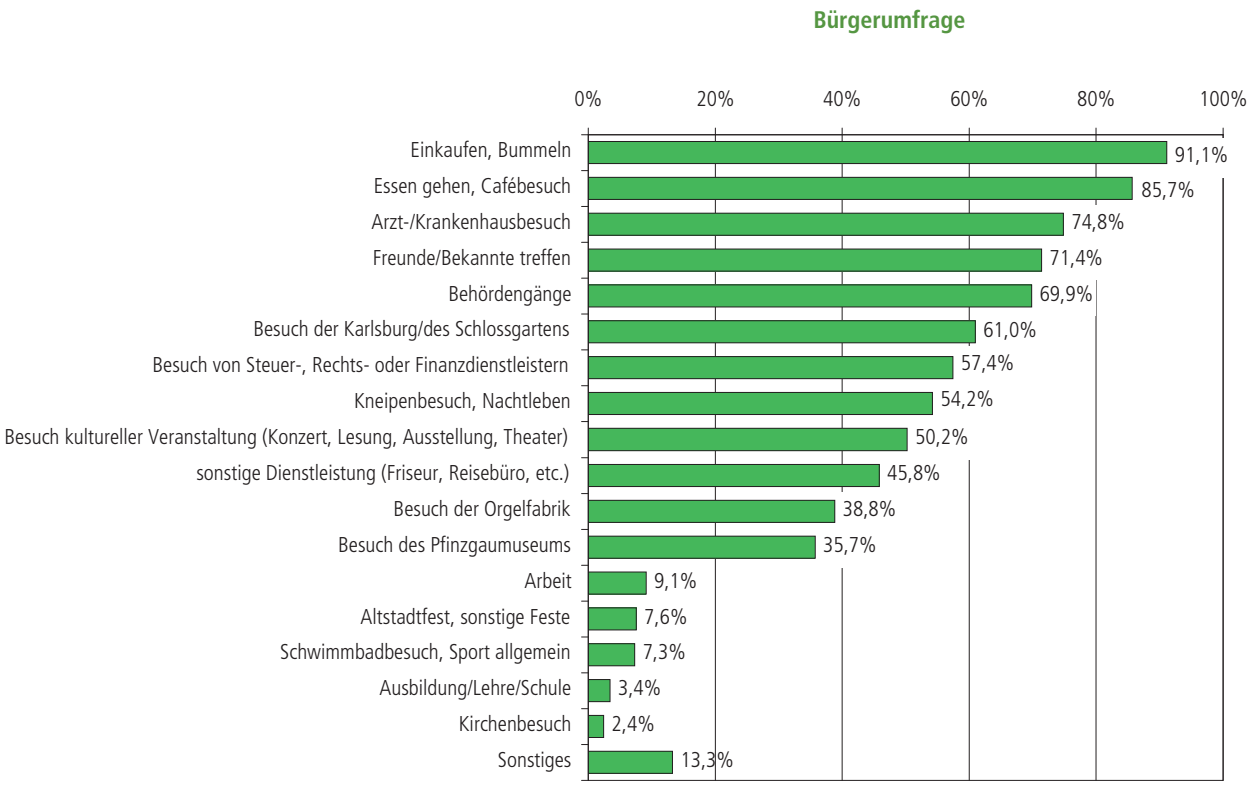


Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100%.
Basis: 600 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.02

ANLÄSSE FÜR EINEN BESUCH DER DURLACHER INNENSTADT

Denken Sie einmal daran, was Sie im Laufe eines Jahres bei einem Besuch in der Durlacher Innenstadt so alles unternehmen oder erledigen. Sagen Sie mir bei den folgenden Dingen jeweils einfach "ja" oder "nein", ob das auf Sie zutrifft? **Anteile mit Nennung "ja".**



Mehfachnennungen waren möglich, daher Summe größer als 100%.
Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

DENKEN SIE EINMAL DARAN, WAS SIE IM LAUFE EINES JAHRES BEI EINEM BESUCH IN DER DURLACHER INNENSTADT SO ALLES UNTERNEHMEN ODER ERLEDIGEN. SAGEN SIE MIR BEI DEN FOLGENDEN DINGEN JEWEILS EINFACH „JA“ ODER „NEIN“, OB DAS AUF SIE ZUTRIFFT?

Daraus geht hervor, dass Einkaufen und Bummeln (91,1 %) der wichtigste Grund für einen Besuch im Durlacher Zentrum ist, gefolgt von Essen gehen, Cafébesuch (85,7 %) und Arzt-/Krankenhausbesuch (74,8 %). Fast genau so viele (71,4 %) geben an, in die Durlacher Innenstadt zu gehen, um Freunde oder Bekannte zu treffen und 69,9 % erledigen dort Behördengänge. Deutlich häufiger als die Passantinnen und Passanten nennen die zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger kulturelle Anlässe für den Weg in den Kern von Durlach – z.B. ein Besuch der Karlsburg oder des Schlossgartens (61 %), der Orgelfabrik (38,8 %), des Pfinzgaumuseums (35,7 %) oder den Gang zur Kirche (2,4 %). Auch für anderweitige kulturelle Veranstaltungen (50,2 %) sowie das Altstadtfest oder andere Feste (7,6 %) kommen viele Befragte in die Durlacher Innenstadt. Weitere Gründe sind der Besuch von Steuer-, Rechts- oder Finanzdienstleistern (57,4 %), Kneipenbesuch, Nachtleben (54,2 %), das Aufsuchen verschiedener Dienstleistungsbetriebe wie z.B. Friseur oder Reisebüro (45,8 %) sowie der Besuch von Schwimmbad oder Sportgelegenheiten (7,3 %). Auch der Arbeitsplatz (9,1 %) sowie Ausbildung/Lehre/Schule (3,4 %) sind Anlass, das Zentrum anzusteuern.

Betrachtet man die genannten Aktivitäten nach Wohnbereichen, so zeigt sich, dass zwischen den verschiedenen Wohnbereichen kaum Unterschiede auftreten. Lediglich bei ausgewählten Besuchsanlässen – dargestellt in ABBILDUNG 3.03 – werden Verhaltensunterschiede deutlich. Um Freunde und Bekannte zu treffen (80 %) oder Kneipen zu besuchen bzw. das Nachtleben auszukosten (71,6 %) kommen vor allem Befragte aus den nahegelegenen Quartieren Alt-Durlachs in die Innenstadt. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hanggebietes und Bergwalds gehen dort vergleichsweise häufig zu Ärzten oder ins Krankenhaus (86,6 %) oder besuchen Steuer-, Rechts- oder Finanzdienstleister. Bewohnerinnen und Bewohner aus Grötzingen und den Höhenstadtteilen sind diesbezüglich offensichtlich stärker auf andere Karlsruher Stadtbereiche orientiert.

Aufschlussreich ist es auch, die einzelnen Aktivitäten, die Anlass für einen Besuch der Durlacher Innenstadt darstellen, nach soziodemografischen Gesichtspunkten zu analysieren. In TABELLE 3.01 sind die wichtigsten fünf Anlässe, die Durlacher Innenstadt aufzusuchen, aufgeschlüsselt. Es zeigt sich, dass **Einkaufen und Bummeln** überwiegend Personen im Alter zwischen 45 und 64 Jahren (94,1 %) ins Durlacher Zentrum zieht. Auch gehen Spitzenverdiener mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 5.000 Euro und mehr (94,6 %) überdurchschnittlich häufig dieser Aktivität nach. Befragte ab 65 Jahre (87,4 %) und Haushalte mit geringerem Einkommen und Singles (88,8 %) suchen hingegen etwas seltener die Durlacher Innenstadt zum Einkaufen und Bummeln auf. Für Nichtdeutsche (94,1 %) ist Bummeln und Einkaufen dagegen eher einen Besuch in der Durlacher Innenstadt wert.

Essen gehen im Restaurant oder Café führt häufig Personen im Alter zwischen 30 und 45 Jahren (90,9 %) ins Durlacher Zentrum. Ab einem Alter von 65 Jahren (77,5 %) verliert diese Aktivität an Bedeutung. Befragte mit einem höheren Haushaltsnettoeinkommen (4.000 bis 5.000 Euro: 91,4 %) gehen wesentlich häufiger in der Durlacher Innenstadt essen oder besuchen Cafés als Befragte mit weniger Geld (unter 1.500 Euro: 76,4 %). Erstaunlich hoch ist mit 90 % auch der Anteil an Familien mit Kindern unter 18 Jahren, die ihren Besuch in der Durlacher Innenstadt mit Essen und Trinken verbinden.

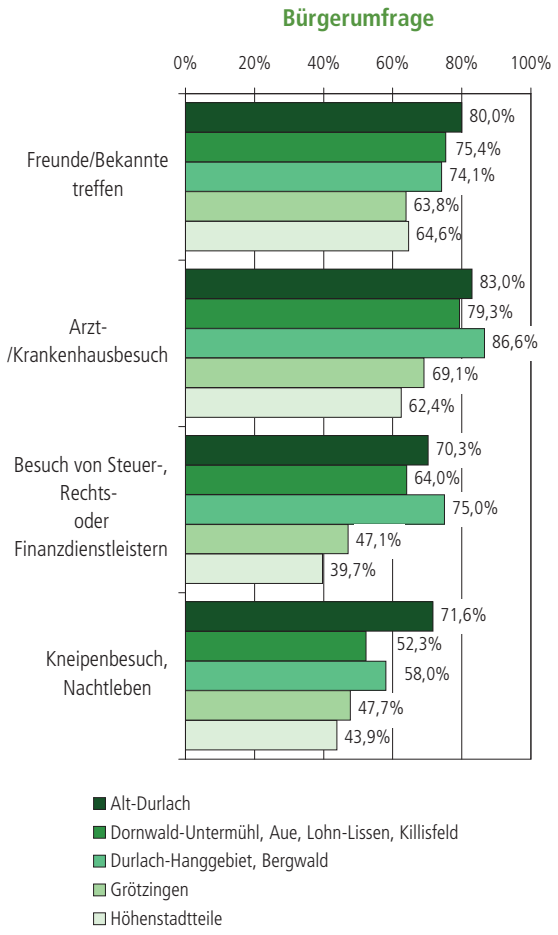
Arzt- und Krankenhausbesuche werden von allen Altersgruppen in ähnlicher Weise zum Anlass genommen, die Durlacher Innenstadt aufzusuchen. Die Unterschiede in den Antworten fallen gering aus.

Ähnlich wie beim „Einkaufen" und „Essen gehen bzw. Cafés besuchen" sind auch die Antworten hinsichtlich „**Treffen mit Freunden und Bekannten**" ausgeprägt: Personen im Alter zwischen 30 und 45 Jahren (80,2 %) verabreden sich besonders häufig mit Freunden und Bekannten in der Durlacher Innenstadt. Seltener tun dies die älteren Befragten ab 65 Jahren (58,1 %) sowie Befragte mit geringerem Einkommen. Erstaunlich ist, dass sich Haushalte ohne Kinder (69,9 %) seltener in der Durlacher Innenstadt mit Freunden und Bekannten treffen als Familien bzw. Alleinerziehende mit Kindern (76,6 %).

Abbildung 3.03

ANLÄSSE FÜR EINEN BESUCH DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN

Denken Sie einmal daran, was Sie im Laufe eines Jahres bei einem Besuch in der Durlacher Innenstadt so alles unternehmen oder erledigen. Sagen Sie mir bei den folgenden Dingen jeweils einfach "ja" oder "nein", ob das auf Sie zutrifft? **Anteile mit Nennung "ja".**



Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Auch **Behördengänge** sind über alle Alters- und Einkommensgruppen hinweg Anlass, ins Durlacher Zentrum zu kommen.

Außer bei den fünf häufigsten Anlässen lohnt es sich darüber hinaus, beim Besuch **kultureller Veranstaltungen** (Durchschnitt: 50,2 %) die Befragtengruppen etwas näher zu betrachten. Befragte zwischen 45 und 65 Jahren (57,8 %) kommen kulturbezogen überdurchschnittlich häufig ins Zentrum. Deutlich geringer ist das Interesse daran für Befragte unter 30 Jahren (41,6 %). Auch für Befragte mit höherem Einkommen (5.000 Euro und mehr: 67,9 %) sind kulturelle Veranstaltungen eher Anlass für einen Besuch der Durlacher Innenstadt als für Befragte mit weniger Geld (unter 1.500 Euro: 38,2 %). Am höchsten ist der Anteil kulturbedingter Innenstadtbesuche unter den Befragten in Alt-Durlach.

Tabelle 3.01

TOP 5 - ANLÄSSE FÜR EINEN BESUCH DER DURLACHER INNENSTADT NACH BEFRAGTENGRUPPEN

Denken Sie einmal daran, was Sie im Laufe eines Jahres bei einem Besuch in der Durlacher Innenstadt so alles unternehmen oder erledigen. Sagen Sie mir bei den folgenden Dingen jeweils einfach "ja" oder "nein", ob das auf Sie zutrifft. **Anteile mit Nennung "ja".**	**Anlässe für einen Besuch**				
	Einkaufen, Bummeln	Essen gehen, Cafébesuch	Arzt-/ Krankenhausbesuch	Freunde/Bekannte treffen	Behördengänge
	Anteile an den Befragten				
Bürgerumfrage Durlach 2013	**91,1%**	**85,7%**	**74,8%**	**71,4%**	**69,9%**
Altersgruppen					
18 bis unter 30 Jahre	89,6%	88,0%	69,4%	76,8%	63,7%
30 bis unter 45 Jahre	91,9%	90,9%	74,5%	80,2%	75,6%
45 bis unter 65 Jahre	94,1%	88,0%	76,6%	74,4%	76,6%
65 Jahre und älter	87,4%	77,5%	75,5%	58,1%	59,7%
Haushaltsnettoeinkommen/Monat					
unter 1.500 €	90,2%	76,4%	75,6%	66,7%	64,2%
1.500 € bis unter 2.250 €	89,7%	87,0%	80,8%	74,7%	76,0%
2.250 € bis unter 3.000 €	92,2%	84,9%	72,9%	69,9%	74,7%
3.000 € bis unter 4.000 €	92,0%	88,7%	74,7%	70,0%	68,0%
4.000 € bis unter 5.000 €	91,4%	91,4%	74,3%	77,1%	71,4%
5.000 € und mehr	94,6%	91,1%	69,6%	69,6%	71,4%
Nationalität					
deutsch	90,9%	86,7%	75,3%	71,0%	69,1%
nicht-deutsch	94,1%	80,4%	66,0%	76,5%	74,5%
mit Migrationshintergrund	91,1%	80,0%	75,6%	72,2%	73,3%
Familienstatus					
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	91,4%	90,0%	74,6%	76,6%	74,2%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	91,0%	84,4%	74,9%	69,9%	68,6%

Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

3.2 EINKAUFSVERHALTEN

Bevorzugt gekaufte Warengruppen

ABBILDUNG 3.04 gibt einen Überblick darüber, wie eng oder lose die Bindung der Passantinnen und Passanten an die Durlacher Innenstadt beim Kauf verschiedener Warengruppen ausgeprägt ist. Etwa die Hälfte der Befragten auf der Straße erwirbt Drogerieartikel (50,2 %) und Medikamente/Apotheke (49,3 %) ausschließlich in der Durlacher Innenstadt. Auch Brötchen, Brot, Backwaren (46,2%), Obst und Gemüse (45%) sowie Lebensmittel (44,3%) oder Fleisch und Wurst (40,5%) kaufen über 40 % der auf der Straße Befragten gänzlich in der Durlacher City. Für Bücher und Zeitschriften sowie Brillen und Optik suchen die Befragten häufiger auch Einkaufsgelegenheiten außerhalb der Durlacher Innenstadt auf: Nur noch etwa jeder bzw. jede Dritte kauft diese Produkte ausschließlich in der Durlacher Innenstadt ein.

MAN KANN IN DER DURLACHER INNENSTADT GANZ UNTERSCHIEDLICHE DINGE EINKAUFEN. SAGEN SIE MIR BITTE BEI DEN FOLGENDEN WARENGRUPPEN, OB SIE DIESE IMMER, MEISTENS, MANCHMAL ODER NIE IN DER DURLACHER INNENSTADT EINKAUFEN.

Schuhe und Bekleidung fragt etwa die Hälfte der Befragten (50,5 %) zumindest manchmal in der Durlacher Innenstadt nach, die restlichen 49,5 % gehen hierzu niemals ins Durlacher Zentrum. Auch der Kauf von „Handtaschen, Lederwaren, Accessoires“, „Uhren und Schmuck“, Elektro- und Haushaltsgeräten“, „Spielwaren“ und „Möbel“ erfolgt überwiegend außerhalb der Durlacher Innenstadt.

Die zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger geben insgesamt seltener an, für den Kauf bestimmter Warengruppen die Durlacher Innenstadt zu bevorzugen – dies zeigt ABBILDUNG 3.05. Die am ehesten in der Durlacher Innenstadt erworbenen Produkte sind Drogerieartikel (immer: 34,3 %), Brötchen, Brot, Backwaren (immer: 30 %) und Medikamente/Apotheke (immer: 29,6 %). Auch werden Obst/Gemüse, Lebensmittel, Fleisch und Wurst von über einem Fünftel der Befragten ausschließlich und von etwa einem weiteren Fünftel meistens in der Durlacher Innenstadt erworben. Auch Bücher und Zeitschriften kauft rund ein Drittel der zuhause Befragten immer oder meistens in der Durlacher City ein. Um zum Optiker zu gehen, fahren 20,7 % der Befragten immer in die Durlacher Innenstadt, 8,3 % meistens und 13,2 % manchmal – 57,8 % geben jedoch an, hierfür niemals die Durlacher Innenstadt aufzusuchen. Auch für Bekleidung und Schuhe sucht rund die Hälfte der Befragten Geschäfte außerhalb Durlachs auf. Die Warengruppen Elektro- und Haushaltsgeräte, „Handtaschen, Lederwaren, Accessoires“, „Uhren, Schmuck“, „Spielwaren“ und „Möbel“ werden von hohen Anteilen der Befragten nie in Durlach eingekauft.

Bei Betrachtung der Einkaufshäufigkeit ausgewählter Warengruppen nach Wohnbereichen – dargestellt in TABELLE 3.02 – fällt auf, dass sich Befragte im Durlacher Hanggebiet/Bergwald sowie in Alt-Durlach besonders stark auf die Durlacher Innenstadt orientieren. Sie geben anteilig eher als Befragte der anderen Wohnbereiche an, „immer“ oder „meistens“ in der Durlacher Innenstadt diese Warengruppen zu kaufen.

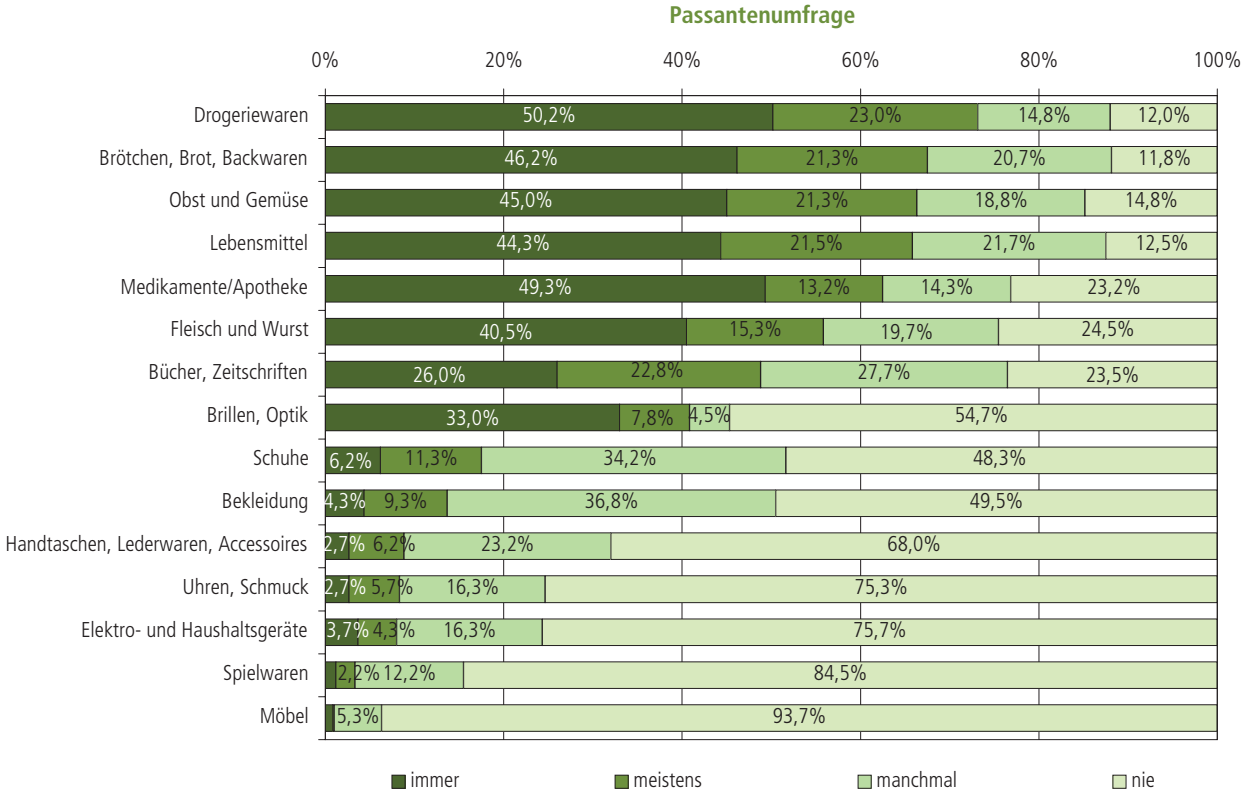
Nach einzelnen Altersgruppen zeigt sich, dass ältere Befragte etwas häufiger in der Durlacher Innenstadt einkaufen gehen – dies trifft mit Ausnahme der Lebensmittel auf alle Warengruppen der Tabelle 3.01 zu. Hinsichtlich des Einkommens sind die Differenzierungen vielfältiger: Häufig sind es die mittleren Einkommensgruppen, die verstärkt in der Durlacher Innenstadt einkaufen. Zum Kauf von Optik-Artikeln gehen Befragte höheren Einkommens tendenziell etwas seltener in die Durlacher Innenstadt als Befragte mit weniger Geld.

Nichtdeutsche kaufen häufiger als Deutsche „Lebensmittel“, „Brötchen, Brot, Backwaren“, „Fleisch und Wurst“ sowie „Bekleidung“ in der Durlacher Innenstadt ein. Deutsche wenden sich hingegen etwas häufiger zum Kauf von Optik-Artikeln oder Elektro- und Haushaltsgeräten der Durlacher City zu. Haushalte mit Kindern gehen in fast allen Warengruppen etwas weniger regelmäßig in der Durlacher Innenstadt einkaufen.

Abbildung 3.04

EINKAUFSHÄUFIGKEIT BESTIMMTER WARENGRUPPEN IN DER DURLACHER INNENSTADT

Man kann in der Durlacher Innenstadt ganz unterschiedliche Dinge einkaufen. Sagen Sie mir bitte bei den folgenden Warengruppen, ob Sie diese immer, meistens, manchmal oder nie in der Durlacher Innenstadt einkaufen.

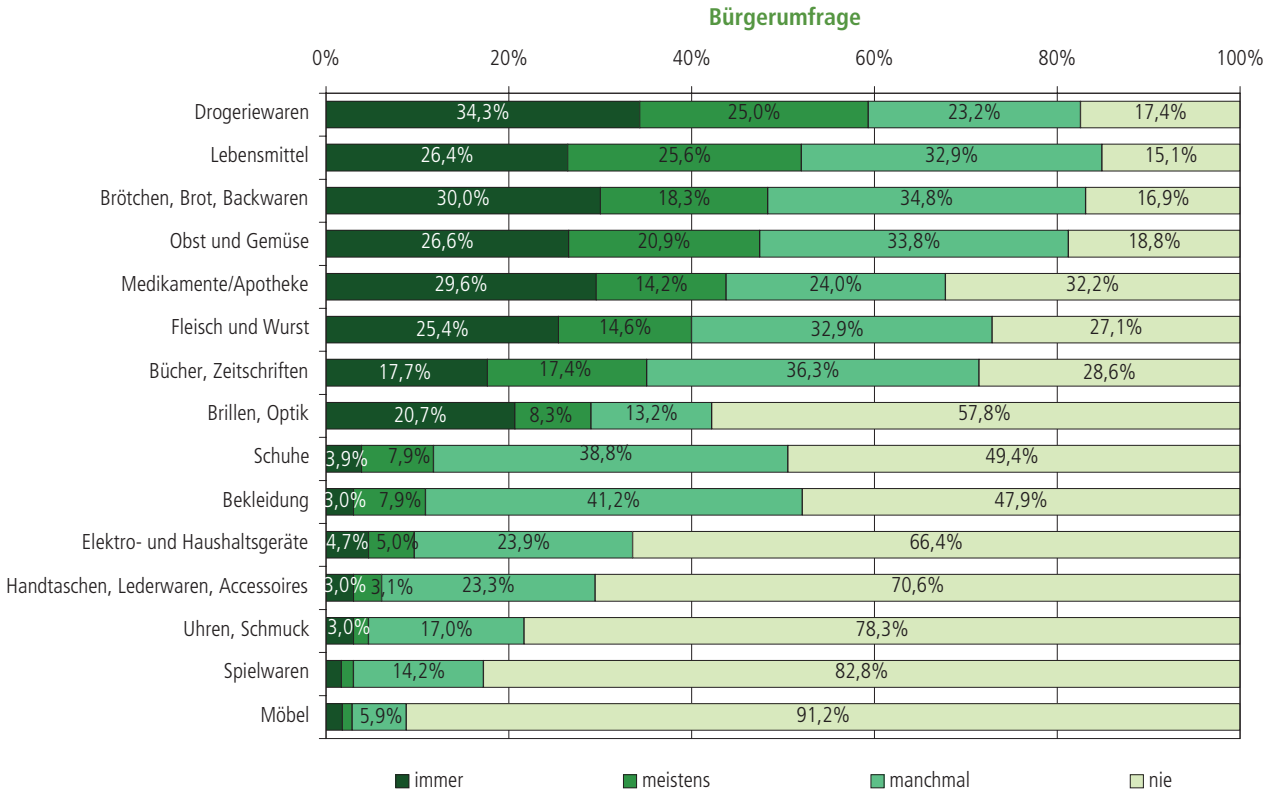


Basis: 600 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.05

EINKAUFSHÄUFIGKEIT BESTIMMTER WARENGRUPPEN IN DER DURLACHER INNENSTADT

Man kann in der Durlacher Innenstadt ganz unterschiedliche Dinge einkaufen. Sagen Sie mir bitte bei den folgenden Warengruppen, ob Sie diese immer, meistens, manchmal oder nie in der Durlacher Innenstadt einkaufen.



Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Tabelle 3.02

EINKAUFSHÄUFIGKEIT BESTIMMTER WARENGRUPPEN NACH EINZELNEN BEFRAGTENGRUPPEN

Man kann in der Durlacher Innenstadt ganz unterschiedliche Dinge einkaufen. Sagen Sie mir bitte bei den folgenden Warengruppen, ob Sie diese immer, meistens, manchmal oder nie in der Durlacher Innenstadt einkaufen. **Anteile mit Nennung "immer" und "meistens".**	Drogerie-waren	Lebens-mittel	Brötchen, Brot, Backwaren	Obst und Gemüse	Medika-mente/ Apotheke	Fleisch und Wurst	Bücher, Zeit-schriften	Brillen, Optik	Bekleidung	Elektro- und Haushalts-geräte
	Anteile an den Befragten									
Bürgerumfrage Durlach 2013	**59,3%**	**52,0%**	**48,3%**	**47,4%**	**43,8%**	**40,0%**	**35,1%**	**29,0%**	**10,9%**	**9,7%**
Wohnbereich										
Alt-Durlach	77,9%	70,3%	72,8%	71,8%	74,4%	63,1%	52,8%	42,1%	17,9%	12,8%
Dornwald-Untermühl/Aue/Lohn-Lissen/Killisfeld	44,8%	36,9%	36,0%	34,0%	38,4%	28,1%	24,6%	29,1%	9,4%	7,4%
Durlach-Hanggebiet, Bergwald	88,4%	86,6%	83,9%	85,7%	85,7%	72,3%	60,7%	42,0%	14,3%	22,3%
Grötzingen	56,2%	39,9%	36,6%	32,0%	16,3%	22,9%	25,5%	12,4%	9,8%	3,3%
Höhenstadtteile	44,7%	41,4%	29,5%	30,8%	21,1%	27,0%	23,6%	22,8%	5,5%	7,2%
Altersgruppen										
18 bis unter 30 Jahre	56,0%	53,6%	48,8%	46,4%	42,4%	40,8%	18,4%	16,0%	4,8%	1,6%
30 bis unter 45 Jahre	57,4%	52,3%	47,2%	48,7%	43,1%	38,1%	35,5%	17,3%	10,2%	6,6%
45 bis unter 65 Jahre	60,6%	52,6%	46,2%	47,1%	44,0%	39,4%	39,1%	35,1%	12,6%	12,6%
65 Jahre und älter	60,9%	50,2%	51,8%	47,4%	44,7%	41,9%	37,9%	36,8%	12,3%	12,3%
Haushaltsnettoeinkommen/Monat										
unter 1.500 €	51,2%	47,2%	45,5%	43,9%	47,2%	33,3%	29,3%	30,9%	8,1%	7,3%
1.500 € bis unter 2.250 €	62,3%	56,2%	53,4%	52,7%	46,6%	46,6%	30,1%	27,4%	11,0%	8,9%
2.250 € bis unter 3.000 €	63,3%	47,6%	51,2%	44,0%	45,8%	38,6%	36,7%	30,7%	9,6%	9,6%
3.000 € bis unter 4.000 €	58,7%	49,3%	38,7%	45,3%	36,0%	39,3%	36,0%	26,7%	9,3%	8,7%
4.000 € bis unter 5.000 €	55,7%	50,0%	40,0%	38,6%	31,4%	35,7%	34,3%	18,6%	12,9%	7,1%
5.000 € und mehr	62,5%	50,0%	46,4%	42,9%	44,6%	35,7%	30,4%	26,8%	10,7%	10,7%
Nationalität										
deutsch	58,6%	51,1%	48,1%	46,2%	43,2%	39,0%	35,0%	29,8%	11,1%	10,0%
nicht-deutsch	60,8%	62,7%	56,9%	62,7%	56,9%	47,1%	29,4%	21,6%	15,7%	5,9%
mit Migrationshintergrund	64,4%	53,3%	45,6%	48,9%	41,1%	44,4%	38,9%	26,7%	6,7%	8,9%
Familienstatus										
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	57,9%	48,3%	42,1%	44,5%	44,0%	33,5%	35,4%	23,4%	9,6%	7,7%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	59,8%	53,1%	50,2%	48,3%	43,7%	42,0%	35,0%	30,7%	11,3%	10,3%

Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Räumliches Einkaufsverhalten bei Lebensmitteln

Nach der Lage ihres am häufigsten aufgesuchten Lebensmittelgeschäfts wurden ausschließlich die zuhause Interviewten gefragt. Die Ergebnisse sind in ABBILDUNG 3.06 dargestellt.

WO LIEGT DAS LEBENSMITTELGESCHÄFT, IN DEM SIE AM HÄUFIGSTEN EINKAUFEN?

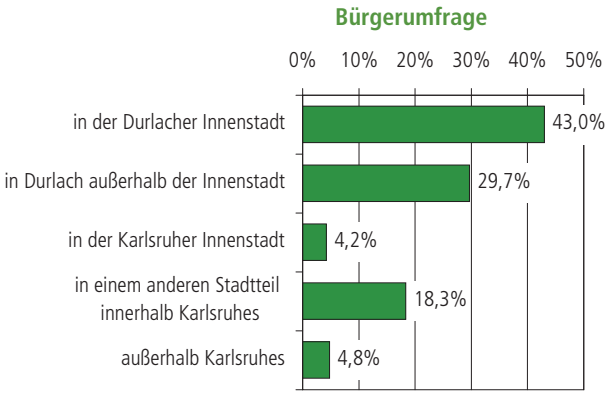
Demnach kaufen über 70 % der Befragten ihre Lebensmittel am häufigsten in Durlach ein – darunter 43 % in der Durlacher Innenstadt und weitere 29,7 % außerhalb des Durlacher Citybereichs. Knapp ein Fünftel (18,3 %) der Befragten bevorzugt ein Lebensmittelgeschäft in einem anderen Karlsruher Stadtteil. Die Karlsruher Innenstadt wird von 4,2 %, Geschäfte außerhalb Karlsruhes werden von 4,8 % der Interviewten für den Lebensmittelkauf bevorzugt, darunter z.B. Karlsbad-Langensteinbach, Waldbronn oder Ettlingen.

ABBILDUNG 3.07 zeigt, dass die Lebensmittelgeschäfte der Durlacher Innenstadt überwiegend von Befragten aus Alt-Durlach (67,7 %) und dem Hanggebiet mit Bergwald (76,8 %) aufgesucht werden. In Durlacher Lebensmittelgeschäften außerhalb der Innenstadt gehen hauptsächlich Befragte aus Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen und Killisfeld (65,5 %) einkaufen. Einen anderen Stadtteil innerhalb Karlsruhes bevorzugen vor allem Befragte aus Grötzingen (58,2 %) und den Höhenstadtteilen (26,6 %), die zum Lebensmittelkauf häufig auch den Weg in die Innenstadt (jeweils 7,2 %) auf sich nehmen. Außerhalb Karlsruhes gehen in nennenswertem Umfang lediglich Befragte aus den Höhenstadtteilen (16,5 %) Lebensmittel einkaufen.

Abbildung 3.06

RÄUMLICHE LAGE DES AM HÄUFIGSTEN BESUCHTEN LEBENSMITTELGESCHÄFTS

Wo liegt das Lebensmittelgeschäft, in dem Sie am häufigsten einkaufen?

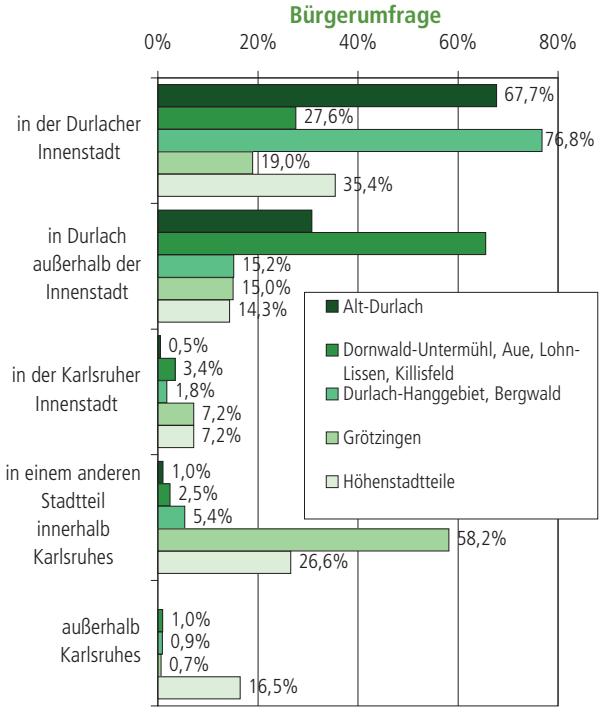


Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.07

RÄUMLICHE LAGE DES AM HÄUFIGSTEN BESUCHTEN LEBENSMITTELGESCHÄFTS NACH WOHNBEREICHEN

Wo liegt das Lebensmittelgeschäft, in dem Sie am häufigsten einkaufen?



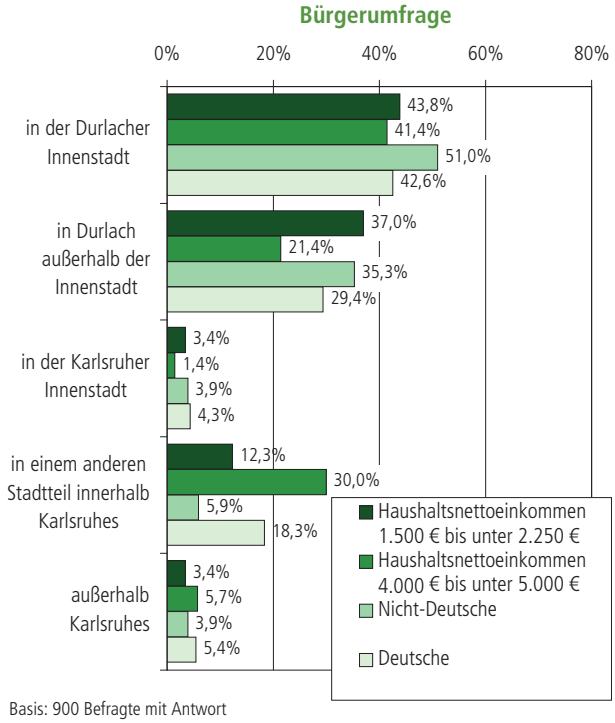
Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Weitere signifikante soziodemographische Differenzierungen bei der Frage nach dem bevorzugten Lebensmittelgeschäft sind bei den Einkommensgruppen und nach der Staatsangehörigkeit zu finden. Dies ist in ABBILDUNG 3.08 dargestellt. Das Durlacher Zentrum wird nach Einkommensklassen recht gleichmäßig aufgesucht. Alle Befragten unterhalb eines Haushaltseinkommens von 2.250 Euro kaufen dagegen verhältnismäßig oft in Durlach außerhalb der Innenstadt ein, ebenso wie Nichtdeutsche, die nur selten Lebensmittelgeschäfte in anderen Stadtteilen oder außerhalb Karlsruhes aufsuchen. Besser Gestellte (4.000 - unter 5.000 Euro Haushaltseinkommen) sind beim Lebensmittelkauf auch oft in anderen Stadtteilen unterwegs.

Abbildung 3.08

RÄUMLICHE LAGE DES AM HÄUFIGSTEN BESUCHTEN LEBENSMITTELGESCHÄFTS NACH AUSGEWÄHLTEN MERKMALSGRUPPEN

Wo liegt das Lebensmittelgeschäft, in dem Sie am häufigsten einkaufen?



Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Die telefonisch befragten Bürgerinnen und Bürger wurden auch direkt nach der Besuchshäufigkeit bestimmter Lebensmittelgeschäfte in Durlach gefragt. ABBILDUNG 3.09 veranschaulicht die Ergebnisse. Der Edekamarkt Scheck In ist der am stärksten frequentierte Lebensmittelmarkt in Durlach. Knapp die Hälfte (48,1 %) aller Befragten besucht den Scheck In in der Marstallstraße mindestens einmal pro Woche, darunter 24,4 % sogar mehrmals wöchentlich. Lediglich 13,1 % der Befragten geben an, den Scheck In-Markt nie zu besuchen.

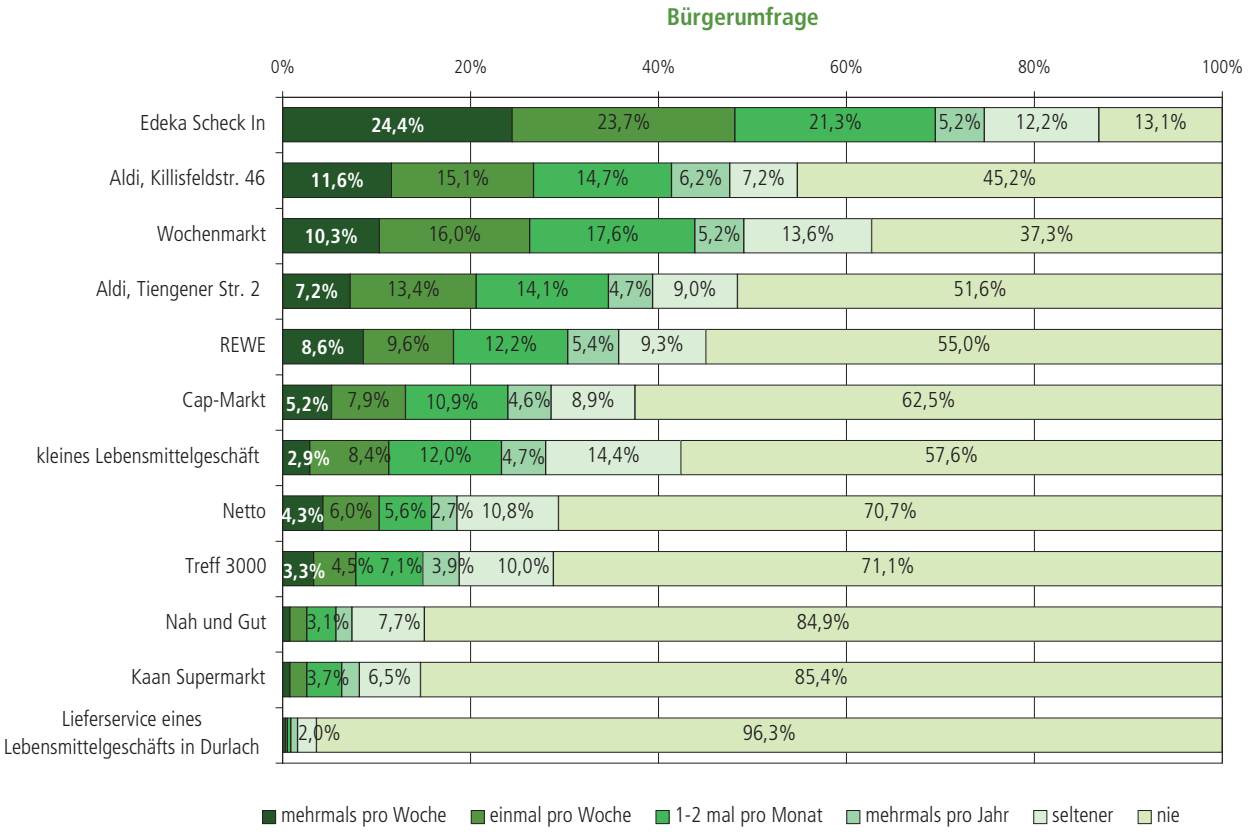
WIE HÄUFIG NUTZEN SIE DIE FOLGENDEN EINKAUFSMÖGLICHKEITEN FÜR LEBENSMITTEL IN DURLACH?

Auch die beiden Aldi-Filialen in der Killisfeld- und Tiengener Straße sowie der Durlacher Wochenmarkt werden von jeweils über einem Fünftel (20 %) der zuhause Befragten mindestens einmal wöchentlich aufgesucht. Ebenfalls beliebt sind REWE und Cap-Markt: Dort gehen immerhin 18,2 % bzw. 13,1 % der Interviewten mindestens einmal wöchentlich einkaufen. Auch kleine (verstreute) Lebensmittelgeschäfte wie Reformhäuser, Gemüsegeschäfte o.ä. werden in der Summe gut angenommen und verzeichnen 11,3 % mindestens wöchentliche Besucherinnen und Besucher. Etwas geringere Anteile entfallen auf Netto und Treff 3000, Nah und Gut und den Kaan Supermarkt. Den angebotenen Lebensmittellieferservice nehmen nur 3,7 % der telefonisch befragten Bürgerinnen und Bürger überhaupt in Anspruch – darunter 0,5 % regelmäßig mindestens einmal wöchentlich und 3,2 % seltener als zweimal pro Monat.

Abbildung 3.09

BESUCHSHÄUFIGKEIT DES LEBENSMITTELEINZELHANDELS IN DURLACH

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Durlach?



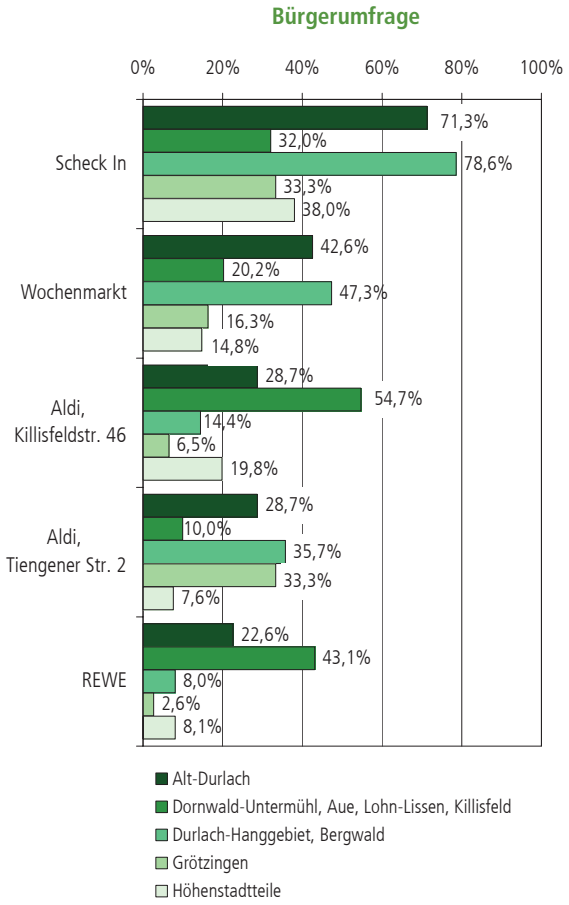
Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Eine Betrachtung nach Wohnbereichen in ABBILDUNG 3.10 zeigt, dass der Scheck In-Markt sowie der Wochenmarkt überdurchschnittlich häufig von Befragten aus Alt-Durlach sowie dem Hanggebiet/Bergwald besucht werden. Der Aldi-Markt in der Killisfeldstraße lockt hingegen vor allem Bewohnerinnen und Bewohner aus Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen und Killisfeld an, die Aldi-Filiale in der Tiengener Straße ist häufig Ziel für Käuferinnen und Käufer des Hanggebiets/Bergwald sowie aus Grötzingen. Bewohnerinnen und Bewohner der Höhenstadtteile suchen zum Lebensmitteleinkauf in Durlach überwiegend Scheck In oder Aldi in der Killisfeldstraße auf.

Abbildung 3.10

BESUCHSHÄUFIGKEIT DES LEBENSMITTELEINZELHANDELS IN DURLACH NACH WOHNBEREICHEN

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Durlach. **Anteile mit Nennung "mehrmals pro Woche" und "einmal pro Woche".**



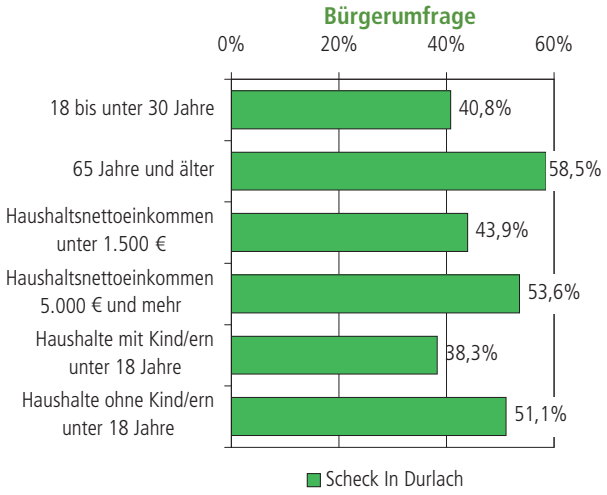
Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Der EDEKA-Markt Scheck In ist besonders in der Altersgruppe ab 65 Jahren (58,5 %) beliebt, wie ABBILDUNG 3.11 zeigt. Deutlich seltener gehen dort Befragte unter 30 Jahren (40,8 %) regelmäßig einkaufen. Je höher das Einkommen der Befragten ist, desto häufiger besuchen sie mindestens einmal wöchentlich Scheck In in der Marstallstraße. Singles (50,3 %) gehen dort häufiger einkaufen als Paare mit Kindern (39,3 %). Ganz anders sieht die Struktur der Einkaufenden im Aldi-Markt in der Killisfeldstraße aus, wie ABBILDUNG 3.12 zeigt: Er wird von allen Altersgruppen ähnlich stark frequentiert. Dafür zeigen sich Auffälligkeiten hinsichtlich Kaufkraft und der Haushaltstypen: Befragte mit einem Einkommen von unter 1.500 Euro gehen dort besonders häufig einkaufen. Auch gehören Nichtdeutsche eher zum Kundenkreis des Aldis in der Killisfeldstraße als Deutsche und Paare eher als Singles.

Abbildung 3.11

BESUCHSHÄUFIGKEIT DES SCHECK IN IN DURLACH NACH AUSGEWÄHLTEN MERKMALSGRUPPEN

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Durlach. **Anteile mit Nennung "mehrmals pro Woche" und "einmal pro Woche".**

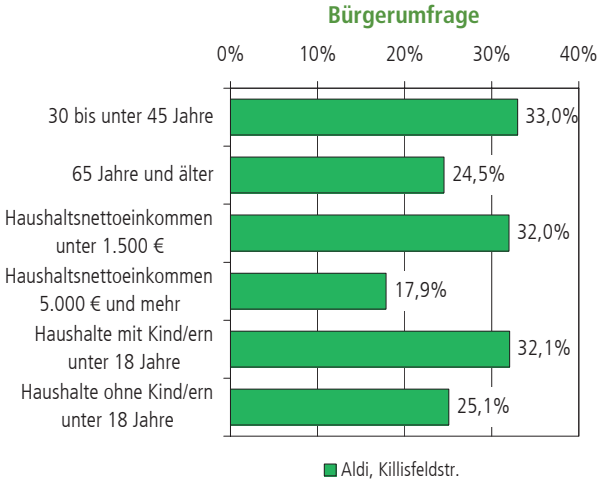


Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.12

BESUCHSHÄUFIGKEIT DES ALDIS IN DER KILLISFELDSTR. DURLACH NACH AUSGEWÄHLTEN MERKMALSGRUPPEN

Wie häufig nutzen Sie die folgenden Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Durlach. **Anteile mit Nennung "mehrmals pro Woche" und "einmal pro Woche".**



Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Häufig wird der Einkauf im Scheck In-Markt mit einem Besuch in der Durlacher Fußgängerzone verbunden, wie aus ABBILDUNG 3.13 hervor geht. Über die Hälfte der zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger (51,5 %) aus dem Durlacher Einzugsbereich gibt an, bei einem Einkauf im Scheck In in der Regel auch einen Abstecher in die Durlacher Fußgängerzone zu machen, weitere 28,6 % koppeln den Einkauf im Scheck In gelegentlich mit einem Besuch der Durlacher Innenstadt.

WENN SIE BEIM SCHECK IN IN DURLACH EINKAUFEN, BESUCHEN SIE DANN AUCH DIE DURLACHER FUSSGÄNGERZONE?

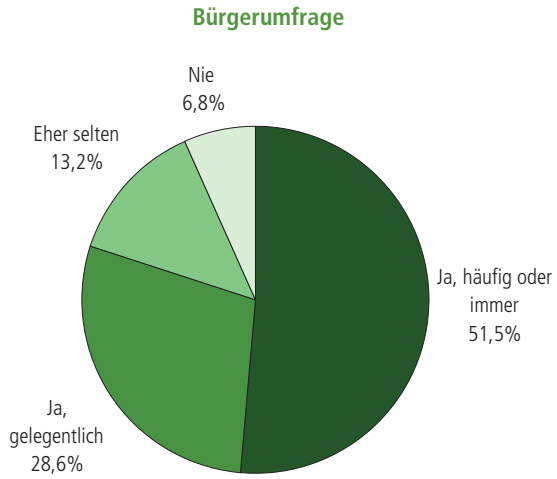
Nur 13,2 % geben an, eher selten das eine mit dem anderen zu verbinden und lediglich für 6,8 % stellt der Besuch des Scheck In-Marktes überhaupt kein Anlass dar, auch die Durlacher Fußgängerzone aufzusuchen.

Auch ABBILDUNG 3.14 veranschaulicht noch einmal die Bedeutung des Scheck In für die Fußgängerzone und umgekehrt: Über die Hälfte (57,7 %) der zuhause telefonisch interviewten Bürgerinnen und Bürger besuchen, wenn sie zum Einkaufen in die Durlacher Innenstadt kommen, sowohl die Fußgängerzone in der Pfinztalstraße als auch den Scheck In-Markt.

Abbildung 3.13

KOPPLUNG SCHECK IN UND FUSSGÄNGERZONE DURLACH

Wenn Sie beim Scheck In in Durlach einkaufen, besuchen Sie dann auch die Durlacher Fußgängerzone?

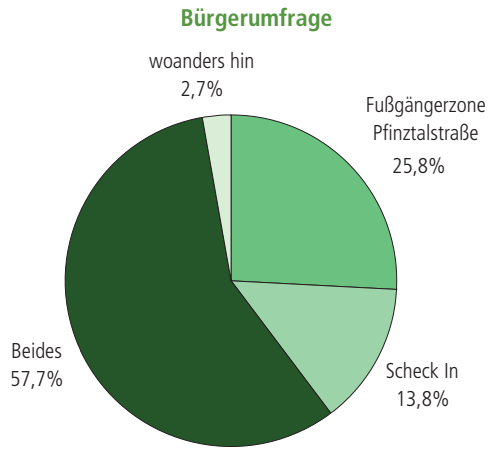


Basis: 781 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.14

RÄUMLICHES EINKAUFSVERHALTEN

Wenn Sie zum Einkaufen in die Durlacher Innenstadt kommen, wohin gehen Sie da in der Regell - in die Fußgängerzone Pfinztalstraße oder in den Scheck In in der Marstallstraße?



Basis: 894 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

WENN SIE ZUM EINKAUFEN IN DIE DURLACHER INNENSTADT KOMMEN, WOHIN GEHEN SIE DA IN DER REGEL - IN DIE FUSSGÄNGERZONE PFINZTALSTRASSE ODER IN DEN SCHECK IN IN DER MARSTALLSTRASSE?

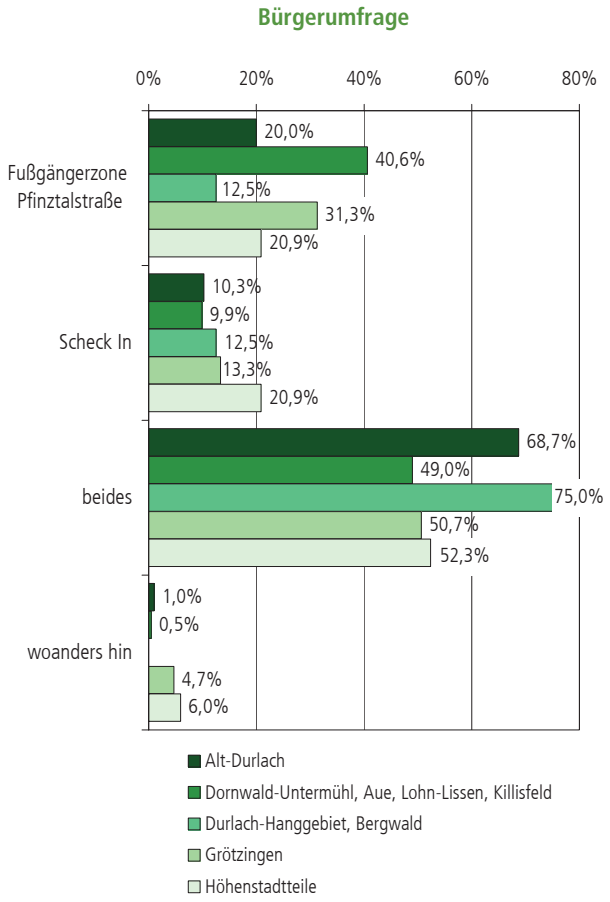
Ein Viertel (25,8 %) bewegt sich lediglich in der Fußgängerzone, während 13,8 % zum Einkaufen in der Innenstadt nur den Scheck In ansteuern. Gerade 2,7 % der Befragten gehen weder in den Scheck In-Markt noch in die Durlacher Fußgängerzone – dieses Verhalten ist in Grötzingen (4,7 %) und den Höhenstadtteilen (6 %) etwas stärker ausgeprägt. ABBILDUNG 3.15 ist zu entnehmen, dass vor allem für Befragte aus Alt-Durlach und dem Hanggebiet/Bergwald Fußgängerzone und Scheck In beim Einkaufen zusammengehören. Reine Scheck In-Käuferinnen und -Käufer kommen überdurchschnittlich aus Grötzingen (13,3 %) und den Höhenstadtteilen (20,9 %). Einzig die Fußgängerzone steuern viele Interviewte aus Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen und Killisfeld (40,6 %) an - aber auch ein erhöhter Anteil der Grötzinger Bevölkerung (31,3 %).

TABELLE 3.03 gibt Aufschluss über das räumliche Einkaufsverhalten hinsichtlich verschiedener soziodemographischer Merkmale. So besuchen Befragte unter 30 Jahren überdurchschnittlich häufig nur die Fußgängerzone, während ältere Befragte ab 45 Jahren in der Regel Fußgängerzone mit Scheck In kombinieren. Auch das verfügbare Einkommen wirkt sich auf das räumliche Einkaufsverhalten aus: Befragte mit bis zu 3.000 Euro monatlichem Haushaltsnettoeinkommen gehen häufiger nur in die Fußgängerzone. Der Scheck In ist hingegen für Befragte mit höherem Einkommen ab 3.000 Euro häufig einziger Anlaufpunkt im Rahmen des Innenstadtbesuchs. Befragte mit Einkommen zwischen 1.500 und 5.000 Euro verbinden häufig das eine mit dem anderen.

Abbildung 3.15

RÄUMLICHES EINKAUFSVERHALTEN INNERHALB DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN

Wenn Sie zum Einkaufen in die Durlacher Innenstadt kommen, wohin gehen Sie da in der Regel - in die Fußgängerzone Pfinztalstraße oder in den Scheck In in der Marstallstraße?



Basis: 894 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Tabelle 3.03

RÄUMLICHES EINKAUFSVERHALTEN IN DER DURLACHER INNENSTADT NACH AUSGEWÄHLTEN MERKMALSGRUPPEN

Wenn Sie zum Einkaufen in die Durlacher Innenstadt kommen, wohin gehen Sie da in der Regel - in die Fußgängerzone Pfinztalstraße oder in den Scheck In in der Marstallstraße?	Fußgängerzone Pfinztalstraße	Scheck In	Beides	woanders hin
	Anteile an den Befragten			
Bürgerumfrage Durlach 2013	**25,8%**	**13,8%**	**57,7%**	**2,7%**
Altersgruppen				
18 bis unter 30 Jahre	36,3%	14,5%	47,6%	1,6%
30 bis unter 45 Jahre	28,7%	15,9%	53,8%	1,5%
45 bis unter 65 Jahre	21,5%	12,6%	62,5%	3,4%
65 Jahre und älter	24,0%	13,2%	59,6%	3,2%
Haushaltsnettoeinkommen/Monat				
unter 1500 €	29,5%	12,3%	53,3%	4,9%
1.500 € bis unter 2.250 €	24,8%	13,1%	60,0%	2,1%
2.250 € bis unter 3.000 €	31,5%	9,1%	57,0%	2,4%
3.000 € bis unter 4.000 €	24,7%	16,0%	58,0%	1,3%
4.000 € bis unter 5.000 €	20,0%	15,7%	62,9%	1,4%
5.000 € und mehr	19,6%	23,2%	55,4%	1,8%

Basis: 894 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

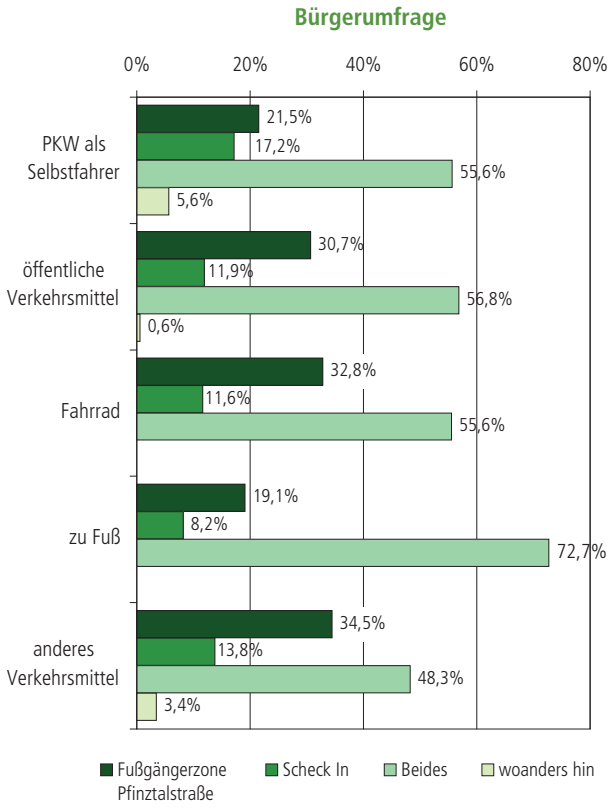
Unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel besucht jeweils die große Mehrheit der Befragten sowohl Fußgängerzone als auch Scheck In. Dies geht aus ABBILDUNG 3.16 hervor. Einen besonders hohen Anteil haben die „Kombinationsbesuche" unter den Fußgängern (72,7 %). Die Fußgängerzone allein wird von Nutzern des ÖPNV (30,7 %) und Rad Fahrenden (32,8 %) verstärkt angesteuert, während der Scheck In-Markt am ehesten für Autobenutzende (17,2 %) das alleinige Ziel ist.

Die Ergebnisse in ABBILDUNG 3.17 zeigen anschaulich, dass vor allem die häufigen Besucherinnen und Besucher der Durlacher Innenstadt beide Einkaufsgelegenheiten – also sowohl Scheck In als auch Fußgängerzone – nutzen. Während die Fußgängerzone über alle Besuchsfrequenzen hinweg etwa gleichmäßig aufgesucht wird, erlebt der Scheck In-Markt auch alleinigen Zuspruch von Personen, die eher selten in die Durlacher Innenstadt kommen.

Abbildung 3.16

VERKEHRSMITTELWAHL UND RÄUMLICHES EINKAUFS-VERHALTEN IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wenn Sie zum Einkaufen in die Durlacher Innenstadt kommen, wohin gehen Sie da in der Regel - in die Fußgängerzone Pfinztalstraße oder in den Scheck In in der Marstallstraße?

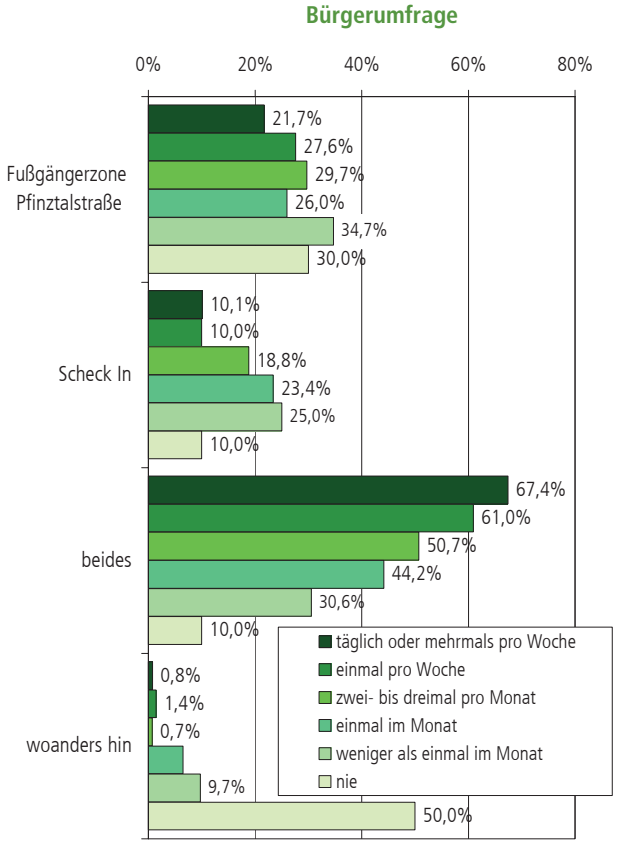


Basis: 894 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.17

BESUCHSHÄUFIGKEIT UND RÄUMLICHES EINKAUFSVER-HALTEN IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wenn Sie zum Einkaufen in die Durlacher Innenstadt kommen, wohin gehen Sie da in der Regel - in die Fußgängerzone Pfinztalstraße oder in den Scheck In in der Marstallstraße?

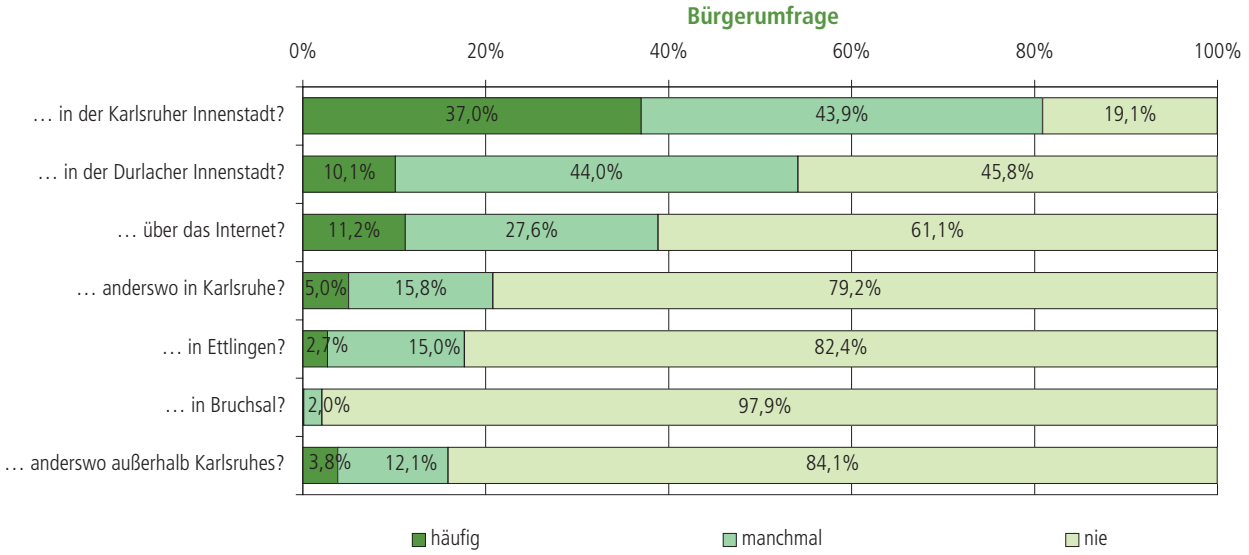


Basis: 894 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.18

EINKAUFSORTE FÜR SCHUHE UND BEKLEIDUNG

Wie ist das mit dem Einkauf von Bekleidung und Schuhen - sagen Sie mir jeweils bitte, ob Sie dafür folgende Einkaufsorte häufig, manchmal oder nie aufsuchen. Wie häufig kaufen Sie Bekleidung, Schuhe ...



Basis: 897 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Räumliches Einkaufsverhalten bei Schuhen und Bekleidung

Bekleidung und Schuhe kaufen die zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger eher in der Karlsruher Innenstadt als in Durlach. ABBILDUNG 3.18 zeigt, dass 37 % der Befragten ihre Schuhe und Bekleidung häufig und 43,9 % manchmal in der Karlsruher Innenstadt erwerben. Die Durlacher Innenstadt wird hingegen nur von 10,1 % der Befragten häufig und von 44 % manchmal im Rahmen des Schuh- und Bekleidungskaufs aufgesucht. Auch das Internet spielt eine wichtige Rolle beim Kauf von Schuhen und Bekleidung: 11,2 % der zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger erwerben Textilien und Schuhe häufig übers Internet, 27,6 % manchmal. Andere Einkaufsmöglichkeiten in Karlsruhe, Ettlingen oder anderswo sind für die Befragten weniger relevant.

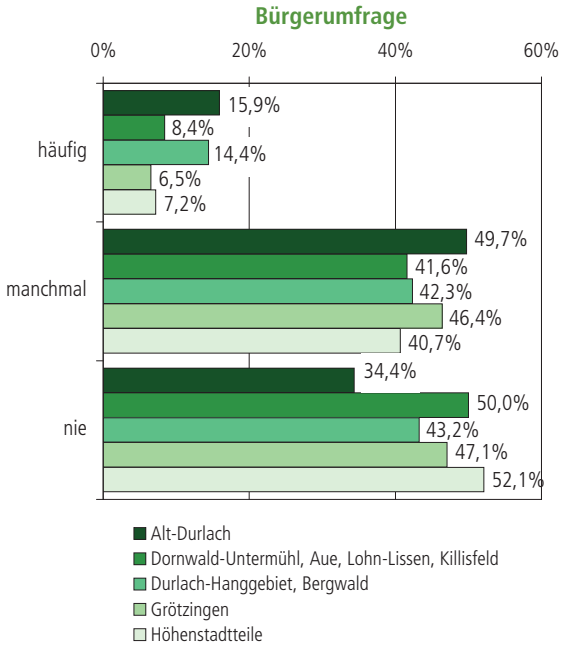
WIE IST DAS MIT DEM EINKAUF VON BEKLEIDUNG UND SCHUHEN - SAGEN SIE MIR JEWEILS BITTE, OB SIE DAFÜR FOLGENDE EINKAUFSORTE HÄUFIG, MANCHMAL ODER NIE AUFSUCHEN. WIE HÄUFIG KAUFEN SIE BEKLEIDUNG, SCHUHE IN ...

Am ehesten kommen Befragte aus Alt-Durlach und dem Hanggebiet/Bergwald zum Kauf von Schuhen und Bekleidung in die Durlacher Innenstadt, wie aus ABBILDUNG 3.19 hervorgeht. Sichtbar wird aber auch, dass ein gelegentlicher Einkauf dieser Artikel in Durlach in allen Wohnbereichen festzustellen ist. ABBILDUNG 3.20 zeigt auf, dass die Durlacher Innenstadt meist von älteren Personen ab 45 Jahren wegen Bekleidung und Schuhen aufgesucht wird. Nach Einkommensklassen bevorzugen sowohl Personen mit niedrigerem (unter 1.5000 Euro) als auch mit gehobenem Einkommen ab 4.000 Euro das Durlacher Zentrum, während Befragte mit mittlerem Haushaltseinkommen (3.000 Euro bis unter 4.000 Euro) sich zurückhaltend zeigen.

Abbildung 3.19

EINKAUFSHÄUFIGKEIT VON SCHUHEN UND BEKLEIDUNG IN DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN

Wie ist das mit dem Einkauf von Bekleidung und Schuhen - sagen Sie mir jeweils bitte, ob Sie dafür folgende Einkaufsorte häufig, manchmal oder nie aufsuchen. Wie häufig kaufen Sie Bekleidung, Schuhe **in der Durlacher Innenstadt?**

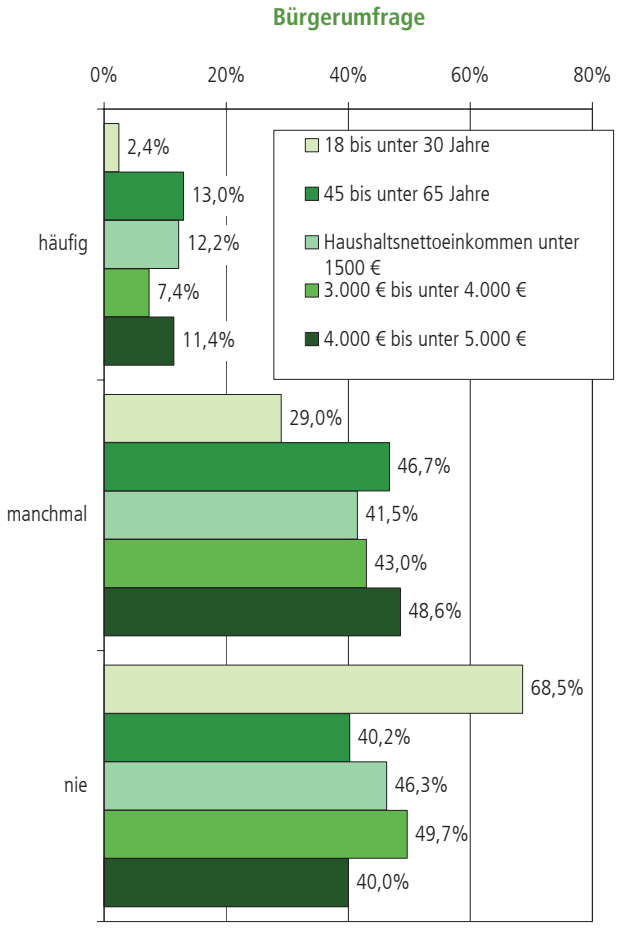


Basis: 897 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 3.20

EINKAUFSHÄUFIGKEIT VON SCHUHEN UND BEKLEIDUNG IN DER DURLACHER INNENSTADT NACH EINZELNEN BEFRAGTENGRUPPEN

Wie ist das mit dem Einkauf von Bekleidung und Schuhen - sagen Sie mir jeweils bitte, ob Sie dafür folgende Einkaufsorte häufig, manchmal oder nie aufsuchen. Wie häufig kaufen Sie Bekleidung, Schuhe **in der Durlacher Innenstadt?**



Basis: 897 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Räumliches Einkaufsverhalten bei elektrischen Großgeräten

Bei elektrischen Großgeräten kann sich das Durlacher Zentrum etwas besser behaupten als bei Schuhen und Bekleidung. Wie in ABBILDUNG 3.21 deutlich wird, kaufen 17,9 % der Befragten solche Artikel „hauptsächlich" in der Durlacher Innenstadt, 18,8 % in der Karlsruher City. „Hin und wieder" tun dies 16,9 % in Durlach und 31,1 % in der Karlsruher Innenstadt. Die übrigen Einkaufsquellen treten dagegen deutlich zurück.

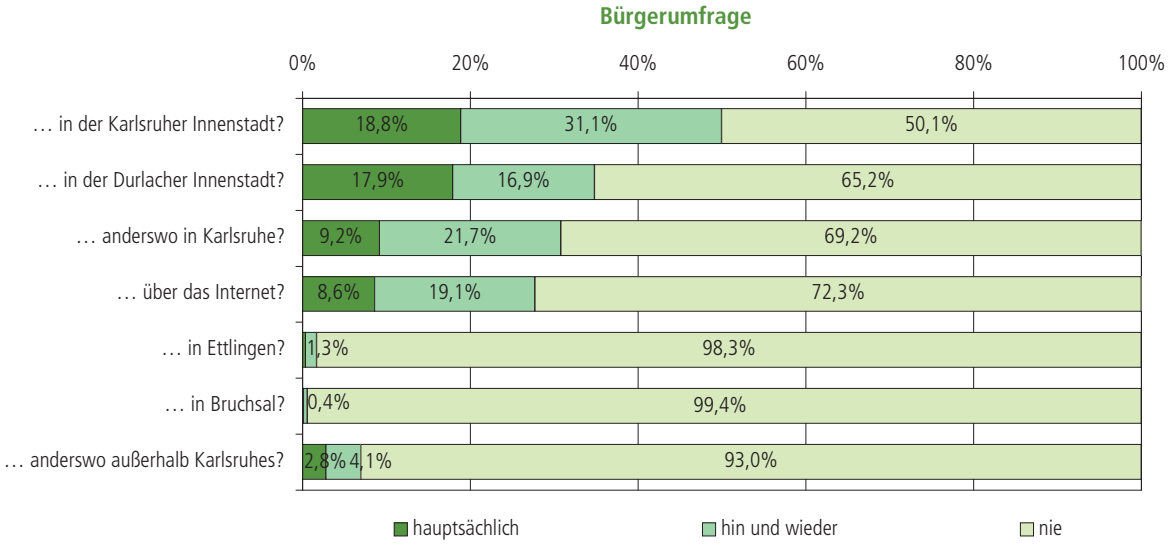
WO KAUFEN SIE IN DER REGEL FERNSEHGERÄTE, KÜHLSCHRANK, WASCHMASCHINE USW. ...

Vor allem Befragte aus Alt-Durlach und dem Hanggebiet/ Bergwald bevorzugen die Durlacher Innenstadt. Allerdings wird in TABELLE 3.04 auch sichtbar, dass die große Mehrheit der Interviewten in allen Wohnbereichen sich bei Elektrogeräten anderen Einkaufsquellen zuwendet. In den einzelnen Befragtengruppen ist - wie schon bei anderen Produktbereichen - eine gewisse Zuwendung der Älteren und der sehr gut Verdienenden zur Durlacher Innenstadt festzustellen.

Abbildung 3.21

EINKAUFSORTE FÜR ELEKTRISCHE GROSSGERÄTE

Wo kaufen Sie in der Regel Fernsehgeräte, Kühlschrank, Waschmaschine usw. ...



Basis: 893 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Tabelle 3.04

EINKAUFSHÄUFIGKEIT VON ELEKTRISCHEN GROSSGERÄTEN IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wie häufig kaufen Sie Fernsehgeräte, Kühlschrank, Waschmaschine usw. in der Durlacher Innenstadt?	hauptsächlich	hin und wieder	nie
	Anteile an den Befragten		
Bürgerumfrage Durlach 2013	**17,9%**	**16,9%**	**65,2%**
Geschlecht			
männlich	15,7%	17,5%	66,8%
weiblich	20,0%	16,3%	63,7%
Altersgruppen			
18 bis unter 30 Jahre	6,5%	10,5%	83,1%
30 bis unter 45 Jahre	19,3%	14,2%	66,5%
45 bis unter 65 Jahre	18,5%	19,8%	61,7%
65 Jahre und älter	21,8%	18,5%	59,7%
Haushaltsnettoeinkommen/Monat			
unter 1.500 €	14,9%	16,5%	68,6%
1.500 € bis unter 2.250 €	11,0%	17,9%	71,0%
2.250 € bis unter 3.000 €	16,3%	14,5%	69,3%
3.000 € bis unter 4.000 €	16,7%	18,7%	64,7%
4.000 € bis unter 5.000 €	12,9%	18,6%	68,6%
5.000 € und mehr	21,4%	21,4%	57,1%
Nationalität			
deutsch	18,0%	17,0%	65,0%
nicht-deutsch	13,7%	15,7%	70,6%
mit Migrationshintergrund	20,0%	16,7%	63,3%
Familienstatus			
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	17,2%	13,9%	68,9%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	18,1%	17,8%	64,0%
Wohnbereich			
Alt-Durlach	27,7%	10,5%	61,8%
Dornwald-Untermühl/Aue/Lohn-Lissen/Killisfeld	12,4%	19,8%	67,8%
Durlach-Hanggebiet, Bergwald	26,8%	21,4%	51,8%
Grötzingen	10,6%	17,2%	72,2%
Höhenstadtteile	15,2%	17,3%	67,5%

Basis: 893 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Besuchte Geschäfte, Aufenthaltsdauer und Ausgaben (Passanten)

Rund ein Drittel der auf der Straße Befragten (29,3 %) steuert drei bis fünf Geschäfte in der Durlacher Innenstadt an. Etwa ein Viertel (26,3 %) der befragten Passantinnen und Passanten gibt an, zwei Geschäfte aufsuchen zu wollen, während 20 % gezielt nur wegen eines bestimmten Geschäfts unterwegs sind.

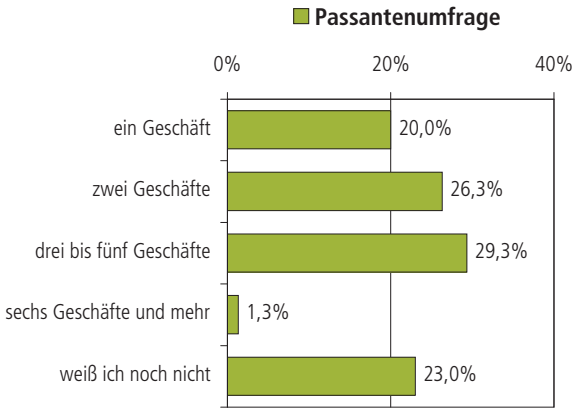
WIE VIELE EINZELHANDELSGESCHÄFTE HABEN SIE HIER IN DER DURLACHER INNENSTADT HEUTE BEREITS AUFGESUCHT ODER PLANEN SIE NOCH AUFZUSUCHEN?

Weitere 23 % sind in ihrem Besuchsverhalten noch nicht festgelegt. Die Ergebnisse sind in ABBILDUNG 3.22 zusammengefasst.

Abbildung 3.22

ANZAHL DER BESUCHTEN EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wie viele Einzelhandelsgeschäfte haben Sie hier in der Durlacher Innenstadt heute bereits aufgesucht oder planen Sie noch aufzusuchen?



Basis: 600 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Die (relativ) meisten der befragten Passantinnen und Passanten (29 %) bleiben ein bis zwei Stunden in der Durlacher Innenstadt, 14,7 % sogar bis zu vier Stunden. Ein Viertel der auf der Straße Befragten (25,3 %) plant, sich 30 Minuten bis eine Stunde im Zentrum aufzuhalten.

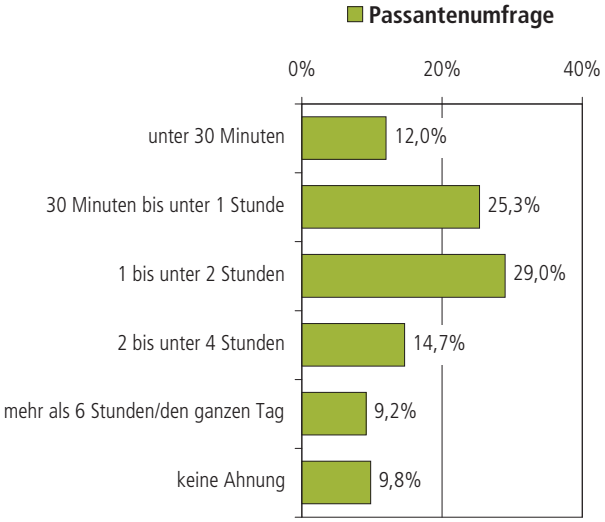
WIE LANGE DAUERT IHR HEUTIGER AUFENTHALT HIER IN DER DURLACHER INNENSTADT VORAUSSICHTLICH?

Auf Kurzzeitbesucher mit weniger als 30 Minuten Aufenthaltsdauer entfallen 12 %. Dagegen meinen 9,2 % der Befragten, sie würden mehr als sechs Stunden oder sogar den ganzen Tag in der Durlacher Innenstadt verbringen. Ebenfalls rund jede zehnte vor Ort befragte Person (9,8 %) kann die Aufenthaltsdauer nicht einschätzen. ABBILDUNG 3.23 veranschaulicht die Ergebnisse.

Abbildung 3.23

AUFENTHALTSDAUER IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wie lange dauert ihr heutiger Aufenthalt hier in der Durlacher Innenstadt voraussichtlich?



Basis: 600 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

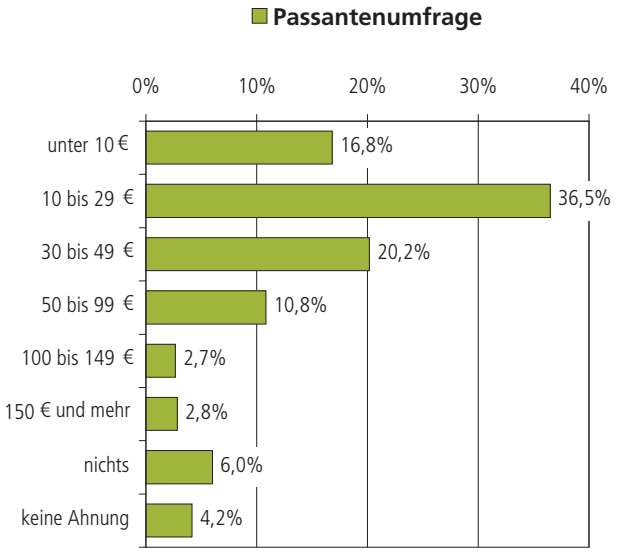
WIE VIEL GELD GEBEN SIE BEI IHREM HEUTIGEN BESUCH IN DER DURLACHER INNENSTADT INSGESAMT AUS?

Die Ausgaben je Passant bzw. Passantin für Einkäufe und Dienstleistungen in der Durlacher Innenstadt belaufen sich meist auf Beträge zwischen 10 und 30 Euro (36,5 %). Ein Fünftel (20,2 %) gibt auch bis zu 50 Euro aus, 10,8 % bis 100 Euro - wie ABBILDUNG 3.24 zeigt. Für kleine Einkäufe bis zehn Euro sind 16,8 % der auf der Straße Befragten ins Zentrum gekommen.

Abbildung 3.24

HÖHE DER FINANZIELLEN AUSGABEN IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wie viel Geld geben Sie bei Ihrem heutigen Besuch in der Durlacher Innenstadt insgesamt aus?



Basis: 600 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Veranstaltungen / Kultureinrichtungen

Wie bereits in Kapitel 3.1 aufgezeigt, ist die Durlacher Innenstadt für viele der zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger auch Ziel, wenn sie kulturelle Veranstaltungen oder Einrichtungen besuchen. Auch die in der Fußgängerzone befragten Passantinnen und Passanten geben erstaunlich häufig an, in den letzten 12 Monaten bestimmte Kultureinrichtungen oder kulturelle Veranstaltungen in Durlach besucht zu haben.

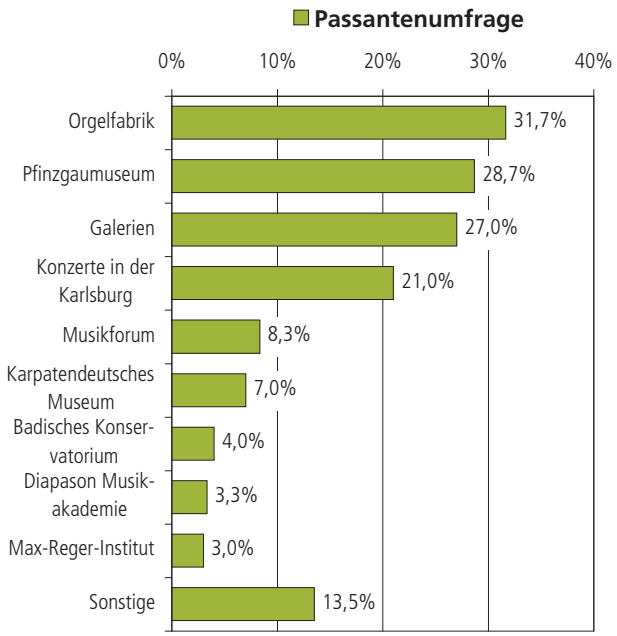
ICH NENNE IHNEN JETZT EINIGE KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND VERANSTALTUNGEN IN DURLACH - BITTE SAGEN SIE MIR, WELCHE SIE IN DEN LETZTEN 12 MONATEN BESUCHT HABEN.

ABBILDUNG 3.25 zeigt die Anteile der einzelnen besuchten Einrichtungen. An erster Stelle steht die Orgelfabrik, die von 31,7 % der befragten Passantinnen und Passanten im letzten Jahr besucht wurde. Ähnlich hoch sind die Anteile für das Pfinzgaumuseum (28,7 %) und Galerien (27 %). Auch Konzerte in der Karlsburg zogen 21 % der befragten Passantinnen und Passanten im vergangenen Jahr an. Musikforen (8,3 %), das Karpatendeutsche Museum (7 %), das Badische Konservatorium (4 %), die Diapason Musikakademie (3,3 %) oder das Max-Reger-Institut (3 %) wurden etwas seltener frequentiert.

Abbildung 3.25

BESUCHSHÄUFIGKEIT KULTURELLER VERANSTALTUNGEN IN DURLACH

Ich nenne Ihnen jetzt einige kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen in Durlach. Bitte sagen Sie mir, welche Sie in den letzten 12 Monaten besucht haben. **Anteile mit Nennung "ja".**



Basis: 600 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Den zu Hause befragten Bürgerinnen und Bürgern wurden Fragen nach der Bekanntheit und Besuchshäufigkeit ausgewählter Kulturveranstaltungen gestellt. Die Ergebnisse sind in ABBILDUNG 3.26 dargestellt. Der Weihnachtsmarkt ist die bekannteste (98,2 %) und am meisten besuchte (93,8 %) Veranstaltung in Durlach – gefolgt vom Durlacher Altstadtfest (bekannt: 96,3 %, besucht: 77,8 %).

JETZT LESE ICH IHNEN EINIGE VERANSTALTUNGEN IN DURLACH VOR. SAGEN SIE BITTE ZU JEDER, OB SIE SIE KENNEN UND OB SIE SCHON MAL DORT WAREN.

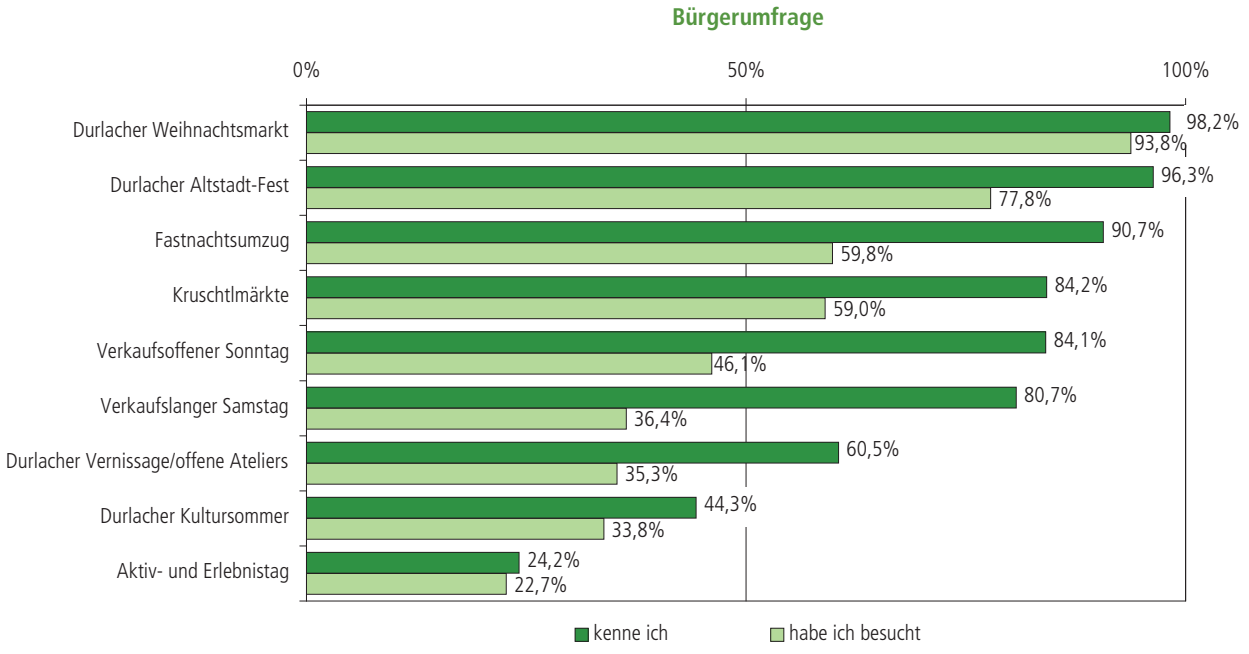
Auch der Fastnachtsumzug ist neun von zehn Befragten (90,7 %) bekannt, etwa jede bzw. jeder zweite Befragte (59,8 %) hat ihn auch schon besucht. Ähnlich hoch ist der Bekanntheitsgrad und die Besuchshäufigkeit der Durlacher Kruschtlmärkte (bekannt: 84,2 %, besucht: 59 %). Auch vom verkaufsoffenen Sonntag (84,1 %) und dem verkaufslangen Samstag (80,7 %) haben vier von fünf Befragten bereits gehört – genutzt haben ihn jedoch nur rund 46,1 % bzw. 36,4 %. Weniger bekannt, dafür jedoch vergleichsweise häufig besucht ist die Durlacher Vernissage bzw. die offenen Ateliers (bekannt: 60,5 %, besucht: 35,3 %). Auch der Durlacher Kultursommer (bekannt: 44,3 %) sowie der Aktiv- und Erlebnistag (bekannt: 24,1 %) sind Befragten ein Begriff und werden auch von rund jedem bzw. jeder dritten bzw. fünften Person (33,8 % / 22,7 %) besucht.

ABBILDUNG 3.27 zeigt die Besuchshäufigkeit der Durlacher Kulturveranstaltungen unter den zuhause Befragten nach Wohnbereichen. Dabei wird deutlich, dass Bewohnerinnen und Bewohner aus Alt-Durlach die Veranstaltungen durchweg häufiger besuchen als die Befragten aus den anderen Ortsteilen. Der Durlacher Weihnachtsmarkt erhält von den Befragten aller Wohnbereiche einen hohen Zuspruch. Größer sind die Unterschiede hinsichtlich des Altstadtfests: Daran nehmen Befragte umso eher teil, je näher an der Altstadt sie leben. Der Fastnachtsumzug zieht neben den Bewohnerinnen und Bewohnern aus Alt-Durlach (69,1 %) vor allem Interessenten aus

Abbildung 3.26

BEKANNTHEITSGRAD UND BESUCHSHÄUFIGKEIT AUSGEWÄHLTER KULTURVERANSTALTUNGEN IN DURLACH

Jetzt lese ich Ihnen einige Veranstaltungen in Durlach vor. Sagen Sie bitte zu jeder, ob Sie sie kennen und ob Sie schon mal dort waren.



Basis: 899 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen und Killisfeld (64,4 %) an. Kruschtlmärkte sind unter Alt-Durlachern (70,1 %) und bei Befragten des Hanggebiets / Bergwald (70,3 %) besonders beliebt. Der verkaufsoffene Sonntag und verkaufslange Samstag finden vor allem aus den unmittelbar angrenzenden Teilräumen Zuspruch. An Kulturveranstaltungen im klassischen Sinne sind neben den Alt-Durlachern vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner des Hanggebiets / Bergwald interessiert – wie die hohen Anteile für die Durlacher Vernissage / Offene Ateliers und des Durlacher Kultursommers zeigen.

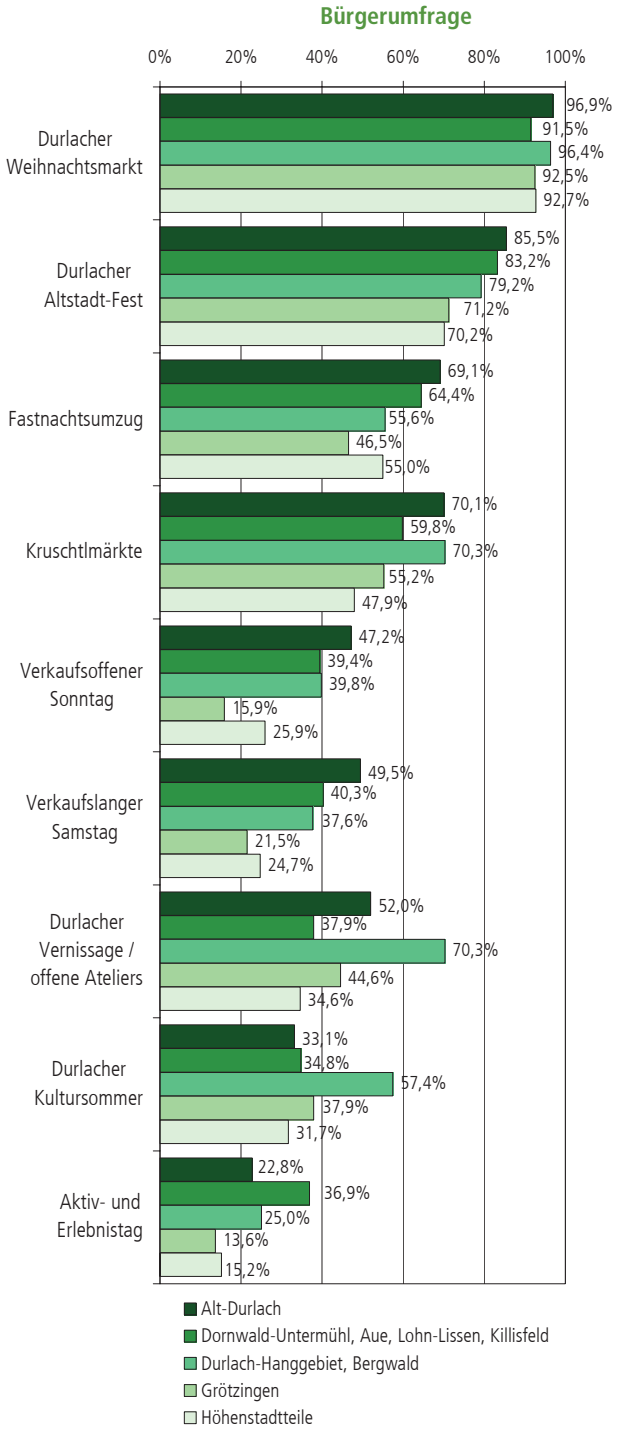
Die einzelnen Kulturveranstaltungen werden von den telefonisch befragten Bürgerinnen und Bürgern mit um so besseren Schulnoten bewertet, je spezifischer die Veranstaltung ausgerichtet ist. So erhalten die Durlacher Vernissage / offene Ateliers (1,8), die Kruschtlmärkte (1,9) und der Aktiv- und Erlebnistag (2,0) Bestnoten. Nur unwesentlich dahinter platzieren sich der Durlacher Weihnachtsmarkt (2,0) und der Durlacher Kultursommer (2,0). Die einzelnen Bewertungen sind in ABBILDUNG 3.28 dargestellt. Es zeigt sich, dass die Bewertungen insgesamt positiv ausfallen und die Note 2,3 nicht unterschritten wird.

Zwischen den einzelnen Wohnbereichen zeigen sich gewisse Unterschiede in der Bewertung, die aber nicht all zu groß ausfallen. Sie sind in ABBILDUNG 3.29 dargestellt. Fast durchgängig vergeben die Befragten in Alt-Durlach die besten Noten, vor allem für die Durlacher Vernissage (1,7), Kruschtlmärkte (1,8) und den Weihnachtsmarkt (1,9). Bewohnerinnen und Bewohnern aus Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen und Killisfeld urteilen erkennbar schlechter und rücken die Kruschtlmärkte (1,9) und den Weihnachtsmarkt (2,0) nach vorne. Die zuhause Interviewten im Hanggebiet/Bergwald vergeben Spitzennoten für die Durlacher Vernissage (1,8) und die Kruschtlmärkte (1,9), beuteilen aber alle anderen Veranstaltungen deutlich schlechter. Für die Grötzinger Befragten stehen die Durlacher Vernissage (1,8), der Durlacher Kultursommer (1,8) und der Aktiv- und Erlebnistag (1,8) an der Spitze, während sie den Fastnachtumzug (2,7) mit der schlechtesten Bewertung insgesamt versehen. Für die Befragten in den Höhenstadtteilen besitzt nur der Aktiv- und Erlebnistag (1,7) und die Durlacher Vernissage (2,0) Spitzencharakter, alle anderen abgefragten Kulturveranstaltungen erhalten unterdurchschnittliche Einschätzungen.

Abbildung 3.27

BESUCHSHÄUFIGKEIT AUSGEWÄHLTER KULTURVERANSTALTUNGEN IN DURLACH NACH WOHNBEREICHEN

Jetzt lese ich Ihnen einige Veranstaltungen in Durlach vor. Sagen Sie bitte zu jeder, ob Sie sie kennen und ob Sie schon mal dort waren.
Anteile mit Nennung "habe ich besucht".



Basis: 884 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

4. ATTRAKTIVITÄT DER DURLACHER INNENSTADT

4.1 SPONTANE ASSOZIATIONEN ZUR DURLACHER INNENSTADT

Bevor die Befragten in den beiden Umfragen um Auskunft zu konkreten Verhaltensweisen beim Besuch der Durlacher Innenstadt gebeten wurden, erhielten sie Gelegenheit, ihre spontanen Assoziationen zum Durlacher Zentrum zu äußern.

WAS FÄLLT IHNEN SPONTAN ZUR DURLACHER INNENSTADT EIN?

Spontane positive Assoziationen

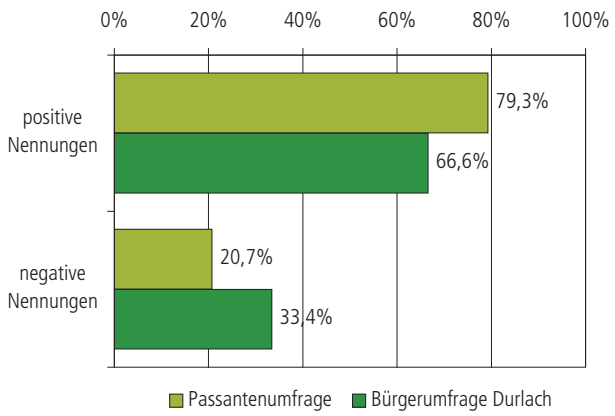
Da viele Befragte sowohl positive als auch negative Eigenschaften der Durlacher Innenstadt genannt haben, gelingt ein Gesamtüberblick am ehesten auf der Basis der geäußerten Nennungen. Eine solche Auswertung ist in ABBILDUNG 4.01 dargestellt. Darin zeigt sich, dass sowohl die befragten Passantinnen und Passanten als auch die zuhause Befragten der Bürgerumfrage weitaus mehr positive als negative Assoziationen zum Durlacher Zentrum haben. So bezogen sich 80,4 % der Nennungen in der Passantenumfrage und 67,2 % der Äußerungen der Bürgerumfrage spontan auf positive Eigenschaften des Durlacher Zentrums. Der geringere Antwortanteil in der Bürgerumfrage zeigt, dass in der Bevölkerung im Einzugsbereich eine etwas kritischere Haltung vorliegt, während die aktuell im Zentrum Anwesenden günstiger urteilen.

Die positiven Äußerungen werden von „Wohlfühl"-Assoziationen dominiert. So meinte jeweils ein knappes Drittel der Befragten in beiden Umfragen, „es ist toll /(wunder)schön, ich fühle mich wohl" (Passanten 31 %; zuhause Befragte 28 %). Ein weiterer bedeutender Anteil lobte die „Atmosphäre, Gemütlichkeit, Charme und das pulsierende Leben" in der Durlacher Innenstadt (Passanten 17,4 %; zuhause Befragte 22 %). Mehr als 10 % der Befragten betonten die guten Einkaufsmöglichkeiten und die Vielfalt (Passanten 13,6 %; zuhause Befragte 11,6 %). Gastronomie, Kneipen und Cafés wurden in der Bürgerumfrage (10 %) stärker wahrgenommen als von den Passanten (4 %). Für eine Reihe von Interviewten bildet die bauliche Gestalt Alt-Durlachs ein besonderes Merkmal. So werden Altstadt, die Altbauten, Marktplatz, Turmberg und Schloss (Karlsburg) mit der Durlacher Innenstadt in Verbindung gebracht. Die zentrale Lage, die Nähe und Übersichtlichkeit des Zentrums ist für 6,7 % der Passanten ein erwähnenswerter Gesichtspunkt, weniger für zuhause Interviewte (2,6 %). In ABBILDUNG 4.02 sind noch weitere (kleinere) Antwortanteile dargestellt.

Abbildung 4.01

SPONTANE ASSOZIATIONEN MIT DER DURLACHER INNENSTADT

Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein?



Basis: 597 / 888 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

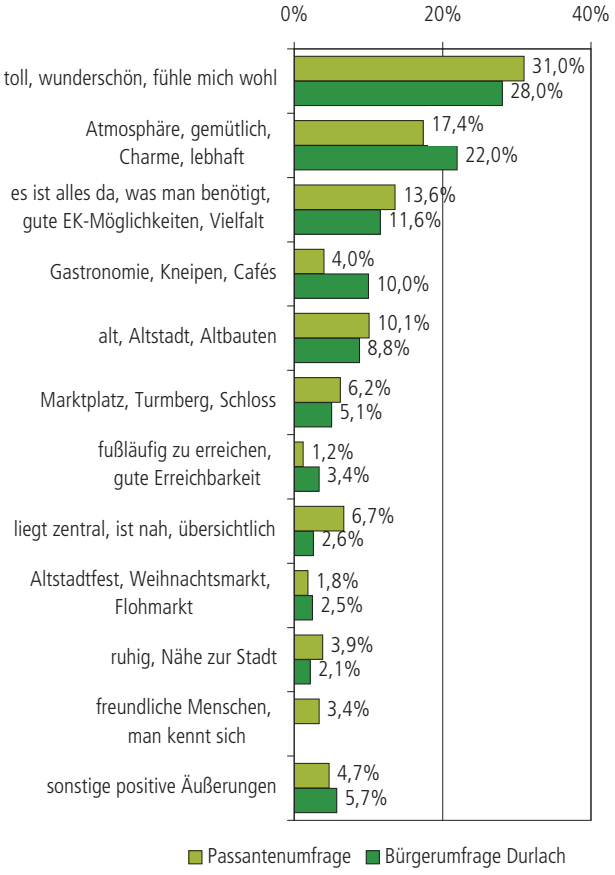
Betrachtet man die vier höchsten Antwortanteile in der Bürgerumfrage nach den fünf Wohnbereichen, so zeigt sich, dass die aufgezeigten „Wohlfühl"-Assoziationen mit wachsender Entfernung vom Zentrum weniger deutlich wahrgenommen werden, wie aus ABBILDUNG 4.03 hervorgeht. Nur 24,8 % der Befragten in den Höhenstadtteilen nannten die Eigenschaft „es ist toll /(wunder)schön, ich fühle mich wohl" gegenüber 32,1 % aus Alt-Durlach. Dasselbe gilt für die Empfindung von „Atmosphäre, Gemütlichkeit und Charme, lebhaft" Hier bleibt der Antwortanteil in Dornwald-Untermühl/Aue/

Lohn-Lissen und Killisfeld stark zurück (16,9 %). Anders fallen die Unterschiede bei der Einschätzung „es ist alles da, was man braucht, gute Einkaufsmöglichkeiten, Vielfalt“ aus. Während nur 8,5 % der Befragten in Dornwald-Untermühl/Aue/Lohn-Lissen/Killisfeld die guten Einkaufsmöglichkeiten nennen, werden diese in Grötzingen (15,4 %) und den Höhenstadtteilen (12,4 %) stärker gewichtet. Die Gastronomie im Zentrum wird in vier Wohnbereichen sehr gleichgewichtig von rund 8 - 9 % der Befragten hervorgehoben, in Grötzingen schätzen dagegen 16,8 % Durlacher Kneipen und Cafés. In ABBILDUNG 4.03 sind alle Antwortanteile dargestellt.

Abbildung 4.02

SPONTANE POSITIVE ASSOZIATIONEN MIT DER DURLACHER INNENSTADT[1)]

Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein?

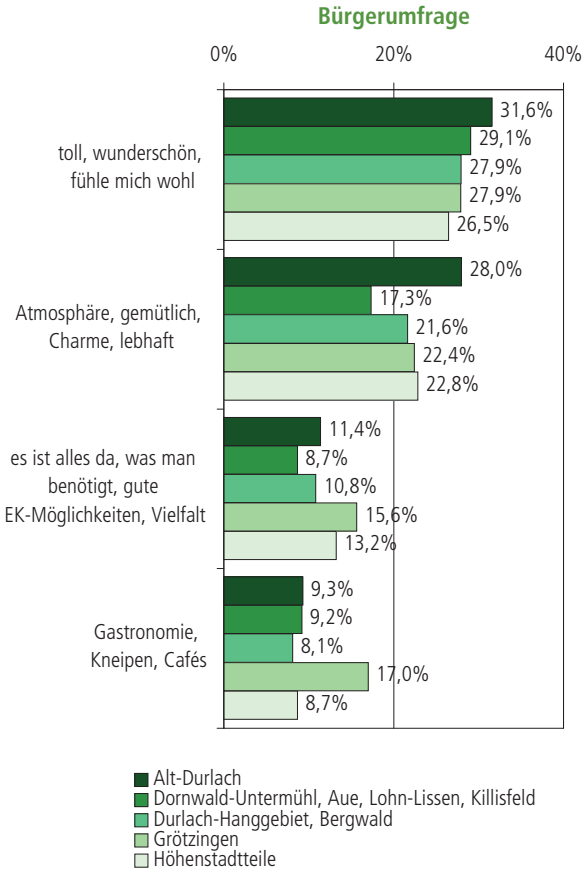


1) Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summen größer als 100%.
Basis: 597 / 888 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 4.03

SPONTANE POSITIVE ASSOZIATIONEN – TOP-VIER-NENNUNGEN NACH WOHNBEREICHEN[1)]

Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein? **Nennungen mit den vier höchsten Antwortanteilen.**



1) Mehrfachnennungen waren möglich.
Basis: 888 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

Auch in den einzelnen Befragtengruppen werden in der Bürgerumfrage Unterschiede in den Wahrnehmungen der vier wichtigsten Nennungen deutlich. Die Empfindung „toll, (wunder)schön, fühle mich wohl“ wird etwas stärker von den unter 45-Jährigen geäußert, recht deutlich von der Einkommensgruppe 1.500 € - 2.250 € sowie von den Wohlhabenderen unter den Befragten. Auch von den nicht-deutschen Befragten und solchen mit Migrationshintergrund wird dieses Gefühl stärker empfunden. Genauso geht es Haushalten mit Kindern. TABELLE 4.01 enthält die Zahlenangaben. Die Wahrnehmung von „Atmosphäre, Gemütlichkeit, Charme und Lebhaftigkeit“

nimmt klar mit dem Alter ab und wird vor allem noch von der gleichen mittleren Einkommensgruppe (s.o.) sowie von Haushalten mit Kindern verspürt. Gute Einkaufsmöglichkeiten assoziieren vor allem Befragte im Alter zwischen 45 und 64 Jahren und gut verdienende Haushalte, aber weniger die Spitzenverdiener. Auch Befragte mit Migrationshintergrund sehen diese Eigenschaft deutlicher. Die Durlacher Gastronomie kommt vor allem den mittleren Jahrgängen unter den Befragten verstärkt in den Sinn und recht deutlich allen Interviewten mit Einkommen von 3.000 € aufwärts. Eine Übersicht über alle Antwortanteile gibt TABELLE 4.01.

Spontane negative Assoziationen

Negativ waren 19,6 % der spontanen Äußerungen in der Passantenbefragung und 32,8 % in der Bürgerumfrage. Bei den einzelnen genannten Punkten liegen die Antwortanteile beider Umfragen teilweise weit auseinander. Wichtigster spontaner Befund zur Durlacher Innenstadt ist die Wahrnehmung „zu viele Geschäfte schließen, Leerstand". Dies meinten in der Passantenumfrage 6,4 %, in der Bürgerumfrage aber 11,3 % der Befragten. Den Eindruck, es gebe zu wenig (Bekleidungs-) Geschäfte und Fachgeschäfte haben 8,6 % der zu Hause Befragten, aber nur 1,5 % der Passanten. Die Empfindung, die Durlacher Innenstadt sei „unattraktiv, tote Hose" äußerten 3,2 % der in den Straßen Befragten und 6,2 % der Bürgerinnen und Bürger zu Hause. Drei weitere genannte Punkte befassten sich mit Verkehrsaspekten. Die Straßenbahn in der Fußgängerzone fanden 5,5 % der zuhause Befragten störend (Passanten 3,2 %), fehlende Parkplätze wurden erwähnt (Bürgerumfrage 4,1 %) und auch zu viele Autos im Zentrum fanden 2,5 % bzw. 2,6 % der Befragten unangenehm. Diese und weitere Angaben zu kleineren Antwortanteilen sind ABBILDUNG 4.04 zu entnehmen.

Tabelle 4.01

SPONTANE POSITIVE ASSOZIATIONEN – TOP-VIER-NENNUNGEN NACH AUSGEWÄHLTEN BEFRAGTENGRUPPEN

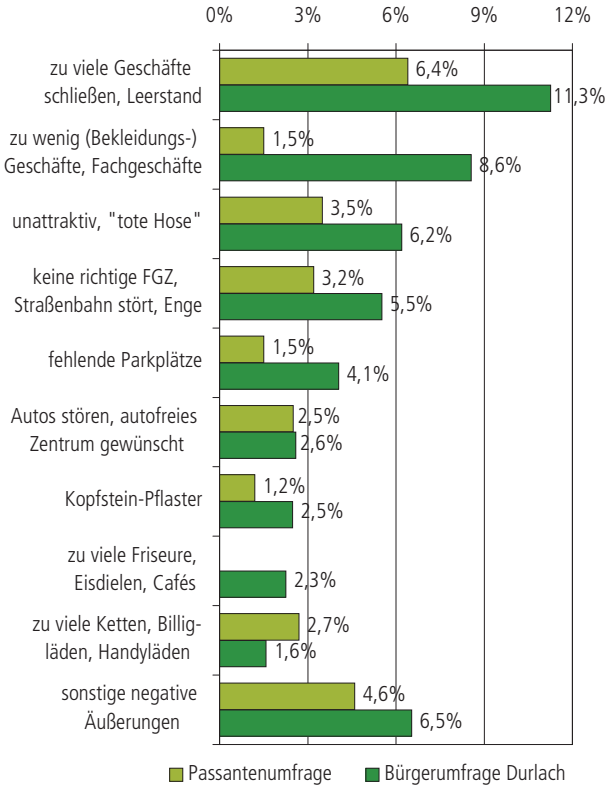
Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein?	toll, wunderschön, fühle mich wohl	Atmosphäre, gemütlich, Charme, lebhaft	es ist alles da, was man benötigt, gute EK-Möglichkeiten, Vielfalt	Gastronomie, Kneipen, Cafés
Bürgerumfrage Durlach 2013	**28,0%**	**22,0%**	**11,6%**	**10,0%**
Altersgruppe				
18 bis 29 Jahre	29,0%	28,2%	8,9%	5,6%
30 bis 44 Jahre	29,5%	25,4%	11,9%	12,4%
45 bis 64 Jahre	26,9%	22,9%	13,3%	12,1%
ab 65 Jahre	27,8%	14,9%	10,5%	7,7%
Haushaltsnettoeinkommen				
unter 1.500 €	27,0%	22,1%	9,8%	8,2%
1.500 € bis unter 2.250 €	34,0%	26,4%	8,3%	7,6%
2.250 € bis unter 3.000 €	25,9%	20,4%	12,3%	8,0%
3.000 € bis unter 4.000 €	20,8%	20,1%	14,8%	15,4%
4.000 € bis unter 5.000 €	30,0%	27,1%	14,3%	14,3%
5.000 € und mehr	30,9%	16,4%	12,7%	12,7%
Nationalität				
deutsch	27,7%	23,3%	11,0%	9,9%
nicht-deutsch	31,4%	9,8%	13,7%	11,8%
mit Migrationshintergrund	29,2%	18,0%	15,7%	10,1%
Familienstatus				
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	31,4%	25,1%	10,6%	11,6%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	27,0%	21,0%	11,9%	9,5%

Basis: 888 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 4.04

SPONTANE NEGATIVE ASSOZIATIONEN MIT DER DURLACHER INNENSTADT[1)]

Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein?

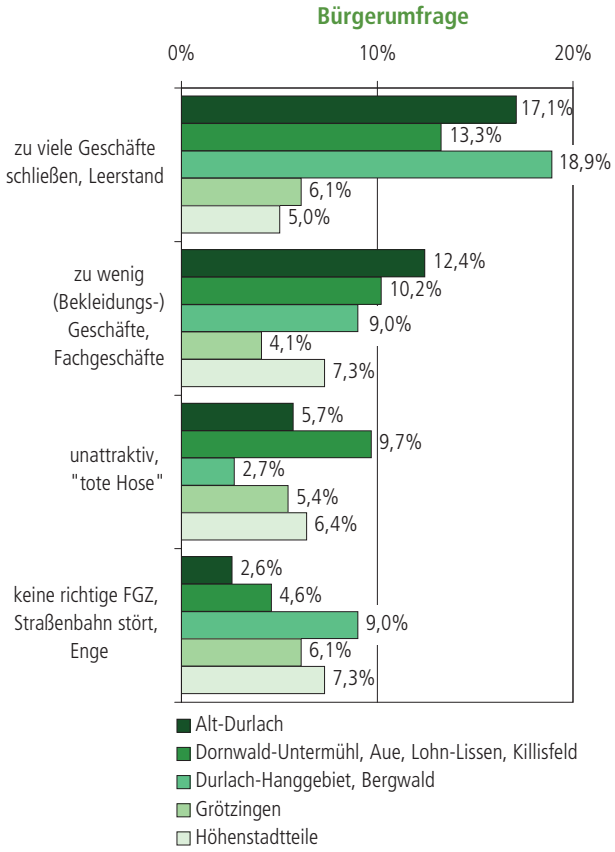


1) Mehrfachnennungen waren möglich.
Basis: 597 / 888 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 4.05

SPONTANE NEGATIVE ASSOZIATIONEN – TOP-VIER-NENNUNGEN NACH WOHNBEREICHEN[1)]

Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein? **Nennungen mit den vier höchsten Antwortanteilen.**



1) Mehrfachnennungen waren möglich.
Basis: 888 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Bürgerumfrage Durlach 2013

Untersucht man wiederum unter den zuhause Befragten die vier am häufigsten genannten negativen Assoziationen näher nach den fünf Wohnbereichen, so zeigt sich, dass Geschäftsschließungen und Leerstand vor allem von Befragten aus dem Hanggebiet/Bergwald (18,9 %) und Alt-Durlach selbst (17,1 %) wahrgenommen werden. Für Grötzingen und die Höhenstadtteile steht diese Assoziation dagegen nicht im Vordergrund. Auch ein Mangel an Bekleidungs- und Fachgeschäften wird in Alt-Durlach (12,4 %), Dornwald-Untermühl/Aue/Lohn-Lissen/Killisfeld (10 %) und im Hanggebiet (9 %) stärker empfunden. Mangelnde Attraktivität stellen am deutlichsten die Interviewten in Dornwald-Untermühl/Aue/Lohn-Lissen/Killisfeld (9,5 %) fest. Störungen durch die Straßenbahn in der Fußgängerzone sind eher ein Thema für Befragte aus dem Hanggebiet (9 %) sowie aus Grötzingen (6 %) und den Höhenstadtteilen (6,8 %). Alle Ergebnisse sind in ABBILDUNG 4.05 zusammengestellt.

Auch in den einzelnen Befragtengruppen der Bürgerumfrage werden die vier hauptsächlich genannten negativen Assoziationen unterschiedlich empfunden. Geschäftsschließungen und Leerstand sind vor allem in den Köpfen der Altersgruppe ab 45 Jahren präsent und werden von Befragten mit mittlerem bis gehobenem Einkommen geäußert. Einen empfundenen Mangel an Bekleidungs- und anderen Fachgeschäften nehmen Befragte ab 45 Jahren verstärkt wahr. Er schlägt sich auch in den spontanen Äußerungen der (sehr) gut Verdienenden deutlich nieder. Störungen durch die Straßenbahn empfinden Befragte mit gehobenem und sehr hohem Einkommen stärker. Eine deutlichere Wahrnehmung zeigt sich auch bei Haushalten mit Kindern. TABELLE 4.02 enthält alle Antwortanteile im Überblick.

Tabelle 4.02

SPONTANE NEGATIVE ASSOZIATIONEN – TOP-VIER-NENNUNGEN NACH BEFRAGTENGRUPPEN

Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein? **Nur Nennungen mit negativer Konnotation.**	zu viele Geschäfte schließen, Geschäftsleerstand	zu wenig (Bekleidungs-) Geschäfte, Fachgeschäfte	unattraktiv, "tote Hose"	keine richtige FGZ, Straßenbahn stört, Enge
Bürgerumfrage Durlach 2013	**11,3%**	**8,6%**	**6,2%**	**5,5%**
Altersgruppe				
18 bis 29 Jahre	4,0%	3,2%	6,5%	---
30 bis 44 Jahre	7,8%	6,2%	4,7%	6,7%
45 bis 64 Jahre	14,2%	11,5%	7,4%	7,1%
ab 65 Jahre	13,7%	9,3%	5,6%	5,2%
Haushaltsnettoeinkommen				
unter 1.500 €	4,1%	5,7%	7,4%	2,5%
1.500 € bis unter 2.250 €	9,7%	8,3%	4,9%	3,5%
2.250 € bis unter 3.000 €	12,3%	6,2%	6,8%	6,2%
3.000 € bis unter 4.000 €	14,8%	12,1%	6,0%	6,7%
4.000 € bis unter 5.000 €	14,3%	10,0%	4,3%	4,3%
5.000 € und mehr	9,1%	16,4%	5,5%	12,7%
Nationalität				
deutsch	11,6%	9,0%	6,0%	5,2%
nicht-deutsch	7,8%	5,9%	5,9%	3,9%
mit Migrationshintergrund	10,1%	6,7%	7,9%	9,0%
Haushaltstypen				
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	12,4%	6,2%	3,1%	7,7%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	11,0%	9,2%	7,1%	4,9%

Basis: 888 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

4.2 BEWERTUNG DER INNENSTADT

Zentrum insgesamt

Die spontanen Assoziationen zur Durlacher Innenstadt liefern erste Schlaglichter zur Wertschätzung des Zentrums durch die Befragten. Bürgerinnen und Bürger konnten aber in einer weiteren Frage ein dezidiertes Urteil zum Durlacher Zentrum abgeben.

ENTSPRICHT DIE DURLACHER INNENSTADT IHREN VORSTELLUNGEN VON EINEM ATTRAKTIVEN ZENTRUM, ODER GIBT ES DA NOCH DINGE, DIE FEHLEN ODER VERBESSERT WERDEN MÜSSEN?

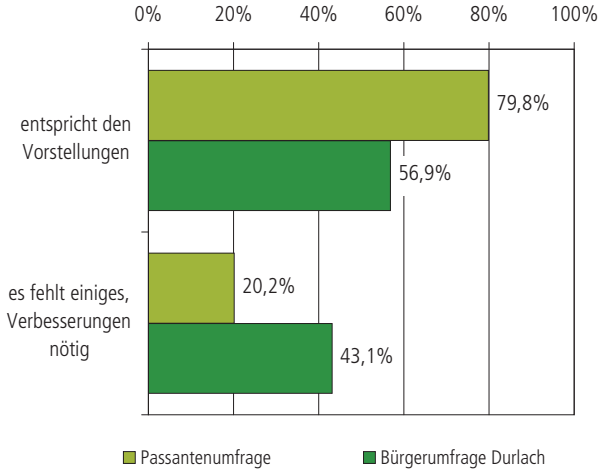
Auch bei dieser Frage gehen die Antworten zwischen Passantenumfrage und Bürgerumfrage in der bekannten Weise auseinander. Für 79,8 % der befragten Passanten, aber nur für 56,9 % der zuhause Befragten, entspricht die Durlacher Innenstadt den Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum. Umgekehrt meinten 20,2 % der Passanten, aber 43,1 % der Antwortenden in der Bürgerumfrage, „es fehlt einiges, Verbesserungen sind nötig“. ABBILDUNG 4.06 zeigt die Ergebnisse.

In den einzelnen Wohnbereichen – mit Ausnahme von Alt-Durlach – fällt die Einschätzung in der Bürgerumfrage ähnlich aus. Nur für 43,3 % der in Alt-Durlach Wohnenden entspricht die Durlacher Innenstadt ihren Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum, 56,7 % sehen Verbesserungsbedarf. In allen anderen Wohnbereichen sind rund 60 % der Befragten mit dem Durlacher Zentrum zufrieden. Die höchste Zustimmung äußern die Grötzinger Befragten (63,8 %). In ABBILDUNG 4.07 sind alle Antwortanteile dargestellt.

Abbildung 4.06

GENERELLE BEWERTUNG DER DURLACHER INNENSTADT

Entspricht die Durlacher Innenstadt Ihren Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum, oder gibt es da noch Dinge, die fehlen oder verbessert werden müssten?

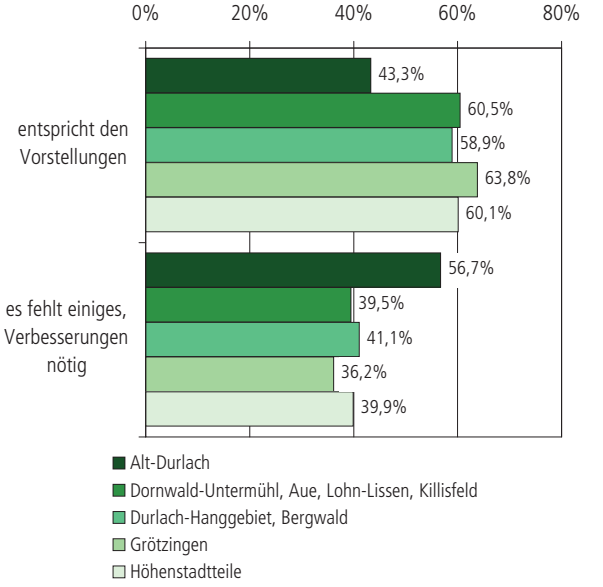


Basis: 600 / 865 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Abbildung 4.07

GENERELLE BEWERTUNG DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN

Entspricht die Durlacher Innenstadt Ihren Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum, oder gibt es da noch Dinge, die fehlen oder verbessert werden müssten?



Basis: 865 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Die Bewertungen der Durlacher Innenstadt variieren auch in den einzelnen Befragtengruppen der Bürgerumfrage. So entwickeln Frauen („Verbesserungen nötig“ 49,1 %) einen strengeren Blick auf das Zentrum als Männer (36,5 %). Nach Altersgruppen zeigt sich, dass das Gesamtergebnis stark von vom Urteil der 45- bis 64-Jährigen geprägt ist. In dieser Altersgruppe, die die Durlacher Innenstadt am häufigsten besucht, sind 51 % der Interviewten der Meinung, es seien „Verbesserungen nötig“. Alle anderen Altersgruppen vertreten diese Auffassung weitaus weniger deutlich (ca. 39 %). In den gehobenen und den bestsituierten Einkommensgruppen wird ebenfalls der Verbesserungsbedarf stärker betont. Rund die Hälfte der regelmäßigen Besucherinnen und Besucher (51,6 %) sehen Verbesserungsbedarf, darüber hinaus die ganz selten im Zentrum Durlach Anwesenden (46,9 %). Eine Übersicht über alle Zahlen bietet TABELLE 4.03.

Tabelle 4.03

GENERELLE BEWERTUNG DER DURLACHER INNENSTADT NACH EINZELNEN BEFRAGTENGRUPPEN

Entspricht die Durlacher Innenstadt Ihren Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum, oder gibt es da noch Dinge, die fehlen oder verbessert werden müssten?	entspricht den Vorstellungen	es fehlt einiges, Verbesserungen nötig
Bürgerumfrage Durlach 2013	**56,9%**	**43,1%**
Geschlecht		
männlich	63,5%	36,5%
weiblich	50,9%	49,1%
Altersgruppe		
18 bis 29 Jahre	61,8%	38,2%
30 bis 44 Jahre	60,9%	39,1%
45 bis 64 Jahre	49,0%	51,0%
ab 65 Jahre	61,3%	38,8%
Haushaltsnettoeinkommen		
unter 1.500 €	65,0%	35,0%
1.500 € bis unter 2.250 €	57,4%	42,6%
2.250 € bis unter 3.000 €	57,2%	42,8%
3.000 € bis unter 4.000 €	51,7%	48,3%
4.000 € bis unter 5.000 €	62,3%	37,7%
5.000 € und mehr	41,8%	58,2%
Nationalität		
deutsch	55,6%	44,4%
nicht-deutsch	56,3%	43,8%
mit Migrationshintergrund	67,8%	32,2%
Besuchshäufigkeit		
täglich oder mehrmals pro Woche	48,4%	51,6%
einmal pro Woche	64,4%	35,6%
zwei- bis dreimal pro Monat	63,0%	37,0%
einmal im Monat	70,3%	29,7%
weniger als einmal im Monat	53,1%	46,9%
nie	80,0%	20,0%

Basis: 865 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

Einzelne Teilbereiche der Durlacher Innenstadt

Auch die einzelnen Teilbereiche der Durlacher Innenstadt wurden in beiden Umfragen einer Bewertung unterzogen. Dabei ging es um die östliche Pfinztalstraße zwischen Rathaus und Hengstplatz, die westliche Pfinztalstraße zwischen Durlacher Allee und Rathaus sowie um die Seitenstraßen.

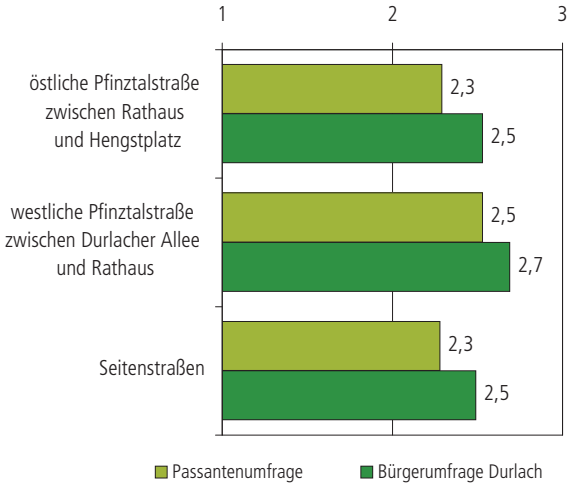
WIE BEWERTEN SIE DIE ATTRAKTIVITÄT FOLGENDER BEREICHE IN DER DURLACHER INNENSTADT? BITTE VERTEILEN SIE SCHULNOTEN VON 1 (SEHR GUT) BIS 6 (UNGENÜGEND).

Wiederum fallen die Antworten aus der Passantenumfrage weniger kritisch aus als die Bewertungen der Befragten in der Bürgerumfrage, wenngleich die Einschätzungen der beiden Befragtengruppen nur gering voneinander abweichen. Die östliche Pfinztalstraße sowie die Seitenstraßen der Durlacher Innenstadt erhielten von den Passanten jeweils eine Durchschnittsnote von 2,3. Nur unwesentlich schlechter (2,5) wurde die westliche Pfinztalstraße zwischen Rathaus und Bahnhof bewertet. Auch in der Bürgerumfrage schneidet die westliche Pfinztalstraße mit 2,7 am schlechtesten ab. Die östliche Pfinztalstraße sowie die Seitenstraßen der Innenstadt erhielten eine durchschnittliche Bewertung von jeweils 2,5. Graphisch wird dieses Meinungsbild in ABBILDUNG 4.08 dargestellt.

Abbildung 4.08

BEWERTUNG EINZELNER TEILBEREICHE DER DURLACHER INNENSTADT

Wie bewerten Sie die Attraktivität folgender Bereiche in der Durlacher Innenstadt? Bitte verteilen Sie Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).



Basis: 600 / 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

Bei Personen, die einzelne Teilbereiche der Durlacher Innenstadt schlechter als mit Note drei bewerteten, wurde nach den Ursachen für die Unzufriedenheit gefragt. Insgesamt waren sich die Befragten (beider Umfragen) relativ einig in den Gründen, die sie zu ihrer schlechten Bewertung veranlassten: Der entsprechende Teilbereich sei in weiten Teilen ungepflegt (Fassaden und Geschäfte), dadurch wirke das Gebiet insgesamt trostlos und unattraktiv und überhaupt gebe es in diesen Bereichen zu wenig (Fach-)Geschäfte. Darauf hinzuweisen ist noch, dass fast ein Drittel derjenigen, die negativ über die östliche Pfinztalstraße urteilen (Bürgerumfrage), die Verkehrssituation dort als Grund für die schlechte Bewertung benannt haben (vgl. Textkästen).

Gründe für schlechte Benotungen (Note 4 bis 6) in der Bürgerumfrage:

östliche Pfinztalstraße:
- ganzer Bereich unattraktiv und langweilig (29,8%)
- Verkehrssituation (zu viel Verkehr, zugeparkt, Straßenbahn) (27,4%)
- schmaler, enger Gehweg (20,2%)

westliche Pfinztalstraße:
- nicht schön gestaltet, ungepflegt (76,5%)
- ganzer Bereich unattraktiv, langweilig (42,0%)
- trist, trostlos, zu wenig Geschäfte (37,8%)

Seitenstraßen:
- nicht schön gestaltet, ungepflegt (46,2%)
- trist, trostlos, zu wenig Geschäfte (24,4%)
- ganzer Bereich unattraktiv und langweilig (20,5%)

Gründe für schlechte Benotungen (Note 4 bis 6) in der Passantenbefragung:

östliche Pfinztalstraße:
- nicht schön gestaltet, trist, dunkel (20%)
- unattraktive Geschäfte, zu wenig Fachgeschäfte (20%)

westliche Pfinztalstraße:
- nicht schön gestaltet, trist, dunkel (27,3%)
- unattraktive Geschäfte, zu wenig Fachgeschäfte (25,5%)

Seitenstraßen:
- unattraktive Geschäfte, zu wenig Fachgeschäfte (39,5%)
- nichts los, uninteressant (21,1%)

Insgesamt sind sich die verschiedenen Befragtengruppen in ihrem Urteil über die drei Teilbereiche der Durlacher Innenstadt relativ einig, so dass an dieser Stelle auf eine weitere Differenzierung verzichtet werden kann.

Räumliche Ausdehnung der Durlacher Fußgängerzone

In einer weiteren Frage wurden die Befragten beider Umfragen (Bürgerumfrage und Passantenbefragung) gebeten, die Größe bzw. räumliche Ausdehnung der Durlacher Fußgängerzone aus ihrer subjektiven Sicht zu beurteilen.

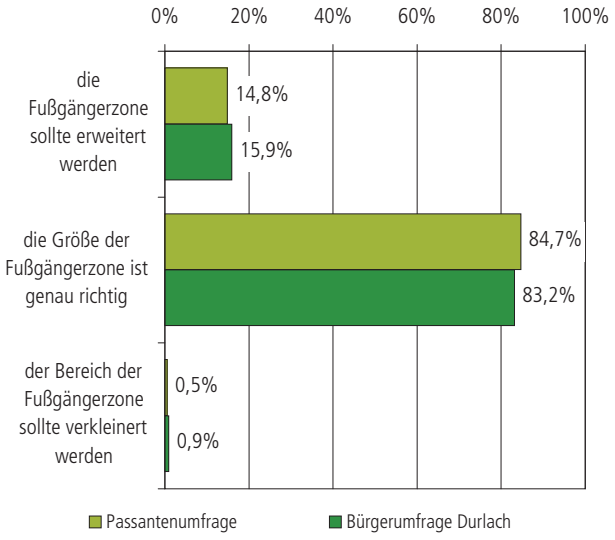
WIE BEURTEILEN SIE DIE GRÖSSE BZW. DIE AUSDEHNUNG DER DURLACHER FUSSGÄNGERZONE?

Bei dieser Frage unterscheiden sich die Einschätzungen der Befragten der Bürger- und der Passantenbefragung kaum. Rund fünf Sechstel der Befragten sind mit der Größe der Fußgängerzone vollauf zufrieden (Passantenbefragung 84,7 %; Bürgerumfrage 83,2 %). Nur etwa 15 % sind der Auffassung, dass die Fußgängerzone erweitert werden sollte (Passantenbefragung 14,8 %; Bürgerumfrage 15,9 %). Der Anteil derer, die für eine Verkleinerung der Fußgängerzone in Durlachs Innenstadt votierten lag in beiden Umfragen jeweils bei unter einem Prozent (vgl. ABBILDUNG 4.09).

Abbildung 4.09

BEWERTUNG DER GRÖSSE DER FUSSGÄNGERZONE IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wie beurteilen Sie die Größe bzw. die Ausdehnung der Durlacher Fußgängerzone?



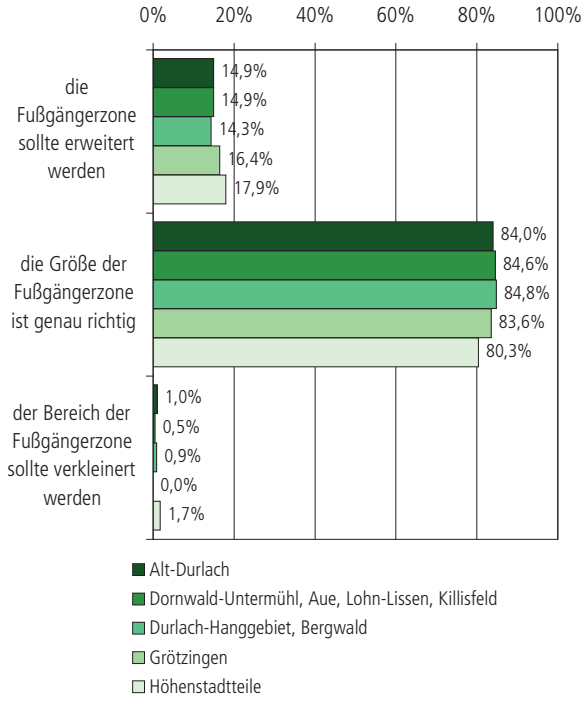
Basis: 600 / 887 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Auch in den verschiedenen Wohnbereichen herrscht große Übereinstimmung hinsichtlich der Einschätzung zur räumlichen Ausdehnung der Durlacher Fußgängerzone. Wie ABBILDUNG 4.10 zeigt, erreicht die Zufriedenheit mit dem Status quo in allen Wohnbereichen Anteile zwischen 80 % und 85 %. Andeutungsweise sind die Befragten in den Höhenstadtteilen mit der aktuellen Größe der Fußgängerzone weniger einverstanden (80,3 %). Dementsprechend ist dort auch der Anteil derer, die gerne eine Erweiterung des exklusiv für Fußgänger reservierten Innenstadtbereichs sehen würden, mit 17,9 % etwas höher. In den anderen Wohnbereichen schwankt dieser Anteil um Werte zwischen 14 % und 16 %. Am geringsten ist der Anteil der Befürworter einer Fußgängerzonenerweiterung im Durlacher Hanggebiet/Bergwald (14,3 %).

Abbildung 4.10

BEWERTUNG DER GRÖSSE DER FUSSGÄNGERZONE IN DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN

Wie beurteilen Sie die Größe bzw. die Ausdehnung der Durlacher Fußgängerzone?



Basis: 887 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach 2013

Deutlich unterschiedlicher als in den verschiedenen Wohnbereichen fällt die Bewertung der Größe der Durlacher Fußgängerzone bei den verschiedenen Befragtengruppen aus (vgl. TABELLE 4.04). Besonders unter den 45- bis unter 65-Jährigen sowie unter den Haushalten mit einem Nettoeinkommen von mehr als 5.000 Euro (beide Gruppen überschneiden sich

erheblich) finden sich viele Befragte, die sich für eine Vergrößerung der Fußgängerzone in der Durlacher Innenstadt aussprechen (19,2 % bzw. 21,4 %). Am häufigsten äußern aber nicht-deutsche Befragte den Wunsch, die Durlacher Fußgängerzone auszuweiten (26,0 %). Überdurchschnittlich zufrieden mit dem aktuellen Zuschnitt der Durlacher Fußgängerzone zeigen sich hingegen die Befragten mit vergleichsweise geringem Haushaltsnettoeinkommen unter 1.500 Euro (85,2 %), sowie Befragte über 65 Jahre (87,9 %).

Bewertung wichtiger Eigenschaften der Durlacher Innenstadt

In einem weiteren Fragenblock wurden die Teilnehmenden beider Umfragen gebeten, zentrale Funktionen der Durlacher Innenstadt zu bewerten und zwar mit Schulnoten zwischen 1 und 6.

SAGEN SIE MIR DOCH BITTE, WIE SIE DIE FOLGENDEN DINGE IN DER DURLACHER INNENSTADT BEWERTEN. VERTEILEN SIE DAZU SCHULNOTEN VON 1 (SEHR GUT) BIS 6 (UNGENÜGEND).

Ein Vergleich beider Umfragen zeigt zwar auch in diesem Fall, dass die auf der Straße befragten Passantinnen und Passanten die Situation in der Durlacher Innenstadt tendenziell besser bewerten als die zuhause Befragten in der Bürgerumfrage. Dennoch sind die Abweichungen der Ergebnisse eher gering und der Grundtenor der Einschätzungen in beiden Umfragen relativ ähnlich (vgl. ABBILDUNG 4.11).

Überdurchschnittlich positiv bewerteten die Befragten beider Umfragen die Erreichbarkeit mit ÖPNV und Fahrrad sowie die Ausstattung mit Cafés und Restaurants (Schulnoten zwischen 1,6 und 1,9). Ebenfalls mit „gut“ werden die öffentliche Sicherheit (2,2 / 2,1), die Beratung durch das Verkaufspersonal (2,1 / 2,2), die Erreichbarkeit mit dem Auto (2,1 / 2,2), die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone (2,2), die Sauberkeit im öffentlichen Raum (2,2), die Gestaltung der Straßen und Plätze (2,1 / 2,3), die Kinderfreundlichkeit (2,3), und das Angebot an Sitzmöglichkeiten und Ruheplätzen (2,2 / 2,3) eingeschätzt. Die zuhause Befragten beurteilen die Gestaltung der Geschäfte (2,2 / 2,4) sowie deren Öffnungszeiten (2,2 / 2,4) etwas ungünstiger. Nicht mehr ganz so positiv fällt die Bewertung des Warenangebots der Einzelhändler in der Durlacher Innenstadt (Bürgerumfrage 2,6) aus. In der Passantenbefragung wurde das Warenangebot nicht abgefragt. Schließlich besteht in beiden Umfragen große Einigkeit darüber, dass das Angebot an Parkmöglichkeiten in der Durlacher Innenstadt allenfalls als befriedigend einzustufen sei (2,9 / 3,0).

Befragt nach den Gründen für eine schlechte Bewertung (Noten zwischen 4 und 6) des **Warenangebots** in der Durlacher Innenstadt äußerten die betroffenen Befragten (Bürgerumfrage), dass es ihnen vor allem an der dargebotenen Warenvielfalt und dem begrenzten Sortiment und an Fachgeschäften im Allgemeinen fehle. Mit Abstand das Hauptargument für die nur mäßige Bewertung der **Parkplatzsituation** in der Durlacher Innenstadt war mit 96 % die geringe Zahl vorhandener Parkplätze.

Einschätzung verschiedener Aspekte zur Aufenthaltsqualität

Im weiteren Verlauf der Umfrage wurde das Hauptaugenmerk auf etwaige Mängel, die die Aufenthaltsqualität in der Durlacher Innenstadt nachhaltig beeinträchtigen (könnten), gelenkt.

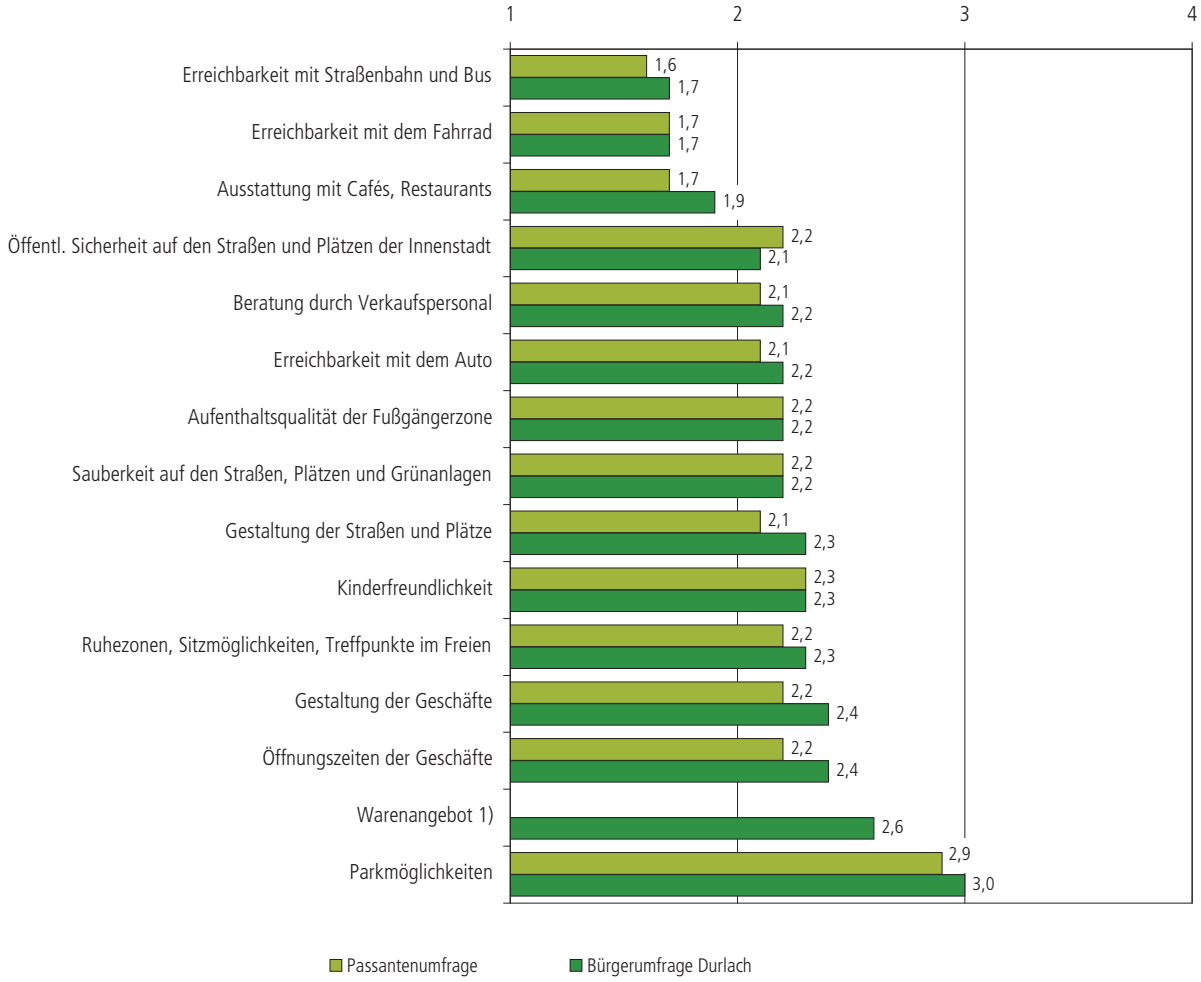
BITTE SAGEN SIE MIR, DURCH WELCHE SITUATIONEN SIE DIE AUFENTHALTSQUALITÄT IN DER DURLACHER INNENSTADT BEEINTRÄCHTIGT SEHEN. BITTE GEBEN SIE ZU JEDEM ASPEKT AN, OB ER DIE AUFENTHALTSQUALITÄT IN IHREN AUGEN GAR NICHT, EIN WENIG ODER STARK EINSCHRÄNKT.

In der Passantenbefragung trat ganz deutlich zu Tage, dass sich die Befragten in erster Linie durch den Autoverkehr in der Innenstadt gestört fühlen. An erster Stelle wurden hier durch die Fußgängerzone fahrende Autos genannt. Stark davon beeinträchtigt sahen sich 30,8 % der Befragten und weiter 30,7 % gaben an, dass sie sich zumindest ein wenig dadurch gestört fühlten (vgl. ABBILDUNG 4.12). Aber nicht nur fahrende Autos sondern auch die in der Fußgängerzone parkenden PKWs führten bei den befragten Passanten zu Verstimmungen (stark 16,5%; ein wenig 26,5%). Weiter wurden die durch die Fußgängerzone verkehrenden Straßenbahnen (stark 16,2 %; ein wenig 28,3 %) sowie Radfahrer (stark 11,2 %; ein wenig 27,7 %) von den befragten Passanten als Störfaktoren genannt. Die spärliche Ausstattung der Innenstadt mit Sitzmöglichkeiten und Ruhezonen, die in der Umfrage an mehreren Stellen genannt wurde, taucht auch hier als Kritikpunkt auf: Immerhin 11,5 % der befragten Passanten fühlen sich durch fehlende Bänke stark eingeschränkt, weitere 25,3 % ein wenig. Aspekte wie zu wenig Grünflächen, Verschmutzung oder zu viele Menschen/Besucher werden nur von weniger als 30 % der auf der Straße Befragten als problematisch thematisiert.

Abbildung 4.11

BEWERTUNG WICHTIGER EIGENSCHAFTEN DER DURLACHER INNENSTADT

Sagen Sie mir doch bitte, wie Sie die folgenden Dinge in der Durlacher Innenstadt bewerten. Verteilen Sie dazu Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

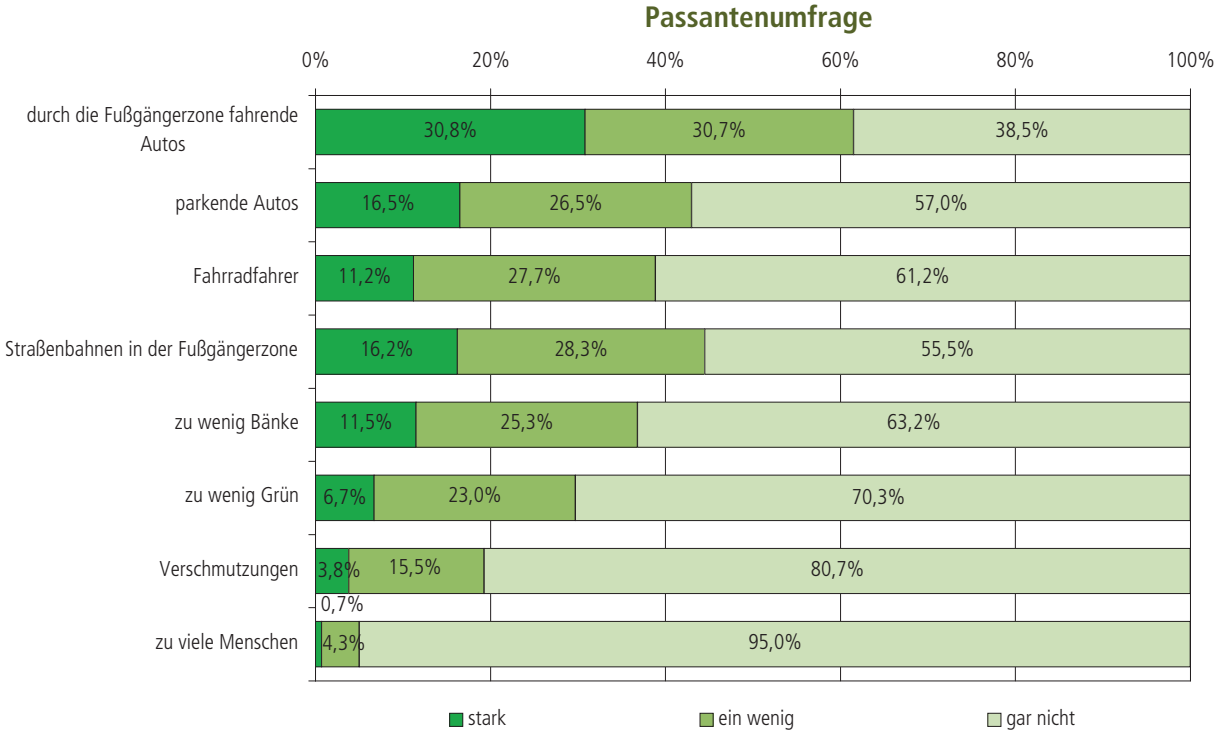


1) Wurde in der Passantenumfrage nicht abgefragt.
Basis: 600 / 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

Abbildung 4.12

BEEINTRÄCHTIGUNG DER AUFENTHALTSQUALITÄT IN DER DURLACHER INNENSTADT

Bitte sagen Sie mir, durch welche Situationen Sie die Aufenthaltsqualität in der Durlacher Innenstadt beeinträchtigt sehen. Bitte geben Sie zu jedem Aspekt an, ob er die Aufenthaltsqualität in Ihren Augen gar nicht, ein wenig oder stark einschränkt.



Basis: 600 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

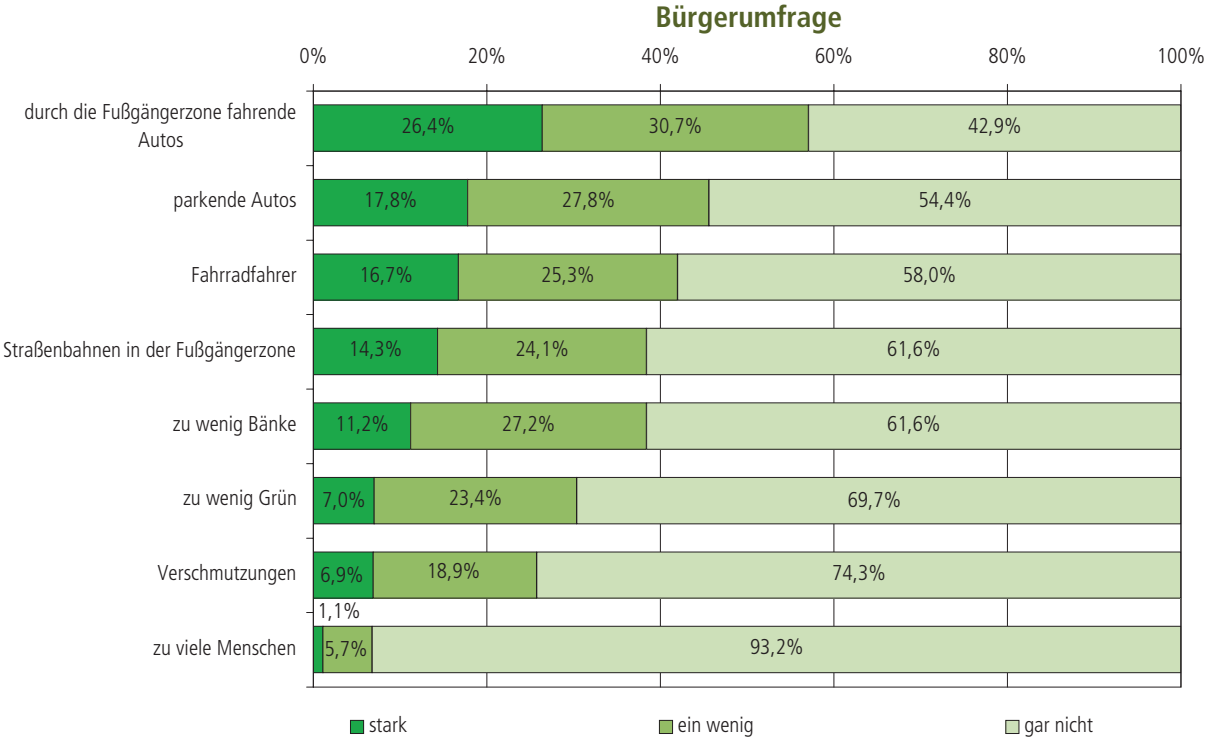
Auch die Befragten der Bürgerumfrage wurden gebeten, einzelne Aspekte der Aufenthaltsqualität in der Durlacher Innenstadt zu bewerten (vgl. ABBILDUNG 4.13). Hierbei zeigte sich, dass auch in der Bürgerumfrage Autos in der Innenstadt als häufigster Störfaktor benannt wurden. Mehr als ein Viertel der Probanden (26,4 %) fühlten sich durch fahrende Autos in der Fußgängerzone stark und ein weiteres Drittel (30,7 %) ein wenig gestört. Danach folgen die in der Fußgängerzone parkenden Autos (stark: 17,8 %; ein wenig: 27,8 %). Genauso wie in der Passantenbefragung wird der Straßenbahn- sowie der Radverkehr negativ wahrgenommen. Die aus ihrer Sicht spärliche Ausstattung mit Sitzmöbeln im öffentlichen Raum empfindet etwa ein Zehntel (11,2 %) der Befragten als Schwachpunkt (stark 11,2%; ein wenig 27,2%). Die Themen Stadtgrün, Verschmutzung und zu viele Menschen werden auch in der Bürgerumfrage nur von vergleichsweise wenigen Befragten genannt.

Wenig verwunderlich ist die Tatsache, dass sich die Alt-Durlacher Befragten deutlich stärker gestört fühlen. Schließlich sind die als Be-und Anwohner der Durlacher Innenstadt auch am häufigsten von etwaigen Beeinträchtigungen betroffen (vgl. TABELLE 4.05). Deshalb nehmen sie fahrende Autos in der Fußgängerzone (32,8 %) und parkende Autos in der Innenstadt (27,8 %), Radfahrer (19,6 %) und „zu wenig Bänke“ (16,9 %) verstärkt wahr. Weiterhin auffällig ist, dass Befragte aus den Wohnbereichen, aus denen relativ viele mit dem Auto in die Durlacher Innenstadt kommen, gegenüber dem Autoverkehr eher tolerant sind. So fühlen sich nur 11,6 % der Befragten aus Grötzingen von parkenden Autos stark beeinträchtigt. Ähnliches gilt für die Wohnbereiche Hanggebiet/Bergwald sowie die Höhenstadtteile. Auf der anderen Seite fühlen sich die Interviewten aus dem Hanggebiet/Bergwald (21,4 %) vom Straßenbahnverkehr in der Innenstadt besonders gestört.

Abbildung 4.13

BEEINTRÄCHTIGUNG DER AUFENTHALTSQUALITÄT IN DER DURLACHER INNENSTADT

Bitte sagen Sie mir, durch welche Situationen Sie die Aufenthaltsqualität in der Durlacher Innenstadt beeinträchtigt sehen. Bitte geben Sie zu jedem Aspekt an, ob er die Aufenthaltsqualität in Ihren Augen gar nicht, ein wenig oder stark einschränkt.



Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

Differenziert nach Altersgruppen ist festzustellen, dass sich die jüngeren Befragen unter 30 Jahren nur geringfügig bei ihrem Aufenthalt in der Durlacher Innenstadt von potentiellen Störeinflüssen beeinträchtigen lassen. Der Anteil der Antworten „stark störend“ ist bei allen abgefragten Themen deutlich unterhalb des Gesamtdurchschnitts aller Befragten. Auf der anderen Seite sind es die über 65-Jährigen, die sich überdurchschnittlich häufig von äußeren Einflüssen beeinträchtigt sehen - vor allem vom Autoverkehr (fahrend und ruhend) sowie dem Fahrradverkehr (29 %). Verständlicher Weise wird gerade von den Seniorinnen und Senioren das geringe Angebot an Sitzgelegenheiten in der Durlacher Innenstadt bemängelt (14,8 %). Ebenfalls überdurchschnittlich unzufrieden zeigen sich die Befragten der Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre. Sie sehen vor allem die durch die Innenstadt fahrenden Straßenbahnen (19,0 %) als Problem.

Wie bereits im Absatz zu den Wohnbereichen angedeutet, benennen PKW-Benutzende den Autoverkehr nur relativ nachrangig als Störfaktor, während sie den Straßenbahnverkehr überdurchschnittlich stark als Beeinträchtigung empfinden (19,5 %). Besonderes sensibel reagieren aber die zu Fuß in die Innenstadt gekommenen auf Störungen durch Autos und Radfahrer, nicht dagegen auf Beeinträchtigungen durch die Straßenbahn.

Tabelle 4.05

TOP 5-BEEINTRÄCHTIGUNGEN DER AUFENTHALTSQUALITÄT IN DER DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN UND EINZELNEN BEFRAGTENGRUPPEN

Bitte sagen Sie mir, durch welche Situationen Sie die Aufenthaltsqualität in der Durlacher Innenstadt beeinträchtigt sehen. **Nur Nennungen "starke Einschränkung".**	durch die Fußgängerzone fahrende Autos	parkende Autos	Fahrradfahrer	Straßenbahnen in der Fußgängerzone	zu wenig Bänke
Bürgerumfrage Durlach 2013	**26,4%**	**17,8%**	**16,7%**	**14,3%**	**11,2%**
Wohnbereiche					
Alt-Durlach	32,8%	27,8%	19,6%	13,4%	16,9%
Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld	26,5%	15,9%	15,9%	9,5%	6,0%
Durlach-Hanggebiet, Bergwald	24,1%	16,1%	17,0%	21,4%	10,9%
Grötzingen	25,3%	11,6%	13,7%	17,1%	9,7%
Höhenstadtteile	22,6%	15,7%	16,7%	13,9%	12,1%
Altersgruppen					
18 bis 29 Jahre	17,1%	12,2%	5,7%	7,4%	4,2%
30 bis 44 Jahre	25,1%	15,4%	12,9%	15,0%	8,9%
45 bis 64 Jahre	29,1%	19,1%	13,8%	19,0%	12,4%
ab 65 Jahre	28,6%	20,8%	29,0%	11,0%	14,8%
Nationalität					
deutsch	25,9%	17,0%	16,9%	13,8%	11,3%
nicht-deutsch	28,0%	22,0%	20,0%	18,4%	14,9%
mit Migrationshintergrund	29,5%	21,8%	12,6%	16,1%	8,1%
Haushaltstypen					
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	25,5%	14,7%	11,3%	15,8%	4,5%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	26,7%	18,7%	18,3%	13,8%	13,2%
Verkehrsmittelwahl					
PKW als Selbstfahrer	20,1%	12,0%	18,1%	19,5%	8,5%
ÖPNV	28,3%	18,5%	19,1%	11,6%	16,3%
Fahrrad	34,0%	23,4%	7,4%	11,8%	12,3%
zu Fuß	35,5%	28,4%	22,7%	7,3%	10,4%
anderes Verkehrsmittel	14,3%	14,3%	21,4%	3,6%	10,7%

Basis: 900 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

4.3 VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR EINE ATTRAKTIVERE INNENSTADT

Grundsätzliche Verbesserungsvorschläge

Schließlich wurden die Befragten auch noch gebeten, nicht nur die Stärken und Schwächen der Durlacher Innenstadt zu benennen, sondern auch konkret Vorschläge und Ideen zu unterbreiten, wie empfundenen Mängeln künftig begegnet werden könnte bzw. was getan werden sollte, um die Attraktivität der Durlacher Innenstadt zu verbessern.

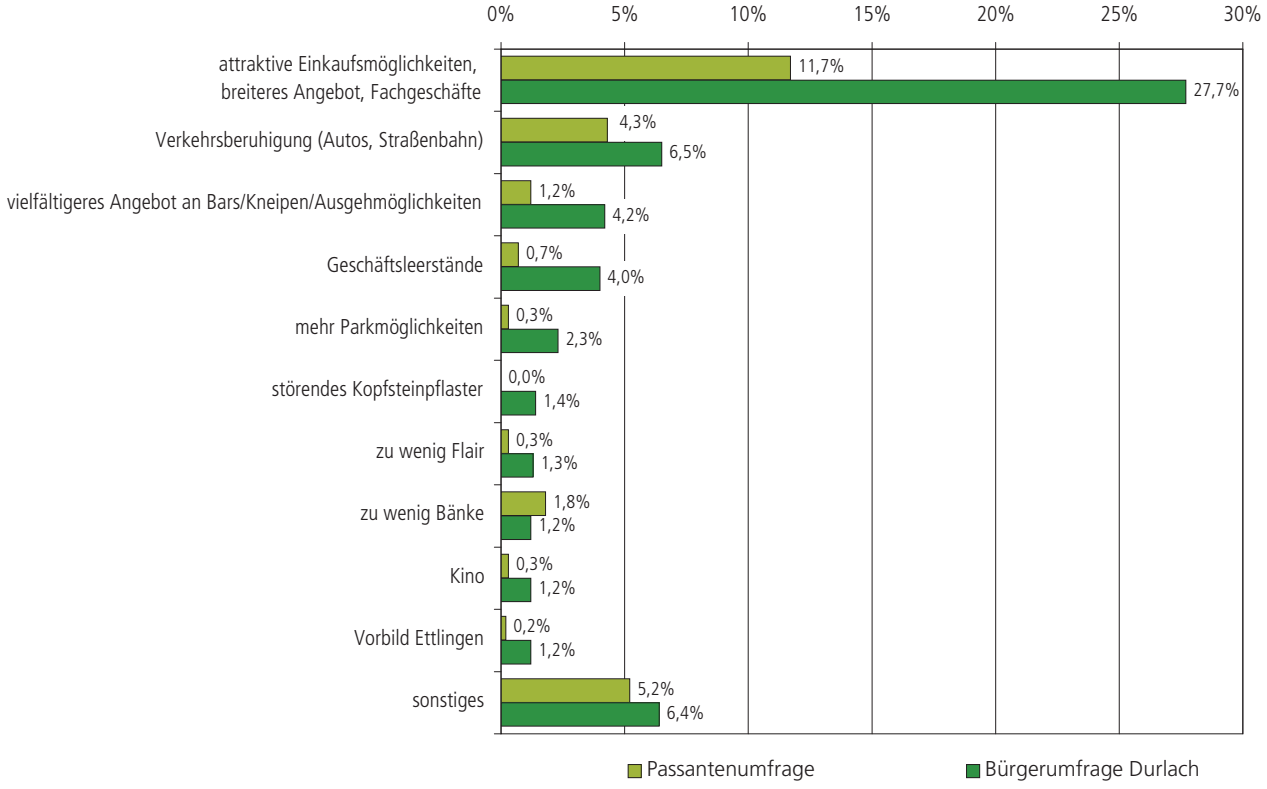
SIE HABEN GESAGT, ES SIND VERBESSERUNGEN NÖTIG. AN WAS DENKEN SIE DABEI VOR ALLEM?

An den Ergebnissen dieser Frage zeigt sich wieder ganz deutlich ein Unterschied in der Bewertung der Durlacher Innenstadt durch die auf der Straße angesprochenen Passantinnen und Passanten und die zuhause befragten Bürgerinnen und Bürger. Zwar werden die gleichen Vorschläge formuliert, die zuhause Interviewten zeigen sich bei den meisten Punkten aber wesentlich entschiedener. (vgl. ABBILDUNG 4.14).

Abbildung 4.14

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR DIE DURLACHER INNENSTADT AUS DER SICHT DER BEFRAGTEN

Sie haben gesagt, es sind Verbesserungen nötig. An was denken Sie dabei vor allem?



Mehrfachnennungen waren möglich.
Basis: 597 / 865 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

Der mit Abstand am häufigste genannte Ansatzpunkt für eine verbesserte Attraktivität der Durlacher Innenstadt ist der Themenbereich Einkaufen. Ein Neuntel aller Befragten der Passantenumfrage (11,7 %) und fast jeder Dritte Befragte (27,7 %) der Bürgerumfrage gaben an, dass sie sich attraktivere Einkaufsmöglichkeiten, ein breiteres Branchen- und Warenangebot sowie mehr Fachgeschäfte wünschen. Sehr viel weniger Befragte (Passantenumfrage 4,3 %; Bürgerumfrage 6,5 %) nannten die Verkehrsberuhigung (Straßenbahn und PKW) als ein zentrales Anliegen. Ein vielfältigeres Angebots an Bars, Kneipen und Ausgehmöglichkeiten wurde von 4,2 % der zuhause Befragten, aber nur von 1,2 % der Passanten angeregt. Maßnahmen, um gegen Geschäftsleerstände vorzugehen, erbaten sich 4,0 % der Befragten der Bürgerumfrage. Nur von ihnen kommen auch nennenswerte Wünsche (2,3 %) nach mehr Parkmöglichkeiten. Auf alle anderen genannten Gesichtpunkte entfielen dagegen nur vergleichsweise geringe Antwortanteile.

Differenziert nach Wohnbereichen äußern besonders die Befragten aus Alt-Durlach und dem Hanggebiet/Bergwald Verbesserungsbedarf im Bereich Einkaufsmöglichkeiten (36,6 % bzw. 33,0 %). Unter den Befragten in Grötzingen und den Höhenstadtteilen liegt dieser Anteil nur bei rund einem Fünftel (21,3 % bzw. 22,0 %). Das Thema Verkehrsberuhigung (Autos und Straßenbahn) ist vor allem für die Befragten aus dem Hanggebiet/Bergwald (9,8 %) und den Höhenstadtteilen (7,3 %) von hoher Priorität. Interesse an weiteren Kneipen, Bars und Ausgehmöglichkeiten äußern vor allem die Alt-Durlacher (5,2 %). Weniger Geschäftsleerstände sind in erster Linie den Befragten in Alt-Durlach ein Anliegen (7,7 %).

Unter den verschiedenen Altersgruppen ist der Wunsch nach einem weiteren Ausbau des Einzelhandelsangebots besonders bei den 45- bis unter 65-Jährigen häufiger anzutreffen (33,9 %). Dabei handelt es sich auch um diejenige Altersgruppe, die die Durlacher Innenstadt am häufigsten frequentiert. Im Vergleich dazu äußern die unter 30-Jährigen relativ selten dieses Bedürfnis. Ihnen liegt eher das Thema Ausgehmöglichkeiten am Herzen (9,8 %). Die Themenbereiche Verkehrsberuhigung (Auto und Straßenbahn) sowie Geschäftsleerstände bewegen vor allem die 45- bis unter 65-Jährigen. Am häufigsten äußern Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen zwischen 3.000 und 4.000 Euro sowie mit mehr als 5.000 Euro den Wunsch nach einer attraktiveren Einzelhandelslandschaft in der Durlacher Innenstadt (39,5 % bzw. 34,5 %). Vergleichsweise selten sind diese Bestrebungen hingegen von Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von unter 1.500 Euro (19,7 %). Beim Themenbereich Verkehrsberuhigung (Auto und Straßenbahn) fällt der vergleichsweise hohe Antwortanteil unter den Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von über 5.000 Euro (14,5 %) auf. Bei den Haushalten mit Kindern ist der Wunsch nach einer weiteren Verkehrsberuhigung der Durlacher Innenstadt mit 9,9 % überdurchschnittlich ausgeprägt.

Tabelle 4.06

TOP 4-VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR DIE DURLACHER INNENSTADT NACH WOHNBEREICHEN UND EINZELNEN BEFRAGTENGRUPPEN

Sie haben gesagt, es sind Verbesserungen nötig, An was denken Sie dabei vor allem?	attraktive Einkaufsmöglichkeiten, breiteres Angebot, Fachgeschäfte	Verkehrsberuhigung (Autos, Straßenbahn)	vielfältigeres Angebot an Bars/Kneipen/Ausgehmöglichkeiten	Geschäftsleerstände
Bürgerumfrage Durlach 2013	**27,7%**	**6,5%**	**4,2%**	**4,0%**
Wohnbereiche				
Alt-Durlach	36,6%	6,7%	5,2%	7,7%
Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld	26,5%	5,5%	4,5%	3,5%
Durlach-Hanggebiet, Bergwald	33,0%	9,8%	2,7%	4,5%
Grötzingen	21,3%	3,5%	3,5%	2,1%
Höhenstadtteile	22,0%	7,3%	4,1%	2,3%
Altersgruppen				
18 bis 29 Jahre	18,7%	4,1%	9,8%	0,8%
30 bis 44 Jahre	26,6%	6,8%	3,1%	3,6%
45 bis 64 Jahre	33,9%	8,7%	4,8%	5,8%
ab 65 Jahre	25,0%	4,6%	1,3%	3,8%
Haushaltsnettoeinkommen				
unter 1.500 €	19,7%	4,3%	4,3%	1,7%
1.500 € bis unter 2.250 €	29,1%	8,5%	3,5%	4,3%
2.250 € bis unter 3.000 €	27,7%	4,4%	3,8%	3,8%
3.000 € bis unter 4.000 €	39,5%	7,5%	4,1%	2,7%
4.000 € bis unter 5.000 €	23,2%	5,8%	4,3%	4,3%
5.000 € und mehr	34,5%	14,5%	3,6%	5,5%
Haushaltstypen				
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	26,6%	9,9%	4,9%	3,4%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	27,9%	5,4%	3,9%	4,2%

Mehrfachnennungen waren möglich.
Basis: 865 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

Erwünschte zusätzliche Angebote in der Durlacher Innenstadt

Der abschließende Themenblock beider Umfragen behandelte die Frage, welche zusätzlichen Angebote sich die Befragten in der Durlacher Innenstadt wünschen bzw. was sie an der derzeitigen Angebotspalette vermissen.

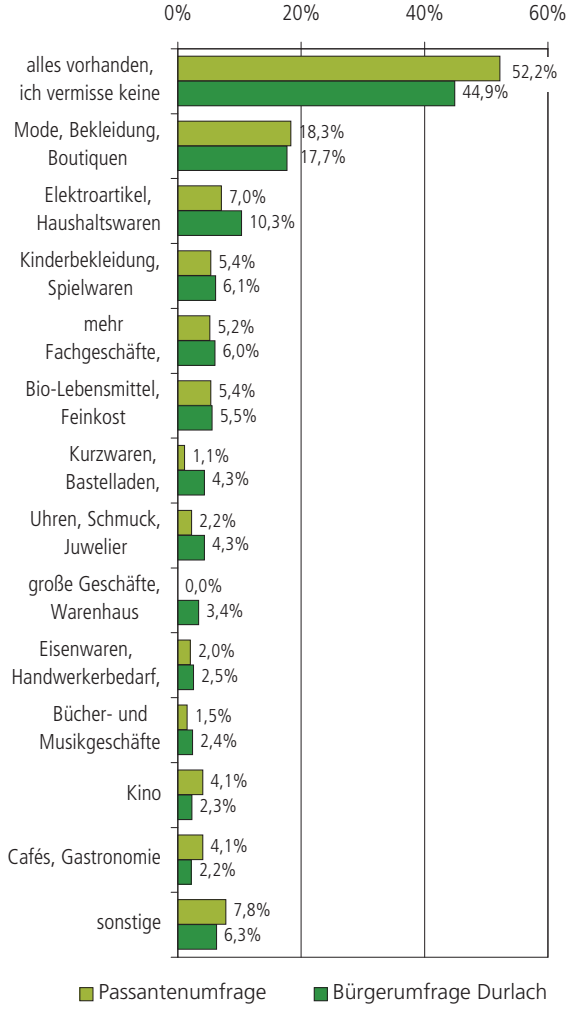
WENN SIE AN DIE DURLACHER INNENSTADT DENKEN, FALLEN IHNEN DA BRANCHEN ODER ANGEBOTE EIN, DIE SIE VERMISSEN?

Über die Hälfte (52,2 %) der befragten Passantinnen und Passanten äußern auf diese Frage, dass sie keine Angebote oder Branchen vermissen würden und alles vorhanden sei, was sie sich vorstellen. Unter den Interviewten der Bürgerumfrage sind nur 44,9 % dieser Auffassung. Mehr Geschäfte im Bereich Mode, Bekleidung, Boutiquen wünschen dagegen 18,3 % der auf der Straße Befragten und 17,7 % der zuhause Interviewten. Einzelhandelsangebote aus dem Bereich Elektroartikel, Haushaltswaren vermissen 7,0 % der Passanten und 10,3 % der Teilnehmenden an der Bürgerumfrage. Jeweils rund fünf Prozent der Befragten in beiden Umfragen hegen den Wunsch nach mehr Angeboten in den Bereichen Kinderbekleidung/Spielzeug, Fachgeschäfte/kleine Geschäfte sowie (Bio-)Lebensmittel/Feinkost. Eine Übersicht – inklusive weiterer kleinerer Antwortanteile – liefert ABBILDUNG 4.15.

Abbildung 4.15

ERWÜNSCHTE ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE IN DER DURLACHER INNENSTADT

Wenn Sie an die Durlacher Innenstadt denken, fallen Ihnen da Branchen oder Angebote ein, die Sie vermissen?



Mehrfachnennungen waren möglich.
Basis: 540 / 831 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

In TABELLE 4.07 sind die fünf meistempfundenen Defizite der Durlacher Innenstadt in der Bürgerumfrage nach Wohnbereichen und Befragtengruppen dargestellt. Die Befragten aus Dornwald-Untermühl, Aue, Lohnlissen, Killisfeld sind mit deutlichem Abstand am wenigsten zufrieden mit dem derzeit bestehenden Angebot an Waren und Branchen in der Durlacher Innenstadt. Nur 23,4 % der dortigen Befragten geben an, nichts im Durlacher Zentrum zu vermissen. In Alt-Durlach liegt dieser Anteil bei 42,9 %, alle anderen Wohnbereiche liegen über dem Durchschnitt. Wünsche nach mehr Bekleidungs- und Modegeschäften werden vor allem in Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld, aber auch im Hanggebiet/Bergwald vermehrt artikuliert, weniger dagegen in Grötzingen und den Höhenstadtteilen. Ein sehr ähnliches Antwortmuster zeigt sich bei Elektroartikeln und Haushaltswaren (Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld 19,7 %). Im Bereich (Bio-) Lebensmittel/Feinkost vermissen vor allem die Befragten aus Alt-Durlach überdurchschnittlich oft Angebote (10,5 %).

Auch in den einzelnen Befragtengruppen treten einige Unterschiede auf. Während von den befragten Männern mehr als die Hälfte der Befragte mit dem derzeitigen Status quo vollauf zufrieden sind (50,5 %), haben nur 40,0 % der befragten Frauen keine zusätzlichen Wünsche hinsichtlich Warenvielfalt und Branchenmix. Besonders in den Themenbereichen Mode/Bekleidung sowie Kinderbekleidung/Spielwaren gehen die Meinungen der Geschlechter relativ weit auseinander. Fast genau ein Viertel (25,1 %) der befragten Frauen wünschen sich mehr Bekleidungs- und Modegeschäfte in der Durlacher Innenstadt. Bei den Männern liegt dieser Anteil gerade einmal bei 9,1 %. Ähnliches gilt für Kinderbekleidung/Spielwaren (Frauen: 8,3 %; Männer: 3,6 %).

Hinsichtlich des Alters sind die Unterschiede zwischen den Befragten relativ gering. Tendenziell kann gelten, dass die unter 30-Jährigen und die über 65-Jährigen mit dem derzeitigen Einzelhandelsangebot am zufriedensten sind, während die mittleren Altersgruppen (30 bis unter 65 Jahre) sich häufiger eine Ausweitung des Waren- und Ladenangebots wünschen. Bezeichnend ist der geringe Anteil von Senioren und Seniorinnen, die sich für eine Erweiterung des Angebots an Bekleidungs- und Modegeschäften aussprechen (13,3 %). Auf der anderen Seite votieren gerade Befragte im Alter zwischen 30 und 45 Jahren – der Familienphase mit kleineren Kindern – häufig für mehr Kinderbekleidungs- und Spielzeuggeschäfte in der Durlacher Innenstadt (12,5 %).

Bei der Betrachtung nach Haushaltnettoeinkommen fallen vor allem die Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen zwischen 4.000 und 5.000 Euro als diejenige Befragtengruppe mit den meisten Verbesserungswünschen auf. Nur 40,3 % dieser Einkommensklasse sind mit dem derzeitigen Ausbauzustand der Durlacher Innenstadt zufrieden. Vor allem bei Bekleidungs- und Modegeschäften (25,8 %), Kinderbekleidung/Spielwaren (12,9 %) sowie „mehr Fachgeschäfte" (11,3 %) liegen die vorgetragenen Wünsche dieser Befragtengruppe deutlich über dem Gesamtdurchschnitt. Darüber hinaus sprechen sich 9,4 % der Spitzenverdiener (>5.000 Euro) für ein größeres Angebot an (Bio-)Lebensmittel- oder Feinkostläden aus.

Haushalte mit Kindern sehen vermehrt Defizite in der Durlacher Innenstadt. So ist der Anteil derer, die in der Durlacher City nichts vermissen, unter ihnen mit 40,5 % auch vergleichsweise niedrig. Besonders hoch (12,6 %) fällt bei ihnen der Anteil der Befragten aus, die gerne ein größeres Angebot an Kinderbekleidungs- und Spielwarenläden in der Durlacher Innenstadt vorfinden würden. Dieser Wert korrespondiert im Übrigen eng mit dem Wert der Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen (12,5 %). Haushalte mit Kindern wünschen sich auch vermehrt (Bio-)Lebensmittel und Feinkost. TABELLE 4.07 enthält alle Ergebnisse.

Tabelle 4.07

ERWÜNSCHTE ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE IN DER DURLACHER INNENSTADT[1)] NACH WOHNBEREICHEN UND BEFRAGTENGRUPPEN

Wenn Sie an die Durlacher Innenstadt denken, fallen Ihnen da Branchen oder Angebote ein, die Sie vermissen?	alles vorhanden, ich vermisse keine	Mode, Bekleidung, Boutiquen	Elektro-artikel, Haushalts-waren	Kinder-bekleidung, Spielwaren	mehr Fachgeschäfte, kleine Geschäfte	(Bio-) Lebensmittel, Feinkost
Bürgerumfrage Durlach 2013	**44,9%**	**17,7%**	**10,3%**	**6,1%**	**6,0%**	**5,5%**
Wohnbereiche						
Alt-Durlach	42,9%	17,8%	9,4%	4,2%	5,2%	10,5%
Dornwald-Untermühl, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld	23,4%	23,4%	19,7%	6,4%	4,8%	6,4%
Durlach-Hanggebiet, Bergwald	51,4%	23,4%	4,7%	5,6%	8,4%	4,7%
Grötzingen	52,8%	11,2%	8,0%	9,6%	7,2%	3,2%
Höhenstadtteile	57,3%	13,6%	7,3%	5,9%	5,9%	2,3%
Geschlecht						
männlich	50,5%	9,1%	10,4%	3,6%	6,3%	4,7%
weiblich	40,0%	25,1%	10,3%	8,3%	5,8%	6,3%
Altersgruppen						
18 bis 29 Jahre	48,7%	19,1%	7,0%	2,6%	6,1%	---
30 bis 44 Jahre	43,2%	20,5%	7,4%	12,5%	6,3%	4,5%
45 bis 64 Jahre	40,8%	19,1%	11,0%	6,7%	6,0%	9,0%
ab 65 Jahre	49,4%	13,3%	13,3%	2,5%	5,8%	4,6%
Haushaltsnettoeinkommen						
unter 1.500 €	42,7%	19,7%	15,4%	5,1%	5,1%	4,3%
1.500 € bis unter 2.250 €	43,2%	18,0%	12,9%	3,6%	5,0%	6,5%
2.250 € bis unter 3.000 €	40,8%	18,4%	13,2%	5,9%	6,6%	5,3%
3.000 € bis unter 4.000 €	41,7%	19,4%	8,6%	8,6%	6,5%	7,2%
4.000 € bis unter 5.000 €	40,3%	25,8%	8,1%	12,9%	11,3%	4,8%
5.000 € und mehr	49,1%	18,9%	3,8%	7,5%	1,9%	9,4%
Haushaltstypen						
Haushalte mit Kind/ern unter 18 Jahre	40,5%	14,7%	6,3%	12,6%	8,4%	7,4%
Haushalte ohne Kind/ern unter 18 Jahre	46,2%	18,6%	11,5%	4,2%	5,3%	5,0%

1) Mehrfachnennungen waren möglich.
Basis: 831 Befragte mit Antwort
Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Passanten-/Bürgerumfrage Durlach

ANHANG

Interview-Nr.	Teilraum

Bürgerumfrage Durlach, Grötzingen und Höhenstadtteile 2013

Guten Tag, mein Name ist .....
im Auftrag der Stadt Karlsruhe führt KIM in Durlach, Grötzingen und in den Höhenstadtteilen eine Bürgerumfrage durch. Ich möchte Ihnen einige Fragen zum Einkaufen und zur Durlacher Innenstadt stellen. Ihr Name wird nicht bekannt. Ihre Antworten sind jedoch für die Arbeit des Durlacher Ortschaftsrats und des Gemeinderats der Stadt Karlsruhe sehr wichtig.

Einkaufen

1. Wo liegt das Lebensmittelgeschäft, in dem Sie am häufigsten einkaufen?

(Vorlesen - nur eine Nennung zulassen ! - Antwort kringeln)

in der Durlacher Innenstadt	1
in Durlach außerhalb der Innenstadt	2
in der Karlsruher Innenstadt	3
in einem anderen Stadtteil **innerhalb** Karlsruhes	4
außerhalb Karlsruhes, und zwar _____	5
Keine Antwort	99

2. Wie häufig nutzen Sie die folgenden Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in Durlach?

(Rotierend vorlesen - entsprechende Ziffer eintragen)

Edeka Scheck In, Marstallstraße 18	
Netto, Hauptbahnstraße 5	
Wochenmarkt, Durlacher Marktplatz	
kleines Lebensmittelgeschäft (z.B. Reformhaus, Gemüsegeschäft etc.)	
Cap-Markt, Pfinztalstraße 62	
Aldi, Tiengener Str. 2 (beim Turmbergbad)	
Aldi, Killisfeldstr. 46	
Kaan Supermarkt, Killisfeldstr. 40	
REWE, Raiherwiesenstr. 38	
Nah und Gut, Ellmendinger Str. 17	
Treff 3000, Rommelstr. 5	
Lieferservice eines Lebensmittelgeschäfts in Durlach nach Bestellung per Telefon oder Internet	

Wenn hier 6=nie, entfällt Frage 3

1 = mehrmals pro Woche
2 = einmal pro Woche
3 = 1- 2 mal pro Monat
4 = mehrmals pro Jahr
5 = seltener
6 = nie
99=keine Antwort

3. Wenn Sie beim Scheck In in Durlach einkaufen, besuchen Sie dann auch die Durlacher Fußgängerzone?

Ja, häufig oder immer	1
Ja, gelegentlich	2
Eher selten	3
Nie	4

4. Wie ist das mit dem Einkauf von Bekleidung und Schuhen - sagen Sie mir jeweils bitte, ob Sie dafür folgende Einkaufsorte häufig, manchmal oder nie aufsuchen.

Wie häufig kaufen Sie Bekleidung, Schuhe ...

(Vorlesen - entsprechende Ziffer eintragen)

... in der Durlacher Innenstadt?	
... in der Karlsruher Innenstadt?	
... anderswo in Karlsruhe	
... in Ettlingen	
... in Bruchsal	
... außerhalb Karlsruhes und zwar in _____	
... über das Internet?	

Vorlage C
häufig = 1
manchmal = 2
nie = 3
keine Antwort = 99

5. Wo kaufen Sie in der Regel Fernsehgerät, Kühlschrank, Waschmaschine usw. ...

(Vorlesen - entsprechende Ziffer eintragen)

... in der Durlacher Innenstadt?	
... in der Karlsruher Innenstadt?	
... anderswo in Karlsruhe	
... in Ettlingen	
... in Bruchsal	
... außerhalb Karlsruhes und zwar in _____	
... über das Internet?	

Vorlage C
Hauptsächlich = 1
hin und wieder = 2
nie = 3
keine Antwort = 99

Durlacher Innenstadt

6. Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein?

_____

7. Wie oft besuchen Sie die Durlacher Innenstadt? (Abgrenzung s. Karte)

(Vorlesen - Antwort kringeln)

Täglich oder mehrmals pro Woche	1
Einmal pro Woche	2
Zwei- bis dreimal pro Monat	3
Einmal im Monat	4
Weniger als einmal im Monat	5
Nie	6
Keine Antwort	99

weiter mit 10

8. Welches Verkehrsmittel benutzen Sie dabei am häufigsten?

Maximal 1 Nennung (Hauptverkehrsmittel)

Pkw als Selbstfahrer	1
Pkw als Mitfahrer	2
Carsharing-Fahrzeug	3
Öffentliche Verkehrsmittel (Straßenbahn/Stadtbahn/Bus)	4
Taxi	5
Motorrad/ Motorroller	6
Fahrrad	7
Zu Fuß	8
Anderes Verkehrsmittel	9
keine Antwort	99

9. Und was sind die Gründe für Ihre Verkehrsmittelwahl?
Bitte nennen Sie max. drei für Sie wesentliche Gründe für Ihr Hauptverkehrsmittel aus Frage 8.

(Nicht vorlesen, Antwort zuordnen)

Sicherheit	1
Fahrtkosten	2
Gute ÖPNV-Anbindung	3
Verbindung mehrerer Erledigungen	4
Umweltschutzaspekt	5
Fahrtzeit	6
Kostenloser Parkplatz	7
Bewegung / stressfrei	8
Bequemlichkeit / Gewohnheit	9
Gesundheitliche Mobilitätseinschränkung	10
Transport von Personen oder Einkäufen etc.	11
Sonstige Gründe	12
Keine Antwort	99

10. Wissen Sie, dass Sie bei Parkscheinautomaten in der Durlacher Innenstadt Ihr Fahrzeug die ersten 30 Minuten kostenlos parken dürfen (sogenannte Brötchentaste)?

Ja	1	***weiter mit Frage 11***
Nein	2	***weiter mit Frage 14***
Keine Antwort	99	***weiter mit Frage 14***

11. Nutzen Sie die Brötchentaste (30 Minuten kostenloses Parken am Parkscheinautomat) häufig, ab und zu oder nie?

Ich nutze die Brötchentaste in Durlach häufig	1
Ich nutze die Brötchentaste in Durlach ab und zu	2
Ich nutze die Brötchentaste in Durlach nie	3
Keine Antwort	99

12. Wie bewerten Sie das Angebot, 30 Minuten kostenlos am Parkscheinautomat parken zu können ("Brötchentaste")?

Sehr positiv	1	***weiter mit 14***
Eher positiv	2	***weiter mit 14***
Teils-teils	3	***weiter mit 14***
Eher negativ	4	***weiter mit 13***
Sehr negativ	5	***weiter mit 13***
Keine Antwort	99	***weiter mit 14***

13. Sie bewerten die Brötchentaste eher oder sehr negativ, warum?

_____

(Bitte Begründung in Stichworten notieren)

Wieder an alle

14. Denken Sie einmal daran, was Sie im Laufe eines Jahres bei einem Besuch in der Durlacher Innenstadt so alles unternehmen oder erledigen. Sagen Sie mir bei den folgenden Dingen jeweils einfach „ja" oder „nein", ob das auf Sie zutrifft?

(Vorlesen, ankreuzen)	***ja***	***nein***
Arbeite in der Durlacher Innenstadt		
Gehe in der Innenstadt zur Berufsausbildung/Lehre/Schule		
Einkaufen, Bummeln		
Freunde / Bekannte treffen		
Essen gehen, Cafébesuch		
Besuch der Karlsburg / des Schlossgartens		
Behördengänge		
Aufsuchen von Krankenhäusern, Ärzten, Fachärzten		
Aufsuchen von Anwälten, Steuerberatern, Banken, Bausparkassen		
Nutzung anderer Dienstleistungen (z.B. Friseur, Reisebüro etc.)		
Besuch von Kneipen, Nachtleben		
Besuch des Pfinzgaumuseums		
Besuch der Orgelfabrik		
Besuch von kulturellen Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Ausstellungen oder Theatervorführungen, z.B. Konzerte in der Karlsburg, Musikforum etc.)		
Sonstiges _____		
Keine Antwort		

15. Jetzt lese ich Ihnen einige Veranstaltungen in Durlach vor. Sagen Sie bitte zu jeder, ob Sie sie kennen und ob Sie schon mal dort waren. Wenn Sie schon dort waren, dann geben Sie der Veranstaltung bitte eine Schulnote zwischen 1 (sehr gut) und 6 (ungenügend).

(Rollierend vorlesen)

	kenne ich 1= ja 2= nein 9= k.A.	habe ich besucht 1= ja 2= nein 9= k.A.	Schulnote von 1 bis 6 **(nur wenn besucht)**
Durlacher Weihnachtsmarkt			
Durlacher Kultursommer			
Durlacher Altstadt-Fest			
Fastnachtsumzug			
Kruschtlmärkte			
Durlacher Vernissage / offene Ateliers			
Verkaufslanger Samstag			
Verkaufsoffener Sonntag			
Aktiv- und Erlebnistag			

16. Wie bewerten Sie die Anzahl der Veranstaltungen und Feste in der Durlacher Innenstadt?

(Vorlesen)

Es sollten mehr Veranstaltungen und Feste in der Durlacher Innenstadt stattfinden.	1
Die Zahl der Veranstaltungen und Feste ist gerade richtig und sollte nicht verändert werden.	2
Es sollten weniger Veranstaltungen und Feste in der Durlacher Innenstadt stattfinden.	3
Keine Antwort	99

17. Wenn Sie zum Einkaufen in die Durlacher Innenstadt kommen, wohin gehen Sie da in der Regel - in die Fußgängerzone Pfinztalstraße oder in den Scheck In in der Marstallstraße?

Fußgängerzone Pfinztalstraße	1
Scheck In	2
Beides	3
Woanders hin	4

18. Man kann in der Durlacher Innenstadt ganz unterschiedliche Dinge einkaufen. Sagen Sie mir bitte bei den folgenden Warengruppen, ob Sie diese immer, meistens, manchmal oder nie in der Durlacher Innenstadt einkaufen.

(Vorlesen, ankreuzen)

	immer	meistens	manchmal	nie
Brötchen, Brot, Backwaren				
Fleisch und Wurst				
Obst und Gemüse				
Lebensmittel				
Bücher, Zeitschriften				
Bekleidung				
Schuhe				
Elektro- oder Haushaltsgeräte				
Spielwaren				
Handtaschen, Lederwaren, Accessoires				
Uhren, Schmuck				
Brillen, Optik				
Drogeriewaren				
Medikamente / Apotheke				
Möbel				

19. Entspricht die Durlacher Innenstadt Ihren Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum, oder gibt es da noch Dinge, die fehlen oder verbessert werden müssten?

(Antwort kringeln)

Entspricht den Vorstellungen	1	***weiter mit 21***
Es fehlt einiges, Verbesserungen nötig	2	***weiter mit 20***
Keine Antwort	99	***weiter mit 21***

20. Sie haben gesagt, es sind Verbesserungen nötig. An was denken Sie dabei vor allem?
(Bitte Stichworte notieren)

_____

Keine Antwort	99

21. Wenn Sie an die Durlacher Innenstadt denken, fallen Ihnen da Branchen oder Angebote ein, die Sie vermissen?

_____

_____

(Nicht vorlesen, Vorschläge für Codeplan)

- Fach- u. Spezialgeschäfte, inhabergeführte, alteingesessene Geschäfte
- Haushaltswaren, Porzellanfachgeschäfte
- Bekleidung, individuelle Modegeschäfte, Bekleidung für alle Altersgruppen, Boutiquen
- Lebensmittel, Delikatessen
- Spielwaren
- Kauf- / Warenhäuser
- Cafés, mehr Gastronomie
- Herrenbekleidung
- Elektronik, Handy-, Computerläden
- Buchhandlung
- Sportgeschäfte, Outdoor
- Kino
- Sonstige: ...
- Nein, alles vorhanden, ich vermisse keine

22. Bitte sagen Sie mir, durch welche Situationen Sie die Aufenthaltsqualität in der Durlacher Innenstadt beeinträchtigt sehen. Bitte geben Sie zu jedem Aspekt an, ob er die Aufenthaltsqualität in Ihren Augen gar nicht, ein wenig oder stark einschränkt.

	Einschränkung der Aufenthaltsqualität			
	gar nicht	ein wenig	stark	k.A.
Durch die Fußgängerzone fahrende Autos				
Parkende Autos				
Straßenbahnen in der Fußgängerzone				
Fahrradfahrer				
Zu viele Menschen				
Verschmutzung				
Zu wenige Bänke				
Zu wenig Grün				
Sonstiges und zwar _____				

23. Sagen Sie mir doch bitte, wie Sie die folgenden Dinge in der Durlacher Innenstadt bewerten. Verteilen Sie dazu Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

(Rotierend vorlesen - Schulnoten eintragen - bei Note 4 oder schlechter Nachfrage: Womit sind Sie im Bereich …… unzufrieden?)

	Schulnote	Gründe bei Note 4-6
Warenangebot		
Beratung durch Verkaufspersonal		
Gestaltung der Geschäfte		
Öffnungszeiten der Geschäfte		
Ausstattung mit Cafes, Restaurants		
Erreichbarkeit mit Straßenbahn und Bus		
Erreichbarkeit mit dem Auto		
Parkmöglichkeiten		
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad		
Öffentliche Sicherheit auf den Straßen und Plätzen der Durlacher Innenstadt		
Gestaltung der Straßen und Plätze		
Sauberkeit auf den Straßen, Plätzen und Grünanlagen		
Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, Treffpunkte im Freien		
Kinderfreundlichkeit		
Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone		

keine Antwort =99

24. Wie bewerten Sie die Attraktivität folgender Bereiche in der Durlacher Innenstadt? Bitte verteilen Sie wieder Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

(Vorlesen - Schulnoten eintragen - bei Note 4 oder schlechter Nachfrage: Womit sind Sie im Bereich …… unzufrieden?)

	Schulnote	Gründe bei Note 4-6
Attraktivität der Pfinztalstraße zwischen Rathaus und Hengstplatz		
Attraktivität der Pfinztalstraße zwischen Rathaus und Anfang Pfinztalstraße (vom Bahnhof kommend)		
Attraktivität der Seitenstraßen		

25. Wie beurteilen Sie die Größe bzw. die Ausdehnung der Durlacher Fußgängerzone?

(*Vorlesen)*

Die Fußgängerzone sollte erweitert werden	1
Die Größe der Fußgängerzone ist genau richtig und sollte nicht verändert werden	2
Der Fußgängerzonenbereich sollte verkleinert werden	3

Demografie

Abschließend noch einige Angaben für die Statistik

S1 Geschlecht der/des Befragten

Männlich	1
Weiblich	2

keine Antwort=999

S2 Wie alt sind Sie? Alter in Jahren: _____

S3 Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt - Sie selbst eingeschlossen?

Haushalt mit _____ Personen
(Bewohner einer Wohngemeinschaft sind Einpersonenhaushalte)

(Falls Wohngemeinschaft: bitte kringeln)

Wohngemeinschaft	88

Wenn bei S3 mehr als 1 Person im Haushalt:

S4 Welche Personen leben in Ihrem Haushalt?

(Bezugsperson ist der/die Befragte ! – Vorlesen - Anzahl und Gesamtsumme eintragen!)

Befragte/r	1	
Ehepartner/in		
Lebensgefährte / Lebensgefährtin		
Vater / Lebensgefährte der Mutter		
Mutter / Lebensgefährtin des Vaters		
Kinder unter 10 Jahre		
Kinder 10 bis unter 18 Jahre		
Kinder 18 Jahre und älter		
Andere Personen		
Haushaltsmitglieder insgesamt		=S3
Keine Antwort	99	

Schwager, Schwiegersohn, Schwiegermutter, Enkel, Tante, Onkel, Großvater usw. als andere Personen eintragen !

S5 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

(Antwort kringeln !)

deutsch	1	***weiter mit S6***
andere Nationalität	2	***weiter mit S7***
beides	3	***weiter mit S7***
keine Antwort	99	***weiter mit S7***

S6 Hatten Sie vor der deutschen Staatsangehörigkeit eine andere?

ja	1
nein	2
keine Antwort	99

S7 Seit wann leben Sie schon in Deutschland? _____ (Jahr des Zuzugs)

Seit Geburt =1000
Keine Antwort =9999

S8 Welchen Schulabschluss haben Sie?
(oder vergleichbarer Schulabschluss der neuen Bundesländer)

(jeweils nur eine Nennung zulassen !)

Noch Schüler/Schülerin	1
Ohne Abschluss/ Sonderschulabschluss	2
Volksschule/Hauptschulabschluss	3
Realschulabschluss/Mittlere Reife	4
Abitur / (Fach-)Hochschulreife	5
Keine Antwort	99

S10 Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen, was alle Personen in Ihrem Haushalt zusammen an Einkommen haben, wie hoch ist dann das Nettoeinkommen nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung, über das der Haushalt insgesamt monatlich verfügt?

1 - 7 Vorlesen

bis 750 €	1	
750 € bis unter 1.500 €	2	
1.500 € bis unter 2.250 €	3	
2.250 € bis unter 3.000 €	4	
3.000 € bis unter 4.000 €	5	
4.000 € bis unter 5.000 €	6	
5.000 € und mehr	7	
Keine Antwort	*9*	***nicht vorlesen***

Wohngemeinschaften hier nicht zusammenfassen, sondern nur Einkommen des/der einzelnen Befragten erfassen!

Wir haben keine weiteren Fragen mehr und danken Ihnen für Ihre freundliche Mitarbeit !

Passantenbefragung Durlach 2013

Guten Tag, mein Name ist …. Im Auftrag der Stadt Karlsruhe führt KIM eine Umfrage zu den Gewohnheiten der Besucherinnen und Besucher in Durlach durch. Ich möchte Ihnen einige Fragen zu Ihrem Aufenthalt in Durlach stellen. Die Befragung ist völlig anonym. Ihr Name wird nicht bekannt. Ihre Antworten sind jedoch für die Weiterentwicklung von Durlach wichtig.

a) Interviewer
b) Interviewnummer
c) Tag
d) Uhrzeit
e) Erhebungsstandort

Östliche Pfinztalstraße zwischen Rathaus und Badener Straße	1
Westliche Pfinztalstraße zwischen Zehntstraße und Durlacher Allee	2
Seitenstraßen in der Altstadt (Marstallstr., Bienleintorstr., Mittelstr., Am Zwinger, Ochsentorstr., Amthausstr. etc.)	3

1. Wo wohnen Sie?

Bei Bedarf Karte mit Durlacher Teilräumen zeigen

In Alt-Durlach (Teilraum 1)	1
In Dornwald-Untermühl, Durlach-Aue, Lohn-Lissen oder Killisfeld (Teilraum 2)	2
In Durlach-Hanggebiet oder Bergwald (Teilraum 3)	3
In einem anderen Karlsruher Stadtteil, und zwar _____ *(Stadtteil)*	4
Außerhalb Karlsruhes, und zwar _____ *(Wohnort)*	5

2. Arbeiten Sie in Durlach?

Ja	1
Nein	2
Keine Antwort	99

3. Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie in die Durlacher Innenstadt gekommen?

Maximal 1 Nennung (Hauptverkehrsmittel)

Pkw als Selbstfahrer	1
Pkw als Mitfahrer	2
Carsharing-Fahrzeug	3
Öffentliche Verkehrsmittel (Bahn/Bus)	4
Taxi	5
Motorrad/ Motorroller	6
Fahrrad	7
Zu Fuß	8
Anderes Verkehrsmittel	9
keine Antwort	99

4. Und was sind die Gründe für Ihre Verkehrsmittelwahl?
Bitte nennen Sie max. drei für Sie wesentliche Gründe für Ihr Hauptverkehrsmittel aus Frage 3.

Nicht vorlesen, Antwort zuordnen

Sicherheit	1
Fahrtkosten	2
Gute ÖPNV-Anbindung	3
Verbindung mehrerer Erledigungen	4
Umweltschutzaspekt	5
Fahrtzeit	6
Kostenloser Parkplatz	7
Bewegung/Stressfrei	8
Bequemlichkeit/Gewohnheit	9
Gesundheitliche Mobilitätseinschränkung	10
Transport von Personen oder Einkäufen etc.	11
Sonstige Gründe	12
Keine Antwort	99

5. Falls Sie heute mit dem Auto gekommen sind, fanden Sie es schwierig, einen Parkplatz zu finden?

Ja, sehr schwierig.	1
Es ging.	2
Nein, die Parkplatzsuche war kein Problem	3
Ich bin nicht mit dem Auto gekommen	4

6. Falls Sie heute mit dem Fahrrad gekommen sind, haben Sie eine geeignete offizielle Abstellmöglichkeit (Ständer) gefunden?

Ja	1
Nein	2
Ich bin nicht mit dem Fahrrad gekommen	3

7. Wissen Sie, dass Sie bei Parkscheinautomaten in der Durlacher Innenstadt Ihr Fahrzeug die ersten 30 Minuten kostenlos parken dürfen (sogenannte Brötchentaste)?

Ja	1	***weiter mit 8***
Nein	2	***weiter mit 11***
Keine Antwort	99	***weiter mit 11***

8. Nutzen Sie die Brötchentaste (30 Minuten kostenloses Parken am Parkscheinautomat) häufig, ab und zu oder nie?

Ich nutze die Brötchentaste in Durlach häufig	1
Ich nutze die Brötchentaste in Durlach ab und zu	2
Ich nutze die Brötchentaste in Durlach nie	3
Keine Antwort	99

9. Wie bewerten Sie das Angebot, 30 Minuten kostenlos am Parkscheinautomat parken zu können ("Brötchentaste")?

Sehr positiv	1	***weiter mit 11***
Eher positiv	2	***weiter mit 11***
Teils-teils	3	***weiter mit 11***
Eher negativ	4	***weiter mit 10***
Sehr negativ	5	***weiter mit 10***
Keine Antwort	99	***weiter mit 11***

10. Sie bewerten die Brötchentaste eher oder sehr negativ, warum?

_____

(Bitte Begründung in Stichworten notieren)

Wieder an alle

11. Was fällt Ihnen spontan zur Durlacher Innenstadt ein?

_____

12. Was machen Sie heute in der Durlacher Innenstadt?

Alle vorlesen, ankreuzen - Mehrfachnennungen möglich	***ja***	***nein***	
Einkaufen, Bummeln			***weiter mit 13***
Besuch auf dem Wochenmarkt			***weiter mit 13***
Gastronomiebesuch			***weiter mit 14***
Inanspruchnahme von Dienstleistungen (Friseur/ Arzt/ Fitnessstudio / Bank …)			***weiter mit 14***
Behördenbesuch / Amt			***weiter mit 14***
Kultur			***weiter mit 14***
Besuch von Familie / Freunden, Treffen mit Freunden / Bekannten			***weiter mit 14***
Wohnen			***weiter mit 14***
Weg von oder zur Arbeit/ Ausbildungsstätte etc.			***weiter mit 14***
Sonstiges: _____			***weiter mit 14***
Keine Antwort			***weiter mit 14***

13. Wie viele Einzelhandelsgeschäfte haben Sie hier in der Durlacher Innenstadt heute bereits aufgesucht oder planen Sie noch aufzusuchen?

Ein Geschäft	1
Zwei Geschäfte	2
Drei bis fünf Geschäfte	3
Sechs Geschäfte und mehr	4
Weiß ich noch nicht	5

14. Wie lange dauert ihr heutiger Aufenthalt hier in der Durlacher Innenstadt voraussichtlich?

Unter 30 Minuten	1
30 Minuten bis unter 1 Stunde	2
1 bis unter 2 Stunden	3
2 bis unter 4 Stunden	4
Mehr als 6 Stunden / den ganzen Tag	5
Keine Antwort	99

15. Wie viel Geld geben bei Ihrem heutigen Besuch in der Durlacher Innenstadt insgesamt aus?

Unter 10 €	1
10 bis 29	2
30 bis 49 €	3
50 bis 99 €	4
100 bis 149 €	5
150 bis 199 €	6
200 bis 299 €	7
300 bis 499 €	8
500 € und mehr	9
Nichts	10
Keine Antwort	99

16. Wie oft besuchen Sie die Durlacher Innenstadt in der Regel?

(Vorlesen - Antwort kringeln !)

Täglich oder mehrmals pro Woche	1
Einmal pro Woche	2
Zwei- bis dreimal pro Monat	3
Einmal im Monat	4
Weniger als einmal im Monat	5
Nie	6
Keine Antwort	99

17. Man kann in der Durlacher Innenstadt ganz unterschiedliche Dinge einkaufen. Sagen Sie mir bitte bei den folgenden Warengruppen, ob Sie diese immer, meistens, manchmal oder nie in der Durlacher Innenstadt einkaufen.

(Vorlesen, ankreuzen)

	immer	meistens	manchmal	nie
Brötchen, Brot, Backwaren				
Fleisch und Wurst				
Obst und Gemüse				
Lebensmittel				
Bücher, Zeitschriften				
Bekleidung				
Schuhe				
Elektro- oder Haushaltsgeräte				
Spielwaren				
Handtaschen, Lederwaren, Accessoires				
Uhren, Schmuck				
Brillen, Optik				
Drogeriewaren				
Medikamente / Apotheke				
Möbel				
Keine Antwort				

18. Wenn Sie an die Durlacher Innenstadt denken, fallen Ihnen da Branchen oder Angebote ein, die Sie vermissen?

_____

_____

19. Sagen Sie mir doch bitte, wie Sie die folgenden Dinge in der Durlacher Innenstadt bewerten. Verteilen Sie dazu Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

(Rotierend vorlesen - Schulnoten eintragen - bei Note 4 oder schlechter Nachfrage: Womit sind Sie im Bereich …… unzufrieden?)

	Schulnote	Gründe bei Note 4-6
Beratung durch Verkaufspersonal		
Gestaltung der Geschäfte		
Öffnungszeiten der Geschäfte		
Ausstattung mit Cafes, Restaurants		
Erreichbarkeit mit Straßenbahn und Bus		
Erreichbarkeit mit dem Auto		
Parkmöglichkeiten		
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad		
Öffentliche Sicherheit auf den Straßen und Plätzen der Durlacher Innenstadt		
Gestaltung der Straßen und Plätze		
Sauberkeit auf den Straßen, Plätzen und Grünanlagen		
Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, Treffpunkte im Freien		
Kinderfreundlichkeit		
Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone		

keine Antwort = 99

20. Bitte sagen Sie mir, durch welche Situationen Sie die Aufenthaltsqualität in der Durlacher Innenstadt beeinträchtigt sehen. Bitte geben Sie zu jedem Aspekt an, ob er die Aufenthaltsqualität in Ihren Augen gar nicht, ein wenig oder stark einschränkt.

	Einschränkung der Aufenthaltsqualität			
	gar nicht	ein wenig	stark	k.A.
Durch die Fußgängerzone fahrende Autos				
Parkende Autos				
Straßenbahnen in der Fußgängerzone				
Fahrradfahrer				
Zu viele Menschen				
Verschmutzungen				
Zu wenige Bänke				
Zu wenig Grün				
Sonstiges und zwar _____				

21. Wie bewerten Sie die Attraktivität folgender Bereiche in der Durlacher Innenstadt? Bitte verteilen Sie wieder Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

(Vorlesen - Schulnoten eintragen - bei Note 4 oder schlechter Nachfrage: Womit sind Sie im Bereich …… unzufrieden?)

	Schulnote	Gründe bei Note 4-6
Attraktivität der Pfinztalstraße zwischen Rathaus und Hengstplatz		
Attraktivität der Pfinztalstraße zwischen Rathaus und Anfang Pfinztalstraße (vom Bahnhof kommend)		
Attraktivität der Seitenstraßen		

22. Wie beurteilen Sie die Größe bzw. die Ausdehnung der Durlacher Fußgängerzone?

Die Fußgängerzone sollte erweitert werden	1
Die Größe der Fußgängerzone ist genau richtig und sollte nicht verändert werden	2
Der Fußgängerzonenbereich sollte verkleinert werden	3
Keine Antwort	99

23. Entspricht die Durlacher Innenstadt Ihren Vorstellungen von einem attraktiven Zentrum, oder gibt es da noch Dinge, die fehlen oder verbessert werden müssten?

(Antwort kringeln !)

Entspricht den Vorstellungen	1	***weiter mit 25***
Es fehlt einiges, Verbesserungen nötig	2	***weiter mit 24***
Keine Antwort	99	***weiter mit 25***

24. Sie haben gesagt, es sind Verbesserungen nötig. An was denken Sie dabei vor allem?
(Bitte Stichworte notieren)

_____

Keine Antwort	99

25. Ich nennen Ihnen jetzt einige kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen in Durlach. Bitte sagen Sie mir, welche Sie in den letzten 12 Monaten besucht haben.

	Besuch innerhalb der letzten 12 Monate	
	Ja	Nein
Orgelfabrik		
Konzerte in der Karlsburg		
Galerien		
Max-Reger-Institut		
Badisches Konservatorium		
Diapason Musikakademie		
Musikforum		
Pfinzgaumuseum		
Karpatendeutsches Museum		
Sonstiges		

Abschließend noch einige Angaben für die Statistik

S1 Mit wie vielen Personen sind Sie heute in Durlach unterwegs?

Einzelperson	1
Zu zweit	2
Zu dritt	3
Vier und mehr Personen	4
Keine Angabe	99

S2 Geschlecht

Männlich	1
Weiblich	2

keine Antwort=999

S3 Wie alt sind Sie? Alter in Jahren: _____

S4 Welchen Schulabschluss haben Sie?
(oder vergleichbarer Schulabschluss der neuen Bundesländer)

(jeweils nur eine Nennung zulassen !)

noch Schüler/Schülerin	1
ohne Abschluss/ Sonderschulabschluss	2
Volksschule/Hauptschulabschluss	3
Realschulabschluss/Mittlere Reife	4
Abitur / (Fach-)Hochschulreife	5
keine Antwort	99

S5 Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen, was alle Personen in Ihrem Haushalt zusammen an Einkommen haben, wie hoch ist dann das Nettoeinkommen nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung, über das der Haushalt insgesamt monatlich verfügt?

1 - 7 Vorlesen

bis 750 €	1	
750 € bis unter 1.500 €	2	
1.500 € bis unter 2.250 €	3	
2.250 € bis unter 3.000 €	4	
3.000 € bis unter 4.000 €	5	
4.000 € bis unter 5.000 €	6	
5.000 € und mehr	7	
keine Antwort	9	***nicht vorlesen***

Wohngemeinschaften hier nicht zusammenfassen, sondern nur Einkommen des/der einzelnen Befragten erfassen!

Damit sind wir am Ende der Befragung und danken für Ihre Teilnahme!

Karlsruher Beiträge zur Stadtentwicklung:

Heft 5 - 1997 **Regional-Monitoring ,97**
Ergebnisse der Imagebefragung zu Karlsruhe in den Gemeinden der Region
Bearbeitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Heft 5a - 1997 **Karlsruhe im Urteil seiner Bürgerinnen und Bürger**
Ergebnisbericht der Umfrage zur Stadtentwicklung 1996
Projektleitung: Otto Mansdörfer

Heft 6 - 1998 **Motive der Stadt-Umland-Wanderung in der Region Karlsruhe 1997**
Ergebnisse einer Befragung zu den Wanderungsmotiven
der Fortgezogenen von Karlsruhe in die Region
Bearbeitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Heft 7 - 1999 **Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung in Karlsruhe**
Karlsruhe und seine Stadtteile im Überblick
Bearbeitung: Otto Mansdörfer
Franz Raab (Polizeipräsidium Karlsruhe)

Heft 8 - 2000 **Karlsruhe im Urteil seiner Bürgerinnen und Bürger 1999**
Repräsentative Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung 1999 – Teil 1
Projektleitung: Otto Mansdörfer

Heft 9 - 2000 **Karlsruhe im Urteil seiner Bürgerinnen und Bürger 1999**
Repräsentative Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung 1999 – Teil 2
Projektleitung: Otto Mansdörfer

Heft 10 - 2001 **Regionalmonitoring 2000**
Ergebnisse der Imagebefragung über die Stadt Karlsruhe
in den Gemeinden der Region
Bearbeitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Heft 11 - 2002 **Die Wahlbeteiligung bei der Gemeinderatswahl 1999 in Karlsruhe**
Ergebnisse einer Umfrage zum Wahlverhalten
Bearbeitung: Otto Mansdörfer

Heft 12 - 2003 **Nachfrage nach Freizeit- und Sportangeboten in Karlsruhe**
Ergebnisse einer Umfrage zum Sport- und Freizeitverhalten
Bearbeitung: Otto Mansdörfer

Heft 13 - 2003 **Bürgerumfrage 2001**
Ergebnisbericht
Bearbeitung: Otto Mansdörfer

Heft 14 - 2003 **Integrierte Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Karlsruhe 2003 – 2015**
Bearbeitung: Dr. Hans-Heinrich Hartung

Heft 15 - 2003 **Regionalmonitoring 2003**
Ergebnisse der Imagebefragung über die Stadt Karlsruhe
in den Gemeinden der Region
Bearbeitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Heft 16 - 2004 **Cityprofile 2003**
Ergebnisse einer Passantenbefragung in der Karlsruher Innenstadt
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Markus Winkelmann

Heft 17 - 2004 **Bürgerumfrage 2002**
Ergebnisbericht
Bearbeitung: Otto Mansdörfer

Heft 18 - 2005 **Bürgerumfrage 2003**
Ergebnisbericht
Bearbeitung: Otto Mansdörfer

Heft 19 - 2005 **Demografischer Wandel in Karlsruhe 1**
Die Lebenssituation der älteren Menschen 2005
Bearbeitung: Otto Mansdörfer

Heft 20 - 2006 **Wohnen im Zentrum 2006**
Rückkehr in die zentralen Stadtteile
Bearbeitung: Otto Mansdörfer
Tanja Kronenwett

Heft 21 - 2006 **Demografischer Wandel in Karlsruhe 2 -**
Erste Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 – 2030
Bearbeitung: Dr. Hans-Heinrich Hartung

Heft 22 - 2007 **Demografischer Wandel in Karlsruhe 3 -**
Kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung der Stadt Kalsruhe 2005 bis 2030
Bearbeitung: Dr. Hans-Heinrich Hartung
Daniel Götz

Mai 2007 **Zukunftsfähige Innenstadt**
Entwicklung der Karlsruher City
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Sigrun Hüger (StPlA)
In Zusammenarbeit mit: Wirtschaftsförderung und Stadtplanungsamt

Heft 23 - 2007 **Einkaufen und Nahversorgung in Karlsruhe 2007**
Aktuelle Trends und Gestaltungsmöglichkeiten
In Zusammenarbeit mit: Wirtschaftsförderung
Bearbeitung: Christian Fulda
Andreas Mangold (Wifö)

Heft 24 - 2008 **Demografischer Wandel in Karlsruhe 4**
Lebensverhältnisse der Jugendlichen in Karlsruhe 2008
Ergebnisse der Jugendumfrage
Bearbeitung: Dr. Hans-Heinrich Hartung
In Zusammenarbeit mit: Sozial- und Jugendbehörde
Stadtjugendausschuss e.V.
Gartenbauamt
Polizeipräsidium Karlsruhe

Heft 25 - 2008 **Wohnen und Bauen in der Stadt**
7. Sachstandsbericht 2008
In Zusammenarbeit mit: Gutacherausschuss
Liegenschaftsamt
Sozial- und Jugendbehörde
Stadtplanungsamt
Volkswohnung GmbH
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Daniel Götz

Heft 26 - 2009 **Demografischer Wandel in Karlsruhe 5**
Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenzen 1999 – 2008
Projektleitung Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Daniel Götz

Heft 27 - 2010 **Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung in Karlsruhe 2009**
2. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Nadia Kasper-Snouci

Heft 28 - 2010 **Die Nutzung kultureller Einrichtungen in Karlsruhe 2009**
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Nadia Kasper-Snouci
Christian Fulda
Daniel Götz

Heft 29 - 2010 **Image von Karlsruhe aus Sicht der Region 2009**
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda
Andrea Hammer

Heft 30 - 2011 **Unternehmens- und Betriebsumfrage 2010**
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Andrea Hammer

Heft 31 - 2011 **Demografischer Wandel in Karlsruhe 6**
Zurück in die Stadt – Motive der Zu- und Fortziehenden 2010
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Maria Mertens
Nadia Kasper-Snouci

Heft 32 - 2011 **Wirtschaft und Arbeit 1**
Analyse wichtiger Zukunftsbranchen 2011
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Andrea Hammer

Heft 33 - 2011 **Lebensqualität in Karlsruhe aus Bürgersicht 2011**
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda
Nadia Kasper-Snouci
Andrea Hammer

Heft 34 - 2012 **Wirtschaft und Arbeit 2**
Forschung und Entwicklung in der Region Mittlerer Oberrhein 2012
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Andrea Hammer

Heft 35 - 2012 **Bevölkerungsvorausrechnung Karlsruhe 2030**
Neue Prognose 2012 – Grundlegende Ergebnisse
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Daniel Götz

Heft 36 - 2012 **Bürgerumfrage 2012**
Kommunalpolitik, Bürgerengagement, Bürgerbeteiligung
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Andrea Hammer
Christian Fulda
Benedikt Dierßen

Heft 37 - 2012 **Konzept zur systematischen Bürgerbeteiligung in Karlsruhe**
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Andrea Hammer

Heft 38 - 2013 **Regionsumfrage 2012**
Karlsruhe aus Sicht der Region
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda
Benedikt Dierßen

Heft 39 - 2013 **Bürgerumfrage 2013**
Sport, Bewegung, Bäder
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda
Daniel Götz
Nadia Kasper-Snouci
Ilona Forro

Heft 40 - 2014 **Der zentrale Citybereich**
Einschätzungen aus Passantensicht 2013
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Benedikt Dierßen
Ilona Forro
Martin Noth

Heft 41 - 2014 **Die Attraktivität der Durlacher Innenstadt 2013**
Ergebnisse der Bürger- und Passantenumfrage
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Daniel Götz
Nadia Kasper-Snouci
Ilona Forro

Heft 42 - 2014 **Sozialdaten 2013**
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Benedikt Dierßen
Ilona Forro
Simone Smolik

Berichte zur Stadtteilentwicklung:

1 - 2002 **Stadtteilentwicklung Südstadt**
Vorbereitung des Stadtteilentwicklungsverfahrens – Bestandsaufnahme und Zielvorstellungen
Projektleitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig
Bearbeitung: Anja Gefken

2 - 2003 **Stadtteilentwicklung Südstadt**
Beteiligungsprozess Südstadt - Erster Zwischenbericht
Projektleitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig
Bearbeitung: Christian Fulda

3 - 2004 **Stadtteilentwicklung Südstadt**
Beteiligungsprozess Südstadt – Zweiter Zwischenbericht Januar – Dezember 2003
Projektleitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig
Bearbeitung: Christian Fulda
In Zusammenarbeit mit: Büro GRiPS
Ute Kinn

4 - 2004 **Stadtteilentwicklung Südstadt**
Beteiligungsprozess Südstadt – Abschlussbericht 2002– 2004
Projektleitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig
Bearbeitung: Christian Fulda
In Zusammenarbeit mit: Büro GRiPS
Ute Kinn

1 - 2005 **Stadtteilentwicklung Innenstadt-West**
Zwischenbericht 2004 / 2005
Projektleitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig
Bearbeitung: Christian Fulda
In Zusammenarbeit mit: Arbeitsgemeinschaft Ortsnetz / PLANzeit
Edith Koschwitz / Axel Fricke

2 - 2006 **Stadtteilentwicklung Innenstadt-West**
Abschlussbericht 2006
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda
In Zusammenarbeit mit: Arbeitsgemeinschaft Ortsnetz / PLANzeit
Edith Koschwitz / Axel Fricke

1-2008 **Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet City-West**
Abschlussbericht 2008
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Arbeitsgemeinschaft PLANzeit / transurbau
Thomas Sippel
Michael Kunert
Redaktion: Christian Fulda

1-2009 **Stadtteilentwicklung**
Sanierungsgebiet „Die Soziale Stadt“ Mühlburg
Zwischenbericht 2007 bis 2009
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda

6-2010 **Ressortforschungsprojekt des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung BBSR (Bonn)**
„Zurück in die Stadt? Gibt es eine neue Attraktivität der Städte“
Zwischenbericht zum 31. Mai 2010 der Stadt Karlsruhe
Projektleitung: Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

04-2009 **Sanierungsgebiet „Die Soziale Stadt“ Mühlburg**
Zwischenbericht 2007 bis 2009
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda

11-2010 **Sanierungsgebiet „Die Soziale Stadt“ Mühlburg**
Dokumentation der Bürgerbeteiligung Oktober 2007 bis Dezember 2010
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Christian Fulda

03-2011 **Stadtteilentwicklung**
Bürgerbeteiligung Rintheim April 2009 bis März 2011
Sanierungsgebiet „Die Soziale Stadt“ Rintheim
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Nadia Kasper-Snouci

Berichte zu Wahlen:

12-1994 **Ergebnisse der Europawahl am 12. Juni 1994**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

12-1999 **Ergebnisse der Europawahl am 13. Juni 1999**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

07-2004 **Ergebnisse der Europawahl am 13. Juni 2004**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

08-2009 **Europawahl am 7. Juni 2009 in Karlsruhe**
Ergebnisbericht
Projektleitung: Pedro Keller
Sylvia Spranck

10-1994 **Ergebnisse der Bundestagswahl am 16. Oktober 1994**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

10-1998 **Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

09-2002 **Ergebnisse der Bundestagswahl am 22. September 2002**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

09-2005 **Ergebnisse der Bundestagswahl am 18. September 2005**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

10-2009 **Bundestagswahl in Karlsruhe am 27. September 2009**
Ergebnisbericht
Projektleitung: Pedro Keller
Sylvia Spranck

02-2014 **Bundestagswahl 22. September 2013**
Ergebnisbericht
Projektleitung: Pedro Keller
Sylvia Spranck

03-1996 **Die Landtagswahl am 24. März 1996 in Karlsruhe**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

03-2001 **Die Landtagswahl am 25. März 2001 in Karlsruhe**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

04-2006 **Die Landtagswahl am 26. März 2006 in Karlsruhe**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

05-2011 **Die Landtagswahl am 27. März 2011 in Karlsruhe**
Projektleitung: Pedro Keller
Sylvia Spranck

01-1995 **Ergebnisse der Wahl des Gemeinderates und der Ortschaftsräte am 12. Juni 1994**
Projektleitung: Otto Mansdörfer
Bearbeitung: Gerhard Stindl

02-2000 **Ergebnisse der Wahl des Gemeinderates und der Ortschaftsräte am 24. Oktober 1999**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

07-2004 **Ergebnisse der Wahl des Gemeinderates und der Ortschaftsräte am 13. Juni 2004**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

09-2009 **Ergebnisse der Wahl des Gemeinderates und der Ortschaftsräte am 7. Juni 2009**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

11-1994 **Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl am 17. April 1994**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

07-1998 **Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl am 19. Juli 1998**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

07-2006 **Oberbürgermeisterwahl am 2. Juli 2006 in Karlsruhe**
Projektleitung: Otto Mansdörfer

02-2013 **Oberbürgermeisterwahl in Karlsruhe am 2. Dezember 2012**
Projektleitung: Pedro Keller/Sylvia Spranck

12-2011 **Volksabstimmung über das S 21-Kündigungsgesetz am 27. November 2011**
Projektleitung: Pedro Keller
Bearbeitung: Sylvia Spranck